General-Anzeiger

1 2 3

Elberfeld
Hauptgeschäftsstelle u. Schriftleitung Alte Rathenaustr. 50
Fernsprecher Nrn. 7000–7007

für Elberfeld-Barmen

(Allgemeine Zeitung für Berg und Mark — Bergische Nachrichten)

Barmen
Hauptgeschäftsstelle und Schriftleitung Neuerweg 57
Fernsprecher Nr. 714 und Nr. 4997

Beilagen: Westdeutsche Illustrierte Zeitung — Das Technische Blatt — Westdeutsche Sport-Zeitung — Für unsere Frauen — Haus, Hof und Garten.

Anzeigenpreis für 1 mm Höhe (26 mm breit) 15 Pfennig, private Familienanzeigen und Stellengesuche 10 Pfennig. — Reklamen für 1 mm (72 mm breit) 60 Pfennig. — Anzeigenrechnungen sind sofort nach Empfang ohne Abzug zu zahlen. (Postscheckkonto Amt Köln 3262 W. Girardet, Filiale Elberfeld.) — Erfüllungsort ist Elberfeld

Berlin NW 7
Geschäftsstelle und Schriftleitung: Unter den Linden 59a
Fernsprecher: Amt Zentrum Nr. 16428, 13699 und 974

Erscheint wochentäglich. — Bezugspreis halbmonatlich 1 Reichsmark. — Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen u. Plätzen u. für teleph. Aufträge wird keine Gewähr übernommen. Bei Störungen durch höhere Gewalt oder Streik können Ersatzansprüche nicht berücksichtigt werden. Manuskripte werden nur zurückgesandt, wenn Rückporto beiliegt.

Nr. 66 — 40. Jahrgang. Freitag den 19. März 1926 Einzelpreis 15 Pfennig.

Das Reichskabinett billigt die deutsche Haltung in Genf.

Forderung eines Vertrauensvotums vom Reichstag. — Rückschau.

GA **Berlin**, 18. März. (Eig. Drahtb.) Die deutsche Delegation ist heute nachmittag wieder in Berlin eingetroffen und hat sofort das Kabinett über die Vorgänge in Genf unterrichtet. Das Kabinett hat, wie eine halbamtliche Verlautbarung besagt, die Haltung der Delegierten in Genf gebilligt und mit Genugtuung davon Kenntnis genommen, daß die Locarnopolitik durch den Ausgang der außerordentlichen Vollversammlung des Völkerbundes nicht gefährdet sei. Da angenommen wird, daß von den Deutschnationalen ein Mißtrauensvotum bei der am Dienstag beginnenden Beratung des Etats des Auswärtigen Amts eingebracht wird, bei der auch die Völkerbundpolitik der Regierung zur Sprache kommen soll, hat die Regierung beschlossen, ein positives Vertrauensvotum einzubringen, das nach Lage der Dinge im Reichstag mit großer Mehrheit angenommen werden wird. Diese Billigung des Kabinetts kann aber nicht darüber hinwegtäuschen, daß die Delegation Genf in dem peinlichen Gefühl verlassen hat, trotz aller schönen Worte und Versprechungen der letzten Tage und trotz der „moralischen Aufnahme" durch die Völkerbundsversammlung, um ein Wort Briands zu gebrauchen, dort in einer Weise behandelt worden zu sein, die die deutsche Außenpolitik der letzten Jahre, insbesondere die Völkerbundspolitik, geradezu ins Unrecht setzt. Darüber hinaus aber war sie nicht gerade unglücklich über diesen Ausgang, denn sie entging auf diesem Wege dem Austauschkompromiß, dessen Annahme ein schmähliches Opfer gewesen wäre.

Wenn man jetzt zurückschauend mit aller Objektivität die einzelnen Phasen der Genfer Entwicklung überblickt, wird man bei aller Würdigung der Gründe für den Gang nach Genf und für die Taktik der Delegationen doch das eine feststellen müssen, daß einmal die Zeit nicht reif war, den Eintritt in den Bund anzumelden, daß man aber, wenn man schon nach Genf ging, dann aber auch ohne Rücksicht auf die Wünsche anderer hätte bleiben müssen.

Die Delegationsführer haben mit Mißvergnügen bemerkt, daß die deutsche öffentliche Meinung in den letzten Tagen „durcheinandergesunkt" wurde. Die deutsche öffentliche Meinung hat mit einer geradezu vorbildlichen Disziplin hinter der Delegation gestanden, so lange sie fest blieb. Als die ersten Anzeichen langsamen Abbröckelns kamen, als statt der starren Geste unerwartet das Kompromißeln kam, als an die Stelle der gelassenen Ruhe die Nervosität trat, und als man weiter fortfuhr, um Grundsätze zu kämpfen statt um realpolitische Dinge, da ist die Erregung ganz selbstverständlich bei allen denen erwacht, die wieder einmal glaubten, ihre Hoffnung auf einen anständigen Ausgang dieser Affäre begraben zu müssen.

Der Grundfehler liegt in erster Linie an der mangelnden Vorbereitung. Man kannte nicht das Terrain, auf das man sich begab. Man kannte nicht den wahren Charakter dieses Bundes, der nichts mehr mit der Idee gemein hat, die ihn gebar, man hatte nicht an das doch genugsam bekannte Intrigenspiel auf der anderen Seite geglaubt und man hatte wieder viel zu hoch auf das englische Pferd gesetzt, das doch grundsätzlich zusammenbricht. Und das, trotzdem man von allen Seiten gewarnt war.

*

BB **Berlin**, 19. März. (Drahtb.) Ueber die gestrige Sitzung des Reichskabinetts weiß die „Vossische Zeitung" noch mitzuteilen, daß die Reichsregierung nach Anhörung des Berichts des Kanzlers und des Reichsaußenministers davon überzeugt sei, daß die anderen Vertragsmächte von Locarno den dort abgeschlossenen Vertrag als de facto bestehend und gegenseitig wirksam ansehen, trotzdem der Vertrag erst durch den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund rechtskräftig werden sollte. Aus diesem Grunde und auch weil die in Locarno von Deutschland angebahnte Politik der direkten Verständigung für das Reich eine Lebensfrage sei, könne eine Zurückziehung des Aufnahmegesuchs Deutschlands nicht in Frage kommen, da durch einen solchen Schritt die Voraussetzung für den Locarnovertrag beseitigt würde.

Reichskanzler Dr. Luther erstattete alsbald nach seinem Eintreffen in Berlin dem Reichspräsidenten v. Hindenburg einen ausführlichen Bericht über die Vorgänge in Genf.

Luther über Belgien nach Vanderveldes Bericht.

FZ. **Brüssel**, 19. März. (Meld. der Frankf. Ztg.) Der Außenminister Vandervelde ist aus Genf zurückgekehrt und erzählte u. a., außer Italien, England und Frankreich habe ihm Reichskanzler Dr. Luther erklärt, daß Belgien einer der Pfeiler des Rates sei und daß Deutschland es als peinlich ansehen würde, wenn Belgien in dem Augenblick ausscheiden würde, wenn Deutschland eintrete.

Das Genfer Intrigenspiel.

GA. **London**, 19. März. (Eig. Drahtb.) Ueber die inneren Gründe des Mißerfolges von Genf bringt der diplomatische Mitarbeiter des „Daily Telegraph" nähere Einzelheiten und stellt fest, daß die englische Delegation gegen den Beschluß gewesen sei, den Eintritt Deutschlands bis zum Herbst zu vertagen, während Frankreich dafür eingetreten sei. Den rumänischen Ansprüchen habe sich Briand widersetzt, da er lieber Südslawien als Kandidaten gesehen hätte. Das hätte aber zu Gegensätzen mit Schweden und anderen Staaten geführt, die darauf bestanden, daß der schwedische Platz nicht einer der lateinischen Völkerbundsgruppe nahestehenden Nation abgetreten werde. Ausschlaggebend aber sei eine Aeußerung Briands gewesen, wonach Deutschland zu einem Kolonialmandat berechtigt sei. Das habe in Italien die Befürchtung ausgelöst, daß die italienischen Ansprüche hinter die deutschen zurückgesetzt würden, worauf das ganze Intrigenspiel gegen Deutschland verschärft eingesetzt habe. „Daily Telegraph" glaubt, Beweise dafür zu haben, daß der Vatikan bei den Verhandlungen von Genf eine Rolle gespielt habe, und tritt dafür ein, daß auch dessen Politik der Oeffentlichkeit bekanntgegeben wird.

Der Abschluß der Tagung des Völkerbundsrates.

Die „Studienkommission" auf 10. Mai einberufen. — Abrüstungskonferenz am 18. Mai. — Beteiligung Deutschlands.

GA **Genf**, 18. März. (Eig. Drahtb.) In der letzten Ratssitzung der 39. Tagung des Völkerbundsrates erstattete der Präsident des Rates, Graf Ischii, Bericht über die Einsetzung einer Studienkommission für die Frage der Zusammensetzung der Zahl und des Wahlmodus der Mitglieder des Völkerbundsrates. Die Kommission müsse zur Durchführung ihres unparteiischen Charakters auch Nichtmitglieder des Völkerbundsrates umfassen. Sie soll eventl. das Recht haben, Mehrheits- und Minderheitsberichte zu erstatten und diese Berichte so rechtzeitig dem Rat zu überreichen, daß die Fragen noch vor der Septembertagung gründlich studiert werden können.

Der Rat beschloß, die Kommission für den 10. Mai 1926 nach Genf einzuberufen, sie soll alle Vertreter der im Rat sitzenden zehn Regierungen und aus Vertretern der Staaten Argentinien, China, Deutschland, Polen und der Schweiz bestehen. Die Kommission soll alle bisher von Mitgliedern des Völkerbundes vorgebrachten Wünsche für die Ratsfrage prüfen, und alle Völkerbundmitglieder, die sie wünschen, auffordern, ihre Ansicht über die von der Kommission zu behandelnden Fragen zu unterbreiten. Ferner soll die Kommission auch die verschiedenen Berichte der früher vom Rat oder von der Versammlung besprochenen Vorschläge oder Entschließungen in Betracht ziehen.

Auf Antrag des Berichterstatters Benesch wurde beschlossen, die vorbereitende Kommission für die große internationale Abrüstungskonferenz auf den 18. Mai 1926 einzuberufen. Die technische Militärkommission des Völkerbundes, die als beratendes Organ der Abrüstungskonferenz fungiert, wird am 19. Mai und das gemischte Wirtschaftskomitee, das ebenfalls als beratendes Organ dient, wahrscheinlich einige Tage später zusammentreten. Wahrscheinlich wird die Kommission in Genf tagen. Im gemischten Wirtschaftskomitee, dessen Präsident noch ernannt werden muß, sollen noch vier Sachverständige für Industrie- und Verkehrsfragen zugezogen werden, und zwar aus Deutschland, den Vereinigten Staaten, Japan und Sowjet-Rußland. Eine wichtige Aenderung dieser Zusammensetzung der vorbereitenden Abrüstungskonferenz hat der Rat heute vorgenommen, indem er außer den bisher eingeladenen Staaten, zehn Ratsmitglieder, Deutschland, Rußland, Vereinigte Staaten, Südslawien, Rumänien, Bulgarien, Polen, Finnland und Holland nunmehr noch Argentinien und Chile zur Teilnahme an der vorbereitenden Abrüstungskonferenz eingeladen haben soll, so daß also die drei ABC-Staaten in der Kommission vertreten sein werden.

Rußland lehnt nach wie vor die Schweiz als Verhandlungsort ab.

TU **Genf**, 18. März. (Drahtb.) Der Generalsekretär des Völkerbundes hat von dem russischen Volkskommissar Tschitscherin ein Telegramm erhalten, in dem Tschitscherin nochmals unterstreicht, daß Voraussetzungen für die Teilnahme der russischen Sachverständigen an der vorbereitenden Kommission für die Weltwirtschaftskonferenz sei, daß diese nicht in der Schweiz tage.

Vertrauensvotum für das Kabinett Briand.

Eine Gefühlsabstimmung. — 361 Stimmen dafür, 164 dagegen, rund 200 Enthaltungen. — Augenblicksmehrheit des Kartells. Ein Erfolg Malvys. — Der eigentliche Kampf beginnt erst.

GA. **Paris**, 18. März. (Eig. Drahtber.) Die Kammer bietet heute das übliche Bild wie an großen Tagen und Ministererklärungen. Herriot eröffnete um 3,10 Uhr die Sitzung und erteilte sofort Briand das Wort zu seiner

Regierungserklärung,

in der folgende Zusammenfassung des Ergebnisses von Genf sich findet:

Unglücklicherweise ist es nicht möglich gewesen, in der außerordentlichen Sitzung des Völkerbundes den Eintritt Deutschlands durchzusetzen. Aber diese Vertagung, für die keinen der Unterzeichner der Verträge von Locarno die Schuld trifft, hat die Signatare nicht beruneinigt, wie sie es auch in einem Kommunique bestätigt haben, in dem feierlich der Wille zum Ausdruck kommt, die Abkommen von Locarno aufrecht zu erhalten und ihren Geist zu fördern.

Die Verlesung dauerte knapp zehn Minuten. Sie wird mehrfach von einigen Sehr gut! unterbrochen, die in der Mitte oder auf der Linken laut wurden, während die Rechte mehr ironisch erwidert. Als Briand davon spricht, daß das Land unbedingt Ruhe brauche, um überhaupt arbeiten zu können, unterbricht ihn der Abgeordnete Francois mit dem Rufe: Dann muß man die Kammer auflösen. Auch der Schluß der Regierungserklärung wird von der Linken recht beifällig aufgenommen. Die Kommunisten höhnen: Oeffentlicher Anschlag! Oeffentlicher Anschlag! Unter großem Lärm verliest Briand die eingegangenen Interpellationen. Briand erklärte sich namens der Regierung zu ihrer sofortigen Beantwortung bereit. Er will keiner Debatte über die Zusammensetzung seines Kabinetts ausweichen, aber verlangt von der Kammer noch heute ein Votum. Es wird beschlossen, die meisten Interpellationen zu vertagen, nur die über die Zusammensetzung des Kabinetts und der allgemeinen Politik solle sofort besprochen werden.

Zunächst spricht der Abgeordnete Ybarnégaray von der äußersten Rechten. Er greift Briand außerordentlich heftig an, besonders wegen der Person des neuen Innenministers. Während der Rede Ybarnégarays wird die Stimmung im Hause immer erregter. Ybarnégaray redet von Deutschland, das in Genf sein wahres Gesicht gezeigt habe und das wieder seine alten Trümpfe von seiner Herrschaft und seiner Herrschsucht dort ausgespielt habe. Hieraus ergäbe sich für Frankreich erneut die weitere Notwendigkeit, wachsam und ganz besonders auf seiner Hut zu sein. Ybarnégaray verlangt von der Regierung völlige Klarheit darüber, welche Politik sie führen wolle. Dann sprach er ausführlich über die Frankenbaisse, für die er natürlich die Linksregierung verantwortlich machen will. Als Herriot die Regierung übernommen hätte, so führte er aus, stand das Pfund auf 92, als Painlevé zurücktrat auf 120, jetzt bei der Neubildung des Kabinetts Briand auf 135! Nach einem kurzen Hinweis auf die Nachwahlen in Paris, die einen starken Rückgang der Stimmen der Linken ergeben hätten, wendet sich der Redner unter immer größerer Unruhe und Erregung im Hause seinem Hauptthema, der Ernennung Malvys zum Innenminister, zu. Die Unterbrechungen werden immer zahlreicher. Es gelingt dem Präsidenten Herriot oft nur sehr schwer, Ybarnégaray wenigstens einigermaßen Gehör zu verschaffen. Ybarnégaray geht ausführlich auf die gesamte Affäre ein, die im Kriege zur Verurteilung Malvys wegen Hochverrats geführt habe, und nur durch die allgemeine Amnestie sei Malvy wieder rehabilitiert worden.

Briand

besteigt sofort wieder die Tribüne, mit dem Hinweis, er müsse Malvy verteidigen, denn er sei unschuldig, und er hätte keinerlei Bedenken gehabt, ihm das Innenministerium anzuvertrauen. Briand wurde ständig unterbrochen. Die Rechte setzte ihm außerordentlich stark zu. Einmal wird der Lärm so groß, daß er die Tribüne verläßt und nicht weiterreden will. Es gelingt Herriot mit allergrößter Mühe, die Ruhe wieder herzustellen und Briand zu veranlassen, doch seine Rede fortzusetzen. Auf den Einwurf, weshalb er dann den Prozeß nicht habe revidieren lassen, erklärte Briand, das sei unmöglich gewesen. Aus allen diesen Erwägungen heraus habe er gar keine Bedenken gehabt, Malvy zu seinem Innenminister zu machen. Wenn Ybarnégaray ihm vorgeworfen habe, er hätte sein Kabinett zwischen zwei Zügen nach Genf gebildet, so wollte er doch nur daran erinnern, unter welchen Bedingungen denn nur sein früheres Kabinett gestürzt worden sei. Er habe selbst die Aufmerksamkeit der Kammer wiederholt auf den gefährlichen Charakter einer Regierungskrise unmittelbar vor Genf gelenkt, aber die Kammer habe nicht gehört. Ich hätte mich zurückziehen können, anstatt als Wortführer Frankreichs dorthin zu gehen, wo mich schwere Aufgaben erwarteten; aber ich wollte dennoch meine Pflicht tun, und als deshalb der Ruf des Präsidenten der Republik an mich erging, die neue Regierungsbildung zu übernehmen, da hielt ich es für meine Pflicht, im Interesse des Landes demgemäß zu handeln. In Genf ist viel mehr erreicht worden, als die Rechte es glauben machen will. Locarno ist unverletzt geblieben. Ja, noch mehr, es ist eine neue feierliche Bestätigung des Friedenswillens der Unterzeichner der Locarnoverträge hinzugekommen. Ich bin keinerlei erniedrigende Bedingungen für Frankreich eingegangen, und ich kann in der Unterzeichnung dieser neuen Kundgebung durchaus keine Erniedrigung für Frankreich erblicken, um so weniger, als sowohl von seiten der Alliierten wie von seiten der Deutschen herzliche Glückwünsche zuteil geworden sind für den großen Erfolg, den Frankreich in Genf errungen hat. Was die Frankenbaisse anbetreffe, so müsse er den Vorwurf zurückweisen, Finanzkommission und Kammer sollten endlich nun einmal darangehen, das Budget auszugleichen und an der Stabilisierung des Frankens mitzuarbeiten. Dann würde von selbst auch das weitere Sinken des Franken aufhören. Die Regierung sei fest entschlossen, ihre Pflicht zu tun. Hoffentlich aber tue auch die Kammer die ihre. Die Linke spendete natürlich den Worten Briands stürmischen Beifall.

Unter größter Unruhe des Hauses betritt

der neue Innenminister Malvy

dann die Tribüne, um eine kurze Erklärung zu seiner persönlichen Rechtfertigung abzugeben.

Malvy führte folgendes aus: Ich kann mich diesen verleumderischen Angriffen nicht länger aussetzen. Vor allen Dingen verbitte ich mir den Vorwurf, ich hätte den Angriffsplan an Deutschland verkauft. Niemand im Senat konnte diesen Vorwurf gegen mich aufrecht erhalten. Nur durch eine ganz künstliche Prozedur bin ich verurteilt worden. Trotzdem gehen diese Verleumdungen weiter.

Die wüsten Unterbrechungen der Rechten werden immer lärmender. Herriot muß mehrmals eingreifen, um die Ruhe wieder herzustellen. Die Rechte unterbricht den Minister. Es dreht sich hier nicht um Verleumdungen, ruft man ihm entgegen, sondern es liegt ein Urteil vor. Malvy, fortfahrend: Und was ist übrig geblieben von allen den Vorwürfen gegen mich? Man hat behauptet, in den Prozeßakten der Spionin Mata Hari habe man Briefe gefunden, die ich an sie geschrieben haben sollte; das ist unwahr. Wenn man Briefe bei dieser Spionin gefunden hat, so sind das keine Briefe von meiner Hand. Wenn ich ein Hindernis für die Regierung — für Ihre Regierung — bin, ich bin kein Feigling, aber wenn ich auf meinem Posten bleiben soll, dann dulde ich ebensowenig die Fortsetzung dieser gemeinen Verleumdungskampagne. Um arbeiten zu können, brauche ich das rückhaltlose Vertrauen aller Republikaner.

Diese Rede löste einen geradezu frenetischen Beifall von der Mitte bis zu der ganzen Linken aus. Die Rede machte einen ungeheuer tiefen Eindruck und Malvy hat, wie die folgende Abstimmung zeigt, damit einen glänzenden Erfolg gehabt. Als Malvy an seinen Platz zurückkehrt, bricht er infolge der ungeheuren Erregung ohnmächtig zusammen und verliert mehrere Minuten die Besinnung.

Als später die Sitzung wieder aufgenommen wurde, tritt zunächst der rechts stehende Abgeordnete Fabry vor, der darauf hinweist, daß der Eintritt Malvys in das Kabinett nicht zur Beruhigung des Landes diene, obwohl er, Fabry, persönlich überzeugt sei, daß Malvy niemals sich des Verrats schuldig gemacht habe. Inzwischen sind mehrere Tagesordnungen eingebracht worden. Darunter die des Radikalsozialisten Cazals. Die Regierung beschließt die Annahme dieser Tagesordnung und teilt mit, daß sie darüber die Vertrauensfrage stellen würde. Diese Tagesordnung lautet:

„Die Kammer wünscht die Fortsetzung einer Friedenspolitik und die einer internationalen Verständigung, sowie eine Politik zur Herbeiführung des budgetären Gleichgewichts und der Sanierung der französischen Finanzen. Sie drückt der Regierung ihr Vertrauen aus, daß sie in kürzester Frist das budgetäre Gleichgewicht wieder herstellt und die Sozial-

gesetzgebung durchführt, wie sie so ungeduldig vom ganzen Lande erwartet wird."

Der Sozialist Renaudel bringt folgenden Zusatzantrag ein:

Die Kammer mißbilligt den Verleumdungsfeldzug der Reaktion gegen den Innenminister.

Ueber diesen Zusatzantrag wird zunächst abgestimmt, und zwar mit folgendem Ergebnis: 336 Stimmen dafür und 164 Stimmen dagegen. Danach wird über den Hauptantrag abgestimmt und der Regierung das Vertrauen ausgedrückt mit 361 Stimmen gegen 164 Stimmen bei etwa 200 Enthaltungen.

Vor der Abstimmung erklärte der Sozialist Blum, daß die Sozialisten geschlossen für die Regierung stimmen würden. Das war der äußere unmittelbare Erfolg der großen Rede Malvys. Die Mehrheit ist eine rein kartellistische. Das gesamte Kartell hat vollständig geschlossen für die Regierung gestimmt. Dagegen gestimmt haben die Rechte und die Kommunisten. Enthalten haben sich starke Teile der Mitte. Diese Abstimmung kann aber natürlich nicht darüber hinwegtäuschen, daß der eigentliche parlamentarische Kampf erst bei der Finanzdebatte in der nächsten Woche beginnt. Wie stark dann die Regierungsmehrheit sein wird, bleibt abzuwarten.

•

Pariser Pressestimmen.

GA Paris, 19. März. (Eig. Drahtb.) Die ungeheure Erregung in der gestrigen Kammersitzung spiegelt sich noch deutlich in den heutigen Morgenblättern wieder, die übrigens alle darin übereinstimmen, daß die französische Kammer vor dem In- und Auslande damit sehr wenig Ehre eingelegt hat, vor allen Dingen, weil von den Lebensinteressen des Landes und den wichtigsten Fragen kein Wort gesprochen worden sei. Die Linkspresse wirft der Rechten vor, eine Debatte des Bürgerkrieges hervorgerufen zu haben.

Der „Figaro" bemerkt zu diesem Abstimmungsergebnis sehr richtig, daß man von den 341 Stimmen abziehen müsse 90 bis 100 Stimmen der Sozialisten, die gestern ausnahmsweise für die Regierung gestimmt haben, und etwa 30 bis 40, die in der Finanzfrage ebenfalls Gegner der Regierung sind. Daher blieben also für die Regierung etwa 200 Stimmen, das sind 21 weniger als beim letzten Kabinett Briand.

Der „Matin" schreibt, die Kammer beschäftige sich einzig und allein mit der Personenfrage, während die heikelsten Probleme auf der Tagesordnung ständen und gebieterisch eine Lösung forderten.

Das „Oeuvre" sagt, gestern habe sich während einer aufregenden Minute das Kartell der Linken wieder gebildet. Aber eine Minute habe nur 60 Sekunden, und man müsse erkennen, daß, um ein Land wie Frankreich vor der Reaktion zu retten, eine Koalition von 60 Sekunden vielleicht nicht genügend sein werde.

Das „Echo de Paris" schreibt, aus der Kammerabstimmung ist keine Schlußfolgerung zu ziehen. Es war keine politische Mehrheit, sondern eine Mehrheit durch ein Gefühl zusammengesetzt. Sie bildete mehr eine Tragbahre, auf der man den ohnmächtig gewordenen Innenminister Malvy hinaustrug.

Die Mißtrauensanträge gegen Külz abgelehnt.

252 Stimmen dagegen, 97 dafür, 41 Enthaltungen. — Der Reichstag dankt einmütig dem scheidenden Leiter des Reichsgesundheitsamts. Die Anträge auf Verfassungsnachprüfung gefallen.

Im Reichstage wurde am Donnerstag die zweite Beratung des Haushalts des Reichsinnenministeriums abgeschlossen. Beim letzten Kapitel, dem

Gesundheitswesen,

wurde anläßlich des 50jährigen Bestehens des Reichsgesundheitsamts der Tätigkeit dieses Amts und seines Leiters, Geheimrat Bumm, von allen Rednern wärmste Anerkennung bezeugt.

In der Aussprache empfahl Abg. Haedenkamp (DN.) Gesundheitsunterricht in den Schulen.

Abg. Dr. Schreiber (Ztr.) sagte u. a.: Wir bringen von dieser Stelle aus dem Leiter des Reichsgesundheitsamts unsere wärmste Anerkennung entgegen. Wir danken ihm auch für das, was er zur Bekämpfung der Tuberkulose geleistet hat. (Beifall.) Die Reichsgesundheitswoche müßte jedes Jahr wiederkehren. Die Düsseldorfer Ausstellung für Gesundheitspflege usw., die am 8. Mai eröffnet wird, ist ein bedeutsames Zeichen für die Energie unseres Volkes.

Abg. Sparrer (Dem.) sprach dem Reichsgesundheitsamt die Glückwünsche seiner Fraktion zum 50jährigen Bestehen aus. Die zur Förderung der Volksgesundheit ausgeworfenen Reichsmittel seien viel zu gering. Eine größere öffentliche Fürsorge sei vor allem notwendig für die Hausfrauen des Mittelstandes.

Abg. Petzold (Wirtsch. Vrgg.) bedauerte gleichfalls die Geringfügigkeit der zur Förderung der Volksgesundheitspflege ausgeworfenen Mittel. Der Massenerzeugung von unkontrollierbaren Arzneimitteln müsse ein Riegel vorgeschoben werden, um das leidende Volk vor Schwindelmitteln zu bewahren. Gegen die Selbsterzeugung der Krankenkassen von Arzneimitteln seien große Bedenken vorzubringen.

Ein Regierungsvertreter betonte die Bedeutung der Reichsgesundheitswoche, die abseits von aller Politik über die Gesundheitspflege ihres Volkes wachen will.

Geheimrat Bumm, der wegen Erreichung der Altersgrenze noch in diesem Jahre aus dem Amte als Präsident des Reichsgesundheitsamts scheiden wird, verabschiedete sich vom Reichstag in einer mit großem Beifall aufgenommenen Rede, in der er seinen Dank aussprach für die Unterstützung, die er während seiner langen Tätigkeit beim Reichstag und bei den Regierungsstellen gefunden habe. Der Redner erklärte, er habe unter achtzehn Reichsministern sich immer bemüht, mit den amtlichen Stellen des Reiches, der Länder und der Gemeinden verständnisvoll zusammenzuarbeiten. Er freue sich der Anerkennung, die ihm jetzt kurz vor dem Ausscheiden aus dem Amte zuteil werde. Das Reichsgesundheitsamt werde weiter den Kampf gegen die Tuberkulose, Geschlechtskrankheiten und andere Volksseuchen führen.

Darauf folgten die

Abstimmungen

zum Haushalt des Reichsinnenministeriums.

Der Antrag der Deutschnationalen, der dem Reichsinnenminister Dr. Külz das Mißtrauen des Reichstags aussprechen will, kam zur namentlichen Abstimmung. Von den Kommunisten lag gleichfalls ein Mißtrauensantrag gegen den Minister vor.

Vor der Abstimmung gab

Abg. Stöcker (Kom.) eine Erklärung ab des Inhalts, die kommunistische Fraktion sehe in dem deutschnationalen Mißtrauensantrag einen monarchistisch-reaktionären Vorstoß im Sinne der deutschnationalen Diktaturpläne. Darum würden sie sich der Stimme enthalten. (Laute Abrufe und Gelächter rechts.) Dem Reichsinnenminister brächten die Kommunisten das schärfste Mißtrauen entgegen.

Der kommunistische Mißtrauensantrag wurde zunächst in einfacher Abstimmung gegen die Antragsteller abgelehnt.

Die namentliche Abstimmung ergab die Ablehnung des deutschnationalen Mißtrauensantrags mit 252 gegen 97 Stimmen bei 41 Enthaltungen. Dafür haben die Deutschnationalen, die Völkischen und der aus der KPD. ausgeschlossene Abg. Katz gestimmt. Das Abstimmungsergebnis wurde von der Mehrheit mit Beifall begrüßt.

Ein Antrag Dr. Scholz (D. Vpt.) auf Einsetzung eines besonderen Ausschusses zur Nachprüfung der Reichsverfassung wurde gegen die Deutschnationalen, die Völkischen, die Deutsche und die Bayerische Volkspartei abgelehnt.

Mit der gleichen Mehrheit wurde auch ein Antrag Schultz-Bromberg (DN.) abgelehnt, der einen Antrag Dr. Scholz (D. Vpt.) über Heraufsetzung des Wahlalters und Aenderung der Reichsfarben dem Rechtsausschuß überweisen will. Die gleiche Mehrheit lehnte den Teil des Antrages Scholz ab, der sich auf die Aenderung der Reichsfarben bezieht.

Gegen die Deutschnationalen, die Völkischen, die Deutsche und Bayerische Volkspartei wurden auch alle weiteren Anträge abgelehnt, die auf Verfassungsänderungen hinzielen.

Angenommen wurde ein Antrag, der die baldige Vorlegung des Reichsschulgesetzes verlangt.

Der Haushalt des Reichsinnenministeriums wurde im übrigen ohne wesentliche Aenderungen nach den Vorschlägen des Ausschusses angenommen.

Im weiteren Verlauf der Sitzung wurde gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und Kommunisten beschlossen, die Verkündung des Gesetzes zur Vereinfachung des Militärstrafrechts auf zwei Monate abzusetzen. Der Grund zu diesem Beschluß war die Absicht der Reichstagsmehrheit, die in diesem Gesetz für Duellvergehen von Militärpersonen vorgesehene Dienstentlassung nicht eher in Kraft treten zu lassen, als bis auch für die übrigen Reichs- und Staatsangestellten Strafbestimmungen für Zweikampfvergehen erlassen sind.

Präsident Löbe stellte fest, daß der Beschluß mit der in solchen Fällen erforderlichen Stimmenzahl von einem Drittel der Reichstagsmitglieder gefaßt worden ist. Die im Gesetz enthaltene Bestimmung der sofortigen Dienstentlassung bei Duellvergehen tritt also noch nicht in Kraft.

Die Beratung über die Hauszinssteuer.

Der preußische Landtag überwies in seiner Sitzung vom Donnerstag eine ganze Reihe kleinerer Vorlagen an die zuständigen Ausschüsse. Die umstrittene Vorlage über die Bestellung von Mitgliedern durch die Provinzialverwaltung kam wegen des Einspruchs des Staatsrats nochmals zur Beschlußfassung. Sie wurde zur Ueberprüfung dem Verfassungsausschuß überwiesen.

Im übrigen beschäftigte sich der Landrat hauptsächlich mit der Fortsetzung der zweiten Beratung des Hauszinssteuergesetzes.

Der Finanzminister Dr. Höpker-Aschoff betonte die Notwendigkeit dieses Gesetzes und verwies dabei auf die vorliegende grundsätzliche Gesetzgebung des Reiches, die die Hauszinssteuer zu einem wesentlichen Bestandteil des Finanzausgleiches gemacht hat. Die Staatsregierung wolle im Rahmen der durch das Reich belassenen Spielraumsmöglichkeiten auch die Belange des Gewerbes berücksichtigen.

Die Deutsche Volkspartei ist gegen die Einbeziehung der Landwirtschaft und gegen die rücksichtslose Besteuerung der gewerblichen Räume. Die Sozialdemokraten wollen die Landwirtschaft mit in die Hauszinssteuer einbeziehen; im übrigen aber bei der Industrie und dem Gewerbe individuell verfahren und im Notfalle Steuerfreiheit eintreten lassen.

Die Wirtschaftliche Vereinigung setzte sich wieder für Aufhebung der Zwangswirtschaft und für die Belange der Hausbesitzer ein, die zugleich auch die der Mieter wären und lehnten das Gesetz ab.

Die Völkischen bezeichneten die Vorlage als unsittlich und begründeten damit ihren ablehnenden Standpunkt.

Die Kommunisten erklärten sich grundsätzlich gegen Gesetze, durch die eine Massenbelastung eintrete.

Der Standpunkt der Deutschnationalen, des Zentrums und der Demokraten kam zum Teil als uneinheitlich bereits am Mittwoch zum Ausdruck.

Das Wirtschaftsprogramm der Reichsregierung.

TU. Berlin, 19. März. (Funkspruch.) Der Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius hat heute im Reichstage folgende Mitteilungen über das genaue Wirtschaftsprogramm der Reichsregierung gemacht. Das Wirtschaftsministerium ist der Ansicht, daß man zunächst einmal über den Wert des gegenwärtigen deutschen Außenhandels Klarheit schaffen muß. Der Ausfuhrüberschuß an Fertigwaren deckt heute in Höhe von 8 Milliarden nur gerade den Einfuhrüberschuß an Rohstoffen und Halbfertigwaren. An Lebensmitteln und Getränken in Höhe von rund 36 Milliarden stehen in der Handelsbilanz für 1925 keine Aktivposten zum Ausgleich gegenüber. Ein Mittel, die Schwierigkeiten, die der deutschen Ausfuhr gegenüberstehen, zu überwinden, liegt in einer erhöhten Aktivität unserer Handelsvertragspolitik. Es kommt darauf an, auf einen besseren Ausgleich in Europa selbst hinzuarbeiten. Der Währungsverfall in den anderen Staaten stört die Handelsvertragsver-

„Der Kurfürst".

Schauspiel von Walter Bloem.
(Uraufführung in Rheydt.)

Daß Walter Bloem selbst ein historisches Drama zu dem Zwecke schreibt irgendeine Zeitfrage von heute aufzurollen, ist dem ohne weiteres klar, der ihn kennt. So ist es auch mit dem schon vor zwei Jahren im Buch erschienenen „Kurfürst", den gestern das vom Intendanten Max Biedermann zielbewußt geleitete Rheydter Schauspielhaus zu starkem Erfolge brachte. Und daß das eigentlich nach größerem szenischen Ausmaß verlangende Schauspiel Bloems selbst auf einer kleinen Bühne zur Wirkung kam, spricht nicht nur für den künstlerischen Ernst dieser Bühne, sondern vor allem auch für den Wert des Werkes selbst.

In seinem „Kurfürst" will der Dichter weniger eine heroische Verklärung als ein historisches Abbild des großen Kurfürsten geben. In einer Erklärung, warum er seinen Kurfürsten schrieb, sagt Bloem, er habe diesen Helden aus dem Gefühl heraus gewählt: „Jener längst Vollendete hat gerade der Gegenwart, der lebenden deutschen Menschheit etwas ganz Besonderes zu sagen. In Friedrich Wilhelms wechselndem Schicksal gibt es einen Augenblick, in dem er uns anblickt wie ein Zeitgenosse und Miterdulder unserer deutschen Gegenwartsnot. Nach einem sechsjährigen Kriege voller phantastisch großartiger Siege, die Schwedens Landraub aus dem dreißigjährigen Kriege in seine Faust gebracht hatten, wird er von seinen Bundesgenossen verräterisch verlassen und muß den „Schmachfrieden" von St. Germain a Laye unterzeichnen. Die Legende läßt ihn dabei, um mit Paul Warnckes berühmtem Gedicht „Vergessen" zu sprechen, „ein herrliches Exoriare" stöhnen, — — — das düstere Fluchwort: „Möge aus unserem Gebein dereinst ein Rächer erstehen!" — — „Die Parallelität dieses historischen Moments mit unserem eigenen Schicksal", so sagt Walter Bloem weiter, „ist überwältigend. Aber auch der Unterschied. Friedrich Wilhelm, der den brandenburgischen Staat aus der Trümmerwüste des dreißigjährigen Krieges mit wahrhaft titanischer Kraft wieder aufgebaut hatte, ließ die Frucht der stolzen Siegesreise, die an dem Tage von Fehrbellin anhob, fahren, ohne nach der großen Schicksalswende, welche der Abfall seiner Bundesgenossen brachte, an die rettungslos verlorene Sache auch nur noch eine einzige Schlacht zu wagen. Er sparte seinem Volke den Kampf „bis zum bitteren Ende". Hier wird der Fürst, der zugleich der größte Feldherr und der klerste Politiker seiner Epoche war, zum Kritiker der unseren — — —."

•

In diesen Worten charakterisiert sich die Absicht der gezogenen Parallele zwischen einst und heute. Dem Einst des Jahres 1679 und dem Heute der Unterzeichnung des Friedens von Versailles durch Deutschland. Und Bloem, der wohl in keinem seiner Werke, weder in seinen Dramen noch in seinen Romanen, aus seinem Herzen eine Mördergrube gemacht hat, stellt sich auf die Seite der mit der Unterzeichnung Einverstandenen. Er läßt, nachdem er in den hart aufeinanderplatzenden Meinungen der Generale des Kurfürsten, dem der alte Derfflinger sogar seinen Marschallstab vor die Füße wirft, mit denen der Staatsräte, der Politiker ebenfalls den Parteihader von heute bespiegelt, den Kurfürsten mit den Worten unterzeichnen:

„Ich will nicht, daß mein Volk verblutet!
— — Kann es nicht heute zum Höchsten steigen,
soll es leiden, reifen, schweigen —
— und warten".

Und ihm, „dem Mann ohne Ehre", gibt seine Gattin Absolution, die Mutter seiner sieben Kinder. In ihr, deren Mütterlichkeit Bloem eine ganze Szene gibt, erblickt er das leuchtende Sinnbild der deutschen Zukunft! In ihr und dem von seiner Braut, der Prinzessin Elisabeth von Hessen-Kassel vom Franzosling zum deutschen Manne gewandelten Kurprinzen, zu dem er den Kurfürsten reden läßt: „. . . sollst mir wachsen und dienen im stillen, daß dereinst der Arm sich dir straffe, Brandenburgs künftige Helden zu schlagen!"

Im Einklang hiermit ist der Sinn der Widmung des Dramas — „Der deutschen Republik!" zu fassen:

„Du wurdest, als des Reiches Glanz verglommen;
drum ist in dir dies todesdunkle Schweigen.
Vergiß des Weges nicht, den wir gekommen.
vergiß nicht unserer Helden Sonnenreigen,
denn nur durch Helden wirst du wieder steigen!"

Der Sinn, den auch Bloems eigene Persönlichkeit erklärt, der, wie er vor sich selbst bekennt: „lebenslang mit Feder und Schwert ein Soldat seines Vaterlandes war".

Ein politisches Bekenntnis also eines deutschen Soldaten zur Unterschrift von Versailles. Ein Bekenntnis, das an der an Bloem gewohnten Offenheit nichts zu wünschen läßt und das sicherlich viele teilen. Das aber auf der anderen Seite viele erbitterte Gegner hat. Namentlich — und das weiß Bloem, wie aus den scharfen Worten hervorgeht, die er den kurfürstlichen Generalen in den Mund legt, — in soldatischen Kreisen. Das offene Bekenntnis ehrt Bloem. Ob es aber vom Standpunkte des Bühnendramatikers klug war, sich durch die Tendenz eine Phalanx von Gegnern zu schaffen, die dem Bühnenweg des Werkes ein Hemmnis sein werden? Ob der fast allzu beziehungsvolle Hinweis gleich im ersten der fünf Bilder — vom „Kurfürsten" ist die Rede — eigentlich „klug" war: „Ein Landesherr, der wie ein Fähnrich in vorderster Linie ficht — das findet sich heutzutage auch nicht mehr auf manchem Fürstenthron"? . . .

•

Doch von der Tendenz zur Wirkung des Stückes. Und da ist das Erfreuliche und Wertvolle zu sagen, daß der Verfasser den Stoff, ohne — abgesehen von dichterischen Freiheiten, wie sie gang und gäbe sind, — der historischen Treue irgendwie Gewalt anzutun, dramatisch kraftvoll zusammengefaßt hat. Schon die erste Szene im litauischen Dorfwirtshause, das Zusammentreffen eines fliehenden schwedischen Rittmeisters mit dem großen Kurfürsten, seinem Kampfgegner im Handgemenge von Fehrbellin, weckt starke Spannung und gibt Gelegenheit zur ungequälten Aufrollung des Wesentlichen aus der Vorgeschichte und zur Exposition des Kommenden. Ein Ruhepunkt dann in der Häuslichkeit der kurfürstlichen Landesmutter, der aber zum Ausgangspunkt wird einer bis zur Schlußwirkung hinaufführenden ständigen bühnendramatischen Steigerung der Geschehnisse.

Für sein Schauspiel hat Bloem einen Wechsel von Prosa und Versform zu etwa gleichen Teilen gewählt, wobei er im Hinblick auf klassische Vorbilder die einfachen Leute vorzugsweise in Prosa, die Höhergestellten in gebundener Rede sprechen läßt. Damit gibt er dem Werk einmal die ihm gut anstehende Stilisierung der Sprache, zum anderen aber den Fluß anschaulicher Lebendigkeit. Daß Bloem die Verse leicht aus der Feder fließen, weiß man, und daß bei einer Fülle guter Reime hie und da weniger gute mit unterlaufen, darf man ihm schon nachsehen. Aber: „. . . legt euch ins Bett und „sterbt" — wir sind schon beerbt", oder: „. . . im bittersten Weh — hoch Friedrich Wilhelm und Dorothee!", streifen denn doch leicht die Grenze des Serieusen.

•

Daß die vom Rheydter Theaterintendanten inszenierte Aufführung in allen Ehren bestehen konnte, ja ihren Anteil hatte an dem Erfolge, haben wir schon kurz bemerkt. Mit bescheidenen Mitteln waren hier recht gute Wirkungen geschaffen worden. Vor allem aber sah man der schon erwähnten ersten Szene an den Kostümen an, daß es sich um Soldaten handelte, die mitten im Kriege standen, die also nicht in funkelnagelneu gelecten Kostümen einherstolzierten. Das Zusammenspiel klappte auf das beste, und wenn man an den vielen Einzelleistungen — es galt ein Vierteljahrhundert Rollen zu besetzen — manche Schlacken des Unfertigen entdecken mochte, so war doch der künstlerische Ernst, der das Ganze beherrschte, ein Ausgleich. Hervorstechend in Maske und auch darstellerisch gut — namentlich in den menschlichen Regungen — spielte Max Biedermann die Titelrolle. Ihm zur Seite Hilde Bruns-Tornow als Kurfürstin, Vera Kallmeyer als Prinzessin, Peter Brang als Kurprinz Friedrich und nicht zuletzt Wilhelm Schubert als Derfflinger zu nennen. Auch in kleineren Rollen sah man überraschend charaktervolle Typen. Namentlich am Schlusse gab es lebhaften Beifall, für den die Darsteller sich immer wieder verneigen mußten.

K.—

Eduard Erdmann.

Eduard Erdmann, der jetzt seinen Wohnsitz im benachbarten Köln hat, gab gestern im Elberfelder Frauenklub auf Veranlassung der Gesellschaft der Musikfreunde einen Klavier-Abend. Seit seinem letzten Auftreten vor einigen Jahren in Barmen lernte der jetzt dreißigjährige Professor sein Ungestüm mehr zügeln und dienstbar machen dem Gedanken des Werks. Er blieb mit seiner — hier ist das Modewort wirklich einmal angebracht — fabelhaften Technik ein Meister der Farbe, des Malens, und verstärkte die Ausdruckskraft des inneren Gestaltens. Die innige Vermählung des Romantischen mit dem Heroischen durch die lebendige Vermittlung des leidenschaftlichen Einfühlens war das Gemeinsame, das alle Werke des Abends trotz der auseinanderstehenden Richtungen zusammenfügte. Der Schüler Anforges verleugnete sich nicht bei den sechs Bagatellen (Werk 126) von Beethoven. Im Jahre 1823 abgefaßt, muteten sie in der Wiedergabe jugendlich und fast wegbereitend an für jüngste Bestrebungen. Und Felix Mendelssohn-Bartholdy offenbarte sich bei der Sonate in B-dur im ersten Satz mit einer Wucht und im zweiten mit einer geisterhaft-spukenden Flimmrigkeit und Behendigkeit, die den Romantiker kräftig loslöste vom Tonehacken höherer Töchter und Söhne sowie von bleichsüchtigem Schmachten und mit Lebensblut und Geist erfüllte. In die Gefilde der linearen Tonschöpfungen, die ihr Heil beim Atonalen suchen, führten die zwei Suiten des Schreler-Schülers Ernst Krenek, ohne ihr Streben nach anschaulicher Verinnerlichung zwingend übertragen zu können. Aus Philipp Jarnachs Sarabande sprach der formgewandte Musiker, dem der Umgang mit Busoni mancherlei Förderung verschaffte. Schließlich lenkte Karl Nielsen wieder bewußt in gemäßigtere Bahnen zurück. Abgesehen vom letzten Satz der Suite (Werk 45) füllte die zurzeit größte musikalische Hoffnung der Dänen die fünf anderen Sätze mit ansprechender Erfindung in ausdrucksvoller Gestalt. So bot Erdmann in meisterlich gerundeter Form eine Fülle der Anregung aus älterer und neuester Musik, indem er eine Reihe innerer Verbindungsfäden bloßlegte.

F. G.

handlungen sehr. Es ist eine der Hauptaufgaben für die kommende Weltwirtschaftskonferenz, dieses Problem zu lösen.

Ueber das Zustandekommen eines Schienenkartells hat die Presse zutreffend berichtet; die darüber hinausgehenden Meldungen sind aber irreführend. Die Regierung wird darüber wachen, daß die deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen nicht durch die internationalen Eisenwirtschafts-Verhandlungen gestört werden. Die Entwicklung der englischen Schutzzollpolitik verfolgt die Regierung mit großer Sorge. Sie widersprechen dem Grundgedanken des Dawesplanes. In seinem Bericht vom 30. November 1925 hat der Generalagent für Reparationszahlungen den Gläubigerstaaten sehr ernste Vorhaltungen über ihre Wirtschaftspolitik gemacht. Die Reichsregierung hat dafür zu sorgen, daß die Durchführung des Planes nichts Unmögliches fordert. Eine Gefährdung der deutschen Sozialpolitik durch die Durchführung des Dawesplanes ist bisher nicht festzustellen. Einen übermächtigen Druck wird Deutschland nur bis zu der Grenze ertragen, wo eine Verelendung des deutschen Volkes beginnen werde.

Es wird dann auf die vorübergehenden Hilfsmaßnahmen der Reichsregierung eingegangen und besonders hervorgehoben, daß die Lage des Ruhrkohlenbergbaues äußerst gedrückt ist. Sollten die Schwierigkeiten bis über den 1. Mai andauern, so werden Mittel zur Unterstützung des deutschen Steinkohlenbergbaues freigemacht werden. Aber den Notstandsaktionen dürfen aber die Maßnahmen zur Herbeiführung der Konsolidierung der gesamten Wirtschaft, die Sorge für die wirkliche Gesundung nicht vergessen werden. Die Herabsetzung des Reichsbankdiskonts hat zur Belebung des Kapitalmarktes schon wesentlich beigetragen. Es wird erwogen, ob nicht eine neue Herabsetzung des Reichsbankdiskonts diese Entwicklung weiter zu fördern vermöchte. Die Bemühungen um die Hebung der Realkredite werden fortgesetzt.

Sollte die ungeheure Arbeitslosigkeit weiterhin bestehen bleiben, so muß für großzügige Siedlungen und Verpflanzung von Arbeitskräften auf das Land gesorgt werden. Der Umstellungsprozeß ist in vollem Gange. Die Reichsregierung kann nur mit beschränkten Mitteln helfen. Sie ist fest entschlossen, selbst zu rationalisieren und die angekündigte Verwaltungsreform bald ins Werk zu setzen. Sie wird auch dafür sorgen, daß die Wirtschaft in den Staatsfunktionen richtig mitwirken kann. Es ist zu hoffen, daß der Gesetzentwurf für den endgültigen Reichswirtschaftsrat in der Sommertagung verabschiedet werden kann. Ein Gesetzentwurf über die Errichtung von Verwaltungssenaten beim Reichsgericht liegt im Reichstag vor. Er gliedert auch das Reichswirtschaftsgericht an das Reichsgericht an. Der Wirtschaft muß auch ein Anteil an der Staatsverwaltung gewährt werden. Diesem Erfordernis ist das Reichswirtschaftsministerium in weitgehendem Maße nachgekommen. Es besteht eine ständige Fühlung zwischen dem Ministerium und den großen Spitzenorganisationen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer.

Steuer auf Rundfunkapparate.

WTB **Berlin**, 18. März. Der Magistrat der Stadt Berlin beschloß, eine Steuer auf Rundfunkapparate einzuführen.

Das Volksbegehren.

Die Zusammenstellung der Ergebnisse des Volksbegehrens nimmt geraume Zeit in Anspruch; die erste amtliche Uebersicht soll erst am 25. März erscheinen. Bis dahin wird man mehr oder weniger auf private Rechnungen und Schätzungen angewiesen sein. Schon jetzt steht aber fest, daß die Zahl von acht Millionen Einzeichnungen, also dem Doppelten des Erforderlichen, erheblich überschritten werden wird. Ja man schätzt sogar bis 12 Millionen.

Ende der Arbeitszeitkonferenz.

Allgemeine Befriedigung.

WTB **London**, 19. März. (Drahtb.) Die im Arbeitsministerium abgehaltene Arbeitszeitkonferenz wurde heute früh um ½3 Uhr beendet. Das erzielte Übereinkommen (über die 48-Stundenwoche, das wir in der gestrigen Nummer mitteilten) wurde von Deutschland, Belgien, Frankreich und Italien unterzeichnet.

WTB **London**, 19. März. (Funkspruch.) Die Teilnehmer der Arbeitszeitkonferenz gaben allgemein ihrer Befriedigung über den Erfolg der Tagung Ausdruck. Reichsarbeitsminister Brauns erklärte, Deutschland würde durch das Maß der Gleichartigkeit, das erzielt worden sei, eine beträchtliche Unterstützung erfahren.

Franken-Schulze gestorben.

In der Irrenanstalt Herzberge inneren Blutungen erlegen.

In der Irrenanstalt Herzberge ist der aus der ungarischen Frankenfälscheraffäre bekannte Techniker Arthur Schulze gestorben.

Vor einigen Wochen ist Arthur Schulze am Potsdamer Platz verhaftet worden, nachdem die Staatsanwaltschaft I einen Haftbefehl gegen ihn erlassen hatte. Schulze war wochenlang gesucht worden, er hatte sich erst ergeben, als er sah, daß er, von Kriminalbeamten umstellt, nicht mehr entkommen konnte. Aber gleich bei seiner Einlieferung in das Moabiter Untersuchungsgefängnis zeigten sich bei dem Verhafteten Spuren von Geistesstörung, die seine Vernehmung außerordentlich erschwerten. Wahnvorstellungen plagten den Gefangenen, selbst in der verschlossenen Zelle glaubte er sich von Häschern umstellt, und schließlich verschlimmerte sich sein Zustand derartig, daß man den Kranken in eine Tobsuchtszelle bringen mußte. Von hier kam er auf Antrag seines Verteidigers und nach Untersuchung durch die Gerichtsärzte vor einigen Tagen zur Beobachtung nach der Irrenanstalt Herzberge. Ein durch und durch kranker Mann, mußte er von den Wärtern in der Anstalt in eine Zelle getragen werden, die er dann nicht mehr verlassen hat. Zu seinen dauernden paranoistischen Anfällen traten innere Blutungen, an denen er gestorben ist.

Lokales.

Sitzt ein Häslein in dem Busch...

Der kleine Walter, der zum Geburtstag einen Farbenkasten erhalten hat, kommt auf den Gedanken, daß ihm jetzt nur noch der lebendige Osterhase fehlt, der die Eier legt. Färben will der kleine Mann sie schon selbst. Und er meint: sicher sei sicher — wenn man erst den Osterhasen im Hause habe, dann würde die Sache schon werden. Gut gefüttert und schön gepflegt — einen Stall im — Bücherschrank, und die Hundeleine vom durchgebrannten Stropp ist auch noch da — — also, was will man mehr. Die Bedingungen sind gegeben — bloß der Hase fehlt noch.

Was soll der geplagte Vater tun . . .? Haben Sie Kinder? Dann wissen Sie, wie hartnäckig sie sein können, wenn sie eine „gute Idee" haben. Man nimmt den kleinen Mann vor und erklärt ihm mit der nötigen Feierlichkeit, daß der Herr Osterhase das Geschäft des Eierlegens nur unter Ausschluß der Oeffentlichkeit betreiben darf. . . .

„Warum . . .?!" — so die hartnäckige Gegenfrage. Weil — ja weil — ach, wie weit haben wir Erwachsenen uns doch schon von der Kinderphantasie entfernt! Die lumpigste Frage kann uns in die fürchterbarste Verlegenheit setzen . . .! Übrigens findet Walter, daß gerade der Bücherschrank dem Ausschluß der Oeffentlichkeit gleichkomme — denn da darf von der kleinen Gesellschaft niemand „dran". Selbst wenn man Nurmi, den Schnellläufer, engagieren würde, um einen Hasen lebendig einzufangen — er würde nie in die Verlegenheit kommen, Eier zu legen — der Hase. Denn in den Liebkosungen der temperamentvollen kleinen Gesellschaft dürfte ihm kaum Zeit dazu bleiben. Und wie sich der kleine Mann den Stall im — Bücherschrank vorstellt — das wissen nur die Götter.

Aber der Osterhas' ist nun einmal das Tagesgespräch in den tonangebenden Kreisen der Kleinen. Was ihm alles zugemutet wird — das könnte nicht einmal der Riese Gottsch schaffen. Und was sich die großen Kinder erst alle beim Osterhasen wünschen . . .! Von den üblichen hart- oder weichgesottenen Eiern und sonstigen Kleinigkeiten geht es über das neue Frühjahrskostüm und die totschicken „Jimmyschühlies" zum lenzbaften Modellhut bis zur — Verlobung. Und Pläne für die Feiertage werden schon geschmiedet, wachsen gigantisch und: . . das Wünschen will nicht enden.

Nun, warum soll man nicht wünschen . . .? Das Wünschen an sich kostet nichts, es bewahrt uns vor Langeweile und spannt unsere Hoffnung. Freilich: nur wünschen und zur Erfüllung nichts beitragen wollen — das ist eine üble und gefährliche Sache, die uns die Stimmung bös verhageln kann. Sogar die Kleinen müssen sich die Erfüllung der Wünsche mit — wenn zumeist auch nur vorübergehender Artigkeit verdienen. —

Die Kinder gehen jetzt schon mit Vorliebe in die Stadt, um dort an den teilweise märchenhaft geschmückten Auslagen ihre Wünsche ins Riesenhafte zu steigern. Da stehen sie mit plattgedrückten Nasen direkt vor den Fensterscheiben, um sich mit allen den schokoladenen und zuckernen Herrlichkeiten ja recht, recht vertraut zu machen.

Die Eltern aber wissen es alle, so sie mit der Not der Zeit ihr Kratzen haben, daß der Meister Lampe lange Ohren und schnelle Beine hat — und daß es mehr als Schweißperlen kostet, ihm seinen bunten Reichtum abzujagen. Und so ganz Unrecht hat der kleine Walter nicht: es ist immer gut, wenn man für den Osterhasen rechtzeitig einen „Stall" im — Geldbeutel hat. Sicher ist sicher — denn auch der Osterhase lebt nicht von Brot allein und will auch noch mit anderen Sachen, nicht nur mit — Kinderidealen, gefüttert sein. Ob er sehr fett wird in diesem Jahr . . .? Man möchte es fast ein wenig bezweifeln — bei der „schlanken" Konjunktur . . .

—s—

Elberfeld.

e.— **Eisenbahnkarten für Fahrräder.** Auf Entfernungen bis zu 150 Tarifkilometer werden vom 15. Mai 1926 ab unverpackte einsitzige Zweiräder, mit Ausnahme von Krafträdern und Fahrrädern mit aufgebautem Hilfsmotor, nach Wahl des Reisenden auch gegen Lösung von Fahrradkarten als Gepäck abgefertigt. Die Gebühr für Fahrradkarten beträgt auf Entfernungen von 1—25 Km. 30 Pfg., von 26—100 Km. 50 Pfg., von 101—150 Km. 80 Pfg. Die Geltungsdauer der Fahrradkarten beträgt vier Tage, der Lösungstag eingerechnet.

e.— **Eilwaren auf Bahnhöfen.** Die von dem Personal der Bahnhofswirtschaften während des Aufenthalts der Züge feilgebotenen Lebensmittel sind der Verstaubung besonders ausgesetzt. Nach einer Anordnung der Deutschen Reichsbahngesellschaft soll in Zukunft besonders darauf geachtet werden, daß derartige Eilwaren stets in gesundheitlich einwandfreier Weise verkauft werden. Belegte Brote oder Brötchen werden daher in Zukunft auf den Bahnhöfen der Reichsbahn nur noch in Papier verpackt oder in einer Umhüllung, die sie gegen Verunreinigung schützt, angeboten werden. Ein solches Verfahren dürfte sich auch für manche andere Verkaufsstände empfehlen.

e.— **Belehrung über die Verkehrsregelung.** Um das Publikum über die Verkehrsregelung aufzuklären, hat sich das Polizeipräsidium Elberfeld-Barmen entschlossen, einen Verkehrsfilm herstellen zu lassen. Die Belehrung geschieht im Rahmen einer humorvollen Handlung. Ein Bauer, der mit seiner Frau in die Stadt fährt, um Schweine zu verkaufen, muß seine Unwissenheit auf dem Gebiete der Verkehrsregelung büßen. Der heute hergestellte Film bringt für Fahrer und Fußgänger reiche Belehrung.

e.— **Straßensperrung.** Wegen Ausführung von Hausentwässerung wird eine teilweise Sperrung der Cronenbergerstraße vor dem Grundstück Nr. 9 für den Fuhrverkehr auf voraussichtlich drei Wochen nötig.

e.— **Unkraut, das vertilgt werden muß.** Nach der Regierungs-Polizeiverordnung vom 2. November 1887 sind die Besitzer, Pächter, Nutznießer oder Verwalter von Grundstücken, auf denen sie Klee- oder Flachsseide, Kleeteufel, gelbe Wucherblume, Frühlingsfreudkraut, Pestwurz und Huflattich finden, verpflichtet, diese Pflanzen vor der Blüte zu vertilgen.

e.— **Denkmalsweihe 26er.** Am 13. Juni d. J. findet in Magdeburg die Weihe des Denkmals der gefallenen Kameraden des 26er aktiven, Reserve- und Landwehr-Infanterie-Regiments statt. Am 12. Juni geht ein Begrüßungskommers vorher. Anmeldungen an Wilhelm Berger, Magdeburg, Jordanstraße 26.

Barmen.

b.— **Die Beitragsbefreiungsvorschriften in der Erwerbslosenfürsorge erfahren mit dem 1. April einige Veränderungen.** Das Versicherungsamt Barmen schreibt uns darüber: Zur Erlangung der Beitragsbefreiung über den 31. März 1926 hinaus bedarf es erneuter Anzeige an die Ortskrankenkassen: 1. bei allen Lehrverhältnissen, wenn der früheren Anzeige nicht der schriftliche Lehrvertrag beigefügt war; 2. bei der Beschäftigung land- und forstwirtschaftlicher Arbeitnehmer, wenn der früheren Anzeige nicht der schriftliche Arbeitsvertrag beigefügt war. Die neue Anzeige braucht nur vom Lehrherrn oder Arbeitgeber unterschrieben zu sein; indessen muß ihr der schriftliche Lehr oder Arbeitsvertrag beigefügt werden. Besteht für land- oder forstwirtschaftliche Arbeitnehmer ein Tarifvertrag, aus dem sich die Befreiungsvoraussetzungen ergeben (mindestens einjährige Beschäftigungsdauer, sonst mindestens dreimonatige Kündigungsfrist), so genügt statt seiner Einreichung eine der Anzeige beizufügende gemeinsame Erklärung des Arbeitgebers und des Arbeitnehmers darüber.

b.— **Instandsetzung der Verfallhäuser.** Eine große Anzahl von Gebäuden befindet sich zurzeit in einem sehr schlechten baulichen Zustande. Besonders machen sich diese Mängel an den Straßenfronten dadurch bemerkbar, daß einzelne Teile von Konsolen, Dachgesimsen usw. lose sind und auf die Straße fallen. Auch sind an vielen Häusern Dachrinnen entzwei oder verstopft, so daß bei Regenwetter sich das Regenwasser in großen Mengen auf die Straße ergießt. Hierdurch sind einmal die Straßenpassanten gefährdet und Unglücksfällen ausgesetzt, zum andern sind Teile des Bürgersteiges bei Regenwetter nicht begehbar. Nach einem Erlaß des Ministers für Volkswohlfahrt ist den Baupolizeibehörden aufgegeben, mit allem Nachdruck die Instandsetzung der Verfallhäuser zu fordern. Die Baupolizeiorgane sind daher angewiesen, Verfallhäuser zur Anzeige zu bringen und ihre Instandsetzung zu fordern. Die Besitzer der Verfallhäuser sind zur Instandsetzung und Unterhaltung verpflichtet und haften für alle Schäden und Nachteile für das Publikum, die hieraus entstehen können. Im Interesse aller Hauseigentümer liegt es, sich umgehend von dem Zustand ihrer Häuser zu überzeugen und alle Schäden zu beseitigen, bevor baupolizeilich eingeschritten werden muß.

b.— **Kundgebung für Oberschlesien.** Am Samstag 20. März jährt sich zum fünftenmale der Tag der Volksabstimmung in Oberschlesien, die mit einem glänzenden deutschen Sieg endete. Trotzdem wurde das Recht durch die Entente vergewaltigt und Oberschlesien zerrissen. Es gilt, die Erinnerung an diesen Abstimmungssieg wachzuhalten; deshalb veranstaltet die Ortsgruppe Barmen der Vereinigten Verbände heimattreuer Oberschlesier am Samstag 20. März, abends 8 Uhr, im Restaurant Holtmann, Barmen, Löwenstraße 1 (Ecke Karlstraße), eine Kundgebung, zu der alle Bürger eingeladen sind, die für die uns entrissenen Gebiete Interesse haben.

b.— **Die Siemensstraße gesperrt.** Wegen Verlegung eines Gasrohres ist die Siemensstraße auf die Dauer von voraussichtlich vier Wochen für den durchgehenden Fuhrverkehr gesperrt.

b.— **Seinen 80. Geburtstag** feierte in voller körperlicher Rüstigkeit und geistiger Frische der Seniorchef der alten Firma Joh. Jacob Erd in Barmen, Fordmühlenstraße, August Erd. Der Jubilar ist seit 42 Jahren als Pfleger und stellvertretender Bezirksvorsteher in der städtischen Vieh-Fahrtspflege tätig.

b.— **Der Meistertitel in Büromechanik.** Wie uns mitgeteilt wird, ist der Meistertitel in Büromechanik, der kürzlich zum ersten Male von der Handwerkskammer in Düsseldorf zuerkannt wurde, bereits wiederholt, zuerst am 16. Juni 1921, von der Handwerkskammer in Köln verliehen worden. Dort hat ihn auch der Barmer Christian Plies erhalten.

b.— **Bewirtschaftung der menschlichen Arbeitskraft in den Betrieben.** Im Gebäude des Vereins für Kunst und Gewerbe sprach Obering. Arnhold über das Thema: „Bewirtschaftung der menschlichen Arbeitskraft in den Betrieben" unter besonderer Berücksichtigung der Lehrlingsausbildung vor einer außerordentlichen Mitgliederversammlung des Verbandes von Arbeitgebern im bergischen Industriebezirk. Obering. Arnhold ist dank seiner führenden Arbeit auf dem Gebiete der Facharbeitererziehung von der westdeutschen Industrie zum Leiter des von ihr gegründeten „Deutschen Institutes für technische Arbeitsschulung" mit dem Sitz Düsseldorf gemacht worden. Er führte etwa folgendes aus: Um aus der fürchterlichen Not unserer Tage herauszukommen, gibt es für die Industrie nur eine Formel: Mehrleistung ohne Mehraufwand an Kraft, Stoff und Zeit — dadurch Verbilligung der Gütererzeugung und damit Erstarkung auf dem Weltmarkt. Die Lösung kann von drei Seiten in Angriff genommen werden. Einmal ist es bis zu einem gewissen Grade möglich, die Maschinen und Werkzeuge zu vervollkommnen. Sodann kann man die Arbeitsverfahren rationalisieren (Band- und Fließarbeit, Normalisierung, Typisierung) und dann schließlich den wichtigsten Faktor im Leistungsprozeß, den Menschen, mit seiner Arbeitskraft und seinem Schaffensgeist schulen und zweckmäßig eingruppieren. Die Berliner Metallindustrie sowie namhafte Werke Süd- und Westdeutschlands führen diese systematische Arbeitsschulung ihrer Lehrlinge schon seit Jahren mit großem Erfolge durch. Pionierarbeit auf diesem Gebiete hat das „Deutsche Institut für technische Arbeitsschulung" geleistet. Obering. Arnhold zeigte an Hand eines Beispieles, unterstützt durch Lichtbilder, wie auf einem westfälischen Hüttenwerk die Auswahl und Eingruppierung von Lehrlingen stattfindet, wie die Industrielehrlinge systematisch arbeitsgeschult und schließlich in Lehrlingsabschätter aufgeteilt, in der Lehrwerkstatt ihre Ausbildung erhalten. Die beiden letzten Jahre der Lehrzeit sind die jungen Leute in den Betriebswerkstätten der Hütte tätig und haben sich zum Schluß einer Gesellenprüfung zu unterziehen. Diese praktische Ausbildung findet eine wertvolle Ergänzung durch den Werksschulunterricht, der wöchentlich eine volle Schicht umfaßt. Besonders lebhaft schilderte Obering. Arnhold das Miterleben der jungen Leute in „ihrer Werkstatt", zeigte wie sie sich weiterbilden, eine sportliche Ausbildung erfahren und schließlich außerhalb des Betriebes eine gemeinsame große Familie bilden, in der einer für den anderen kameradschaftlich sorgt. Eine besondere Schulung machen auch die ungelernten Werkstugendlichen durch. Sie erhalten eine grundlegende Ausbildung in der Handhabung von Werkzeugen und Maschinen und werden von starker Hand dahin geleitet, wo sie eine zusagende Arbeitsstelle finden. So wächst eine neue deutsche Industriejugend auf, wie sie Oswald Spengler mit den Worten sich wünscht: „Sehr selbständig, Durchgänger von praktischem Griff, rasch entschlossen, gern mit Verantwortung beladen und allein auf einen Posten gestellt, zu intelligentem Gehorsam bereit." Auf dem Gebiet der Arbeitsschulung von Jugendlichen ist der Maschinenbau bahnbrechend gewesen, die Hüttenindustrie ist gefolgt und nun sind die ersten Lehrwerkstätten im Bergbau begründet worden.

Die Aufgabe der Deutschen Institute für technische Arbeitsschulung ist es nun, die Einrichtung dieser Art in der ganzen deutschen Industrie zu organisieren und die erforderlichen Menschenführer heranzubilden. Mit dem starken Glauben, daß aus der deutschen Industriearbeiterschaft unter richtiger Führung und Schulung die Kräfte entwickelt werden, die uns aus all dem Jammer und der Not der Zeit herausbringen können und daß dadurch gleichzeitig eine Brücke geschlagen wird zwischen Arbeitgeber und -nehmer, schloß Obering. Arnhold seine Ausführungen.

b.— **Diebstahl von Rosenstöcken.** In der Nacht zum 17. d. M. wurden aus der Friedhofsgärtnerei der luth. Kirchengemeinde Wichlinghausen zehn hochstämmige Rosenstöcke und zehn niedrige Kletterrosenstämme gestohlen.

Theater und Konzerte im Wuppertal.

e.— **Thalia-Theater, Elberfeld.** Aus der Kanzlei schreibt man uns: Täglich wird mit stürmischem Beifall die Operette „Die Frau von Korosin" von Toni Thoms aufgeführt. Inszeniert wurde dieses spannende und musikalisch wertvolle Werk vom Direktor Felix Meindardt, Berlin, der damit noch „Teresina" einen zweiten starken Erfolg erzielt hat. Am Mittwoch dem 24. März, nachmittags 4 Uhr, wird ein neues Märchen aufgeführt; es betitelt sich „Rumpelstilzchen", Musik von Klammer.

e.— **Der lutherische Kirchenchor der Christuskirche, Elberfeld,** veranstaltet am Sonntag abend 8 Uhr in der genannten Kirche am Griffenberg einen Kirchenmusikabend, bei dem Frau Martha Heinemann-Knörzer, Hagen (Sopran), Kammermusiker P. Fritsch (Oboe) und Ewald Flockenhaus (Orgel) mitwirken.

b.— **Kirchenkonzert.** Das von dem Barmer Sängerchor Ende Februar in der Wuppertelder Kirche zum Besten der Deutsch-Niederländischen Kinderhilfe gegebene Konzert war von solch starkem Eindruck auf die Zuhörerschaft, daß am Palmsonntag, 28. März, abends 7½ Uhr, in der Unterbarmer Hauptkirche wiederum ein Konzert zum Besten der Kinderhilfe stattfinden soll. Mitwirkende sind wiederum der Barmer Sängerchor, die Sopranistin Hilde Wesselmann und der Organist Emil Schnitzler. Auch dieser Abend wird wertvolle musikalische Eindrücke vermitteln.

Letzte Telegramme.

Vom Regen in die Traufe.

GA **Koblenz**, 19. März. (Eig. Drahtb.) Die Engländer wollen die von ihnen beschlagnahmte Festhalle in Bingen bis Ende April freigeben; dagegen beanspruchen sie weitere zwei Villen mit je 12 bis 13 Zimmern für zwei höhere Offiziere. Die Wohnung des früheren französischen Kommandierenden wurde von den Engländern als ungenügend zurückgewiesen.

Tagung deutscher Naturforscher und Aerzte.

GA **Düsseldorf**, 18. März. Heute nachmittag hielt der geschäftsführende Ausschuß für die diesjährige Tagung der Gesellschaft deutscher Naturforscher und Aerzte unter dem Vorsitz von Geheimrat Dr. Schloßmann eine Sitzung ab, um einen Bericht über die bisherigen Vorarbeiten für die wichtige Tagung entgegenzunehmen. Nach den Mitteilungen des Vorsitzenden dauert die 89. Tagung vom 19. bis 26. September. Vorgesehen sind bis jetzt ein Empfangsabend in der Tonhalle am 18. September, am 19. September beginnen dann die Hauptversammlungen. Die allgemeinen Vorträge sind nach drei Gesichtspunkten zusammengestellt: 1. Wissenschaft und Technik, 2. Schädlinge und Schädlingsbekämpfung, 3. Beziehungen zwischen Naturwissenschaft und Medizin. Außer den allgemeinen Vorträgen sind natürlich auch die Sondervorträge von Wichtigkeit, die nicht weniger als 38 Unterabteilungen erhalten werden. In der medizinischen Hauptgruppe sind u. a. folgende wichtige Vortragsgegenstände vorgesehen: Vitamine, Kropfbekämpfung, das neue Malariamittel. Alle Tage der Versammlung sind Vormittag und Nachmittag mit Vorträgen besetzt. Die Gruppe für Naturwissenschaften wird selbstverständlich ebenfalls mit wichtigen Vorträgen aufwarten. Außer an die deutschen Naturforscher und Aerzte Deutschlands ergehen die Einladungen auch an ihre Kollegen in Oesterreich, der Schweiz und Holland.

Im Prozeß Lützow

wird immer noch verhandelt, manchmal öffentlich, zumeist hinter verschlossenen Türen. Der Vorsitzende gab schon vor einiger Zeit bekannt, daß es wohl Ostern werden würde, ehe die Beweisaufnahme beendet werden könnte. Jetzt ist sogar mit der Möglichkeit zu rechnen, daß der Prozeß überhaupt ausgesetzt wird, da der Angeklagte v. Lützow bettlägerig krank geworden ist.

Vom Auto überfahren und getötet.

GA **Koblenz**, 19. März. (Eig. Drahtb.) Zwischen Remagen und Oberwinter fiel ein Kraftwagenbegleitmann, der den Anhängerwagen eines Kraftwagens bediente, während der Fahrt vom Wagen und wurde überfahren. Der Kraftwagenführer merkte den Unfall nicht und fuhr weiter. Der Beifahrer wurde später als Leiche aufgefunden.

Seemannslos.

GA **London**, 19. März. (Eig. Drahtb.) Der italienische Dampfer „Fagerner" ist in der letzten Nacht auf der Höhe von Swansea untergegangen. Der Kapitän und zwanzig Mann der Besatzung sind ertrunken.

Einäscherung einer Glashütte.

TU **Warschau**, 19. März. (Funkspruch.) In Inowrazlaw ist gestern die Glashütte durch ein Riesenfeuer mit allen Nebengebäuden und Vorräten eingeäschert worden. Ein Arbeiter ist in den Flammen umgekommen.

Diese Nummer umfaßt 24 Seiten.

Hauptschriftleiter: W. H. Tölle.
Verantwortliche Schriftleiter: Für den politischen Teil: Fritz Goedecker; für den lokalen Teil: Karl Sier; für das Feuilleton: Otto Klein; für Sport: Wolfgang Müller; für provinzielle Nachrichten: Dr. K. Lindner; für die Frauenrundschau: Dr. Maria Meyer; für den Handelsteil: W. Feuerlauf.
Schriftleitung in Berlin:
Politik: Erich Beck; Handel: Dr. H. Liebel.
Verantwortlich für den Anzeigenteil: Karl Weber.
Verlag und Druck von W. Girardet in Elberfeld.

v262
Salit
Für alle rheumatisch Veranlagten.
Salit-Oel enth. als wirks. Bestandteil 30% Salizyl. pur., Salit-Creme 25%, Salizyl. pur. — 10% Salizylsäureborneolester.
In allen Apotheken: Fl. zu 1,50 M., Doppelfl. 2,50 M., Salit-Creme Tube 1,— M.

Um was handelt es sich?



Es handelt sich um unsere neuen

Anzüge und Ulster

für Ostern –

die wir in neuen Modeformen, modernen Stoffen,
guten Qualitäten und hervorragendem Sitz zu

verblüffend billigen Preisen

bringen. — Unsere Hauptpreislagen:

115.– **58.–** **95.–** **42.–** **75.–**

Leonhard Tietz
Akt. Ges. Elberfeld

Herren-Artikel

Herren-Oberhemden Perkal m. Krag., mod. Streif.	4.90	**Herren-Wollhüte** moderne Formen und Farben 4.90	3.90	**Herren-Selbstbinder** imit. Foulard	75 ₰
Herren-Oberhemden aus gutem Zephir mit Kragen 7.90	5.90	**Herren-Hüte** med. Flachrand, mit uni und gestr. Kopfband. 8.50	7.90	**Herren-Selbstbinder** moderne Dessins 2.50, 1.95	1.75
Stehumlegekragen moderne Form, gute Mako-Qual.	95 ₰	**Jachtklubmützen** gute Qualitäten 4.75, 3.50	2.75	**Herren-Selbstbinder** reine Seide, in den neuesten Must.	3.50

320

Der Textilhof

in **Barmen** und **Elberfeld**
hat keine Schaufenster, aber sehr billige Preise.

Die neuen Stoffe für Frühjahr und Sommer für Kleider, Mäntel, Kostüme, Anzüge, Paletots u. s. w. u. s. w. sind in großen Mengen eingegangen.

Die Preise sind den Zeitverhältnissen angepaßt.

Knaben-Anzugstoffe blau, mit Nadelstreifen, ca. 140 cm breit, gute Qualität ... per Meter 3.00	2.50	**Wollmousseline** reine Wolle, in sehr vielen schönen neuen Mustern, per Meter	1.95
Imprägn. Herrenstoffe aus guten wollenen Kamm-g-Gabardine u. Covercoatgeweben, 140 bis 150 cm breit ... per meter 8.50, 6.50,	5.00	**Waschkrepp** Frühjahrsneuheit, doppelt breit, in schönen hellen Karos ... per Meter	1.25
Moderne Herrenstoffe für Anzüge, Mäntel usw. la reinw. Aachener Qual., 140—150 br., in blau u. farb., p. Meter 16.00, 12.00,	10.00	**Kostümkammgarn** 130 cm breit, reine Wolle, nur blau und schwarz, per Meter	3.00
Wollrips die große Mode, 130 cm breit, wunderbare Qual., in vielen mod. Farben, reine Wolle, für Kostüme, Mäntel, Jackenkleider usw. ... per Meter 7.50, 5.90	4.90	**Wollkrepp** reine Wolle, in herrlichen Farben wie lavendel, rosenholz, sand, mandelgrün usw. ... per Meter	2.75

Alle Worte sind vergebens, wenn Sie sich nicht selbst überzeugen.

Elberfeld, Hofkamp 28 in der Nähe des Neumarktes — **Barmen,** Berlinerstr. 65 Ecke Wichlinghauserstr.

1299

Eigene Fabrikation! Qualitätsware! Niedrige Preise!

Windjacken la Qual. Friedens-Zeitbahnstoff, wasserdicht, **14.75**
Lodenmäntel prima wasserdicht, Strichloden 28.75 .. **19.75**
Sportanzüge Loden, Manchester, Wildledersamt, Cord, **29.75**

Joppen- und Hosenpreise entsprechend. Stoffe meterweise.
Lenz, Elberfeld, Pfeilstr. 2, Ecke Hochstr., Nähe Rathaus.



Haushaltsplanberatung in Barmen.

Erster Verhandlungstag.

Verzicht auf die Generaldebatte — aber um so breitere Aussprache. Ergebnis: Erst vier Haushaltspläne erledigt. — Scharfe Zurückweisung kommunistischer Bevormundungsversuche der Beamtenschaft durch den Oberbürgermeister.

Barmen, den 19. März 1926.

Es war recht gut gemeint, was der Ausschuß der Fraktionsführer für die diesjährige Beratung des Haushaltsplanes beschlossen hatte: Verzicht auf jede Generalaussprache, Beschränkung der Redezeit für Antragsbegründer auf 15, für Diskussionsredner auf 6 Minuten. Aber wenn er damit geglaubt hatte, daß nun der Haushaltsplan im Eilzugtempo erledigt werden würde, so war er — wenigstens nach den gestrigen Erfahrungen — damit auf dem Holzwege. Es gab so vieles zu sagen, und so manches, was bei jeder Etatsberatung vorgetragen wurde, wieder aufzutischen, daß in der ebenfalls vom Ausschuß festgelegten Zeit von dreieinhalb Stunden Sitzungsdauer nur wenige Haushaltspläne durchberaten wurden. Daß neben den sachlichen Ausführungen, die zu den Etats gemacht wurden, vieles Ueberflüssige, besonders von der äußersten Linken, gesprochen wurde, braucht nicht besonders betont zu werden. Mit Recht wandten sich Redner der Rechten und der Mitte gegen diese lediglich aus agitatorischen Gründen gehaltenen Reden. Der kommunistische Führer Hack mußte sich obendrein für Ausführungen gegen die Beamtenschaft vom Oberbürgermeister sagen lassen, daß er es verstanden habe, die Debatte auf recht tiefes Niveau zurückzuschrauben und damit seiner besseren Schulbildung wenig Ehre zu machen. Mannhaft trat der Oberbürgermeister dem kommunistischen Versuch, die Beamtenschaft zu bevormunden, entgegen.

Die Aussprache beim Etat der allgemeinen Verwaltung drehte sich in der Hauptsache um den an die Milchversorgung G. m. b. H. verpachteten Milchhof und die Besoldungsfrage der Beamtenschaft. Beim Schuletat wurden die üblichen Wünsche laut. Bemerkenswert war der Optimismus, den der Oberbürgermeister in seiner Rede, mit der er die Beratungen einleitete, offenbarte. Er hofft nicht nur, daß das Rechnungsjahr 1925 ohne Fehlbetrag abschließen werde, sondern daß sich auch das Jahr 1926 günstiger gestalten werde, als es zur Zeit scheine. Dieser Optimismus gebe ihm, wie er betonte, auch den Mut, den Stadtverordneten einen Haushaltsplan vorzulegen, der mit einem ungedeckten Fehlbetrage von über einer Million abschließe.

Der Wunsch des Oberbürgermeisters geht dahin, daß die Haushaltsplanberatung in dieser Woche beendet werde. Ob dieser Wunsch erfüllt werden wird, kann nach der Redelust, die die Stadtväter vorgestern und gestern bekundeten, bezweifelt werden. Vorausgesetzt natürlich, daß nicht die bürgerliche Mehrheit wieder, wie im Vorjahre, zu einem „abgekürzten Verfahren" ihre Zuflucht nimmt.

Sitzungsbericht.

Der Vorsitzende, Oberbürgermeister Dr. Hartmann, legte zunächst die

Jahresrechnung für 1924

vor und beantragte deren Entlastung. Sie schließt mit 28 314 483,25 Mark ab und weist einen Ueberschuß von 1 323 191,64 Mark nach. Die Entlastung wurde nach kurzen Bemerkungen des Stadtv. Hack (Kom.), der sich gegen eine Nachforderung der Polizei wandte, erteilt.

Das Kollegium trat sodann in die Beratung des

Haushaltsplanes für 1926

ein.

Oberbürgermeister Dr. Hartmann führte hierzu aus, daß der Ueberschuß des Jahres 1924 dem vergangenen Jahre 1925 zugute gekommen sei. Wenn auch die Jahresrechnung über das Jahr 1925 noch nicht abgeschlossen sei, so sei doch zu hoffen, daß es nicht mit einem Fehlbetrage abschließen werde. Bei der Aufstellung des Haushaltsplanes für 1926 sei von der Anlegung eines Ausgleichsstockes abgesehen worden, da vor allem Wert darauf gelegt worden sei, eine Erhöhung der Steuern und der Preise für Gas, Wasser und elektrischen Strom zu vermeiden. Eine Steuererhöhung sowohl wie eine Erhöhung der Preise würden produktionshemmend wirken. Gespart könnte nur an denjenigen Stellen werden, deren Ausgaben nicht zwangsläufige seien. Rund 75 Prozent der Ausgaben aber seien zwangsläufige. Zu der ungünstigen Wirtschaftslage, die den Haushaltsplan außerordentlich stark beeinflußt habe, komme die Unsicherheit über die Höhe der Steuer-Einnahmen. Das Finanzausgleichsgesetz sei noch nicht verabschiedet, und Reich, Staat und Gemeinden wüßten noch nicht, was sie an Steueranteilen erhalten würden. So komme es, daß der Haushaltsplan einen ungedeckten Fehlbetrag von 1050000 Mark aufweise. Unter normalen Verhältnissen würde er es nicht gewagt haben, mit einem so hohen Fehlbetrage vor das Kollegium zu treten. Aber er hoffe, daß sich die wirtschaftliche Lage bessern werde. Sollte diese optimistische Auffassung nicht in Erfüllung gehen, so müsse er es sich vorbehalten, im Herbste mit Nachforderungen zu kommen.

Der Oberbürgermeister ging hierauf auf die Hauptziffern des Etats — wir haben sie bereits veröffentlicht — kurz ein und betonte, daß zur Deckung des Bedarfs die Erhöhung des Schulgeldes für die höheren Schulen sowie die Erhöhung der Pflegesätze in den städtischen Krankenanstalten und der Straßenreinigungs- und Kanalbenützungsgebühren notwendig sei. Würden diese Erhöhungen abgelehnt werden, so würde der Fehlbetrag bis zu einer Höhe steigen, die nicht verantwortet werden könne. Barmen sei übrigens auch jetzt noch diejenige Stadt, die die niedrigsten Steuern und Preise habe.

Die weiteren Ausführungen des Oberbürgermeisters beschäftigten sich mit dem Beamtenabbau und den Aufwendungen für die Stadtteile Langerfeld und Nächstebreck. Sie deckten sich mit den Mitteilungen des Oberbürgermeisters, die kürzlich schon von uns veröffentlicht worden sind. Zu der Etatsberatung selbst teilte er noch mit, daß der Ausschuß der Fraktionsführer beschlossen habe, von einer Generaldebatte abzusehen und die Redezeit für die Begründung von Anträgen auf 15 Minuten und für Diskussionsreden auf 6 Minuten festzusetzen.

Den Worten des Oberbürgermeisters folgte zunächst eine

Geschäftsordnungsdebatte,

die sich mit dem Beschluß des Ausschusses der Fraktionsführer auf Beschränkung der Redezeit und den Verzicht auf eine Generaldebatte befaßte.

Stadtv. Hack (Komm.) erklärte sich als Gegner dieser Beschlüsse und beantragte die Zulassung einer Generaldebatte.

Der Vorsitzende sowie die Stadtv. Enz (Soz.) und Justizrat Dr. Wesenfeld (DN.) widersprachen dem Redner. Der Antrag wurde abgelehnt.

Die Stadtverordneten-Versammlung trat sodann in die Beratung der Einzeletats ein.

Beim

Haushaltsplan der Allgemeinen Verwaltung

warf der Stadtv. Lüttringhaus (Westf.-B.) die Frage nach den Kosten des Milchhofes und dem Aufkauf der Molkerei Berges durch den städtischen Milchhof auf.

Beigeordneter zur Nieden antwortete. Der Milchhof sei mit Einwilligung der Stadtverordneten-Versammlung an die Barmer Milchversorgung, G. m. b. H., verpachtet worden. Etwa Dreiviertel des Barmer Milchbedarfs werde heute durch die Milchversorgung, G. m. b. H., gedeckt. Der freie Wettbewerb im Milchhandel werde durch die Milchversorgung, G. m. b. H., nicht im geringsten eingeschränkt. Sie wolle und werde keine Monopolstellung einnehmen. Mit der Molkerei Berges sei ein Abkommen dahin getroffen worden, daß dieses Konkurrenzunternehmen stillgelegt und Berges als Entschädigung dafür eine Pacht erhalte. Die Verkaufsstellen des Berges vertrieben jetzt die städtische Milch. Die Kosten des Milchhofes seien um etwa 50 000 Mark überschritten worden. Durch die Anschaffung von vier Kraftwagen und drei Pferde-Fuhrwerken seien weitere 130 000 Mark Unkosten entstanden. Dieser Betrag werde von der Milchversorgung, G. m. b. H., verzinst und getilgt.

Eine Anfrage des Stadtverordneten Justizrats Dr. Hinsberg (DV.), ob die beiden Heizungsämter, die die Stadt jetzt besitze, in eines vereinigt würden, wurde vom Oberbürgermeister beantwortet. Die Angelegenheit befinde sich in der Schwebe und werde in wenigen Wochen erledigt sein.

Stadtv. Rektor Küppers (Ztr.) führte aus, daß die Verwaltung nicht ihre Hand hätte dazu bieten dürfen, daß eine andere Milchanstalt aufgekauft und stillgelegt werde. Er sehe darin den Versuch, dem Milchhof eine Monopolstellung zu verschaffen.

Beigeordneter zur Nieden widersprach nochmals. Der Milchhof sei verpflichtet, die Milch zum Selbstkostenpreis abzugeben. Das sei die beste Gewähr, daß er keine Monopolstellung anstrebe.

Stadtv. Hecker (Westf.-B.) brachte Beschwerden der Stadtteile Langerfeld und Nächstebreck vor. Die Einwohner dieser Stadtteile seien der Ansicht, daß die Stadt ihren Verpflichtungen nicht so nachgekommen sei, wie sie es bei der Vereinigung der Stadtteile mit Barmen versprochen habe.

Der Oberbürgermeister verwies nochmals auf die Summen, die für die betreffenden Stadtteile trotz der Ungunst der Zeiten aufgewandt worden seien. Er betonte, daß Langerfeld, wenn es selbständige Gemeinde geblieben wäre, sich in steuerlicher Beziehung sicher nicht besser stehen werde als zum Beispiel Schwelm. Langerfelder Kreise hätten ihm erklärt, daß Langerfeld als selbständige Gemeinde nicht so glatt über die schwierigen Zeiten hinübergekommen wäre, als es durch den Anschluß an Barmen geschehen sei.

Stadtbaudirektor Borcherding ergänzte die Ausführungen des Oberbürgermeisters und verwies besonders auf die hohen Ausgaben, die für Straßenausbesserungen auf Langerfelder Gebiet gemacht worden seien.

Stadtv. Hack (Komm.) begründete folgenden Antrag seiner Fraktion: „Anläßlich der bitteren Not, von der fast das ganze schaffende Volk wie auch ganz besonders die Einwohner Barmens betroffen werden, erachtet es die Stadtverordnetenversammlung als Pflicht der hohen Beamten, auch ihrerseits durch freiwilligen Verzicht auf den Teil ihres Gehaltes über Besoldungsgruppe 9 den Willen zur Linderung der Not zu bekunden."

Stadtv. Hack kritisierte in seiner Rede die Höhe des Gehalts des Oberbürgermeisters und einiger weiterer Beamten und schloß daran heftige Ausfälle gegen die oberen Beamten der Stadt.

Oberbürgermeister Dr. Hartmann bedauerte, daß Hack die Debatte auf ein so tiefes Niveau gebracht habe. Seine offenen und versteckten Drohungen würden aber wirkungslos verpuffen. Im Namen der Beamtenschaft erklärte der Oberbürgermeister, daß er eine Bevormundung, wie sie in dem Antrage liege, zurückweise. Was die Beamtenschaft freiwillig zur

Kleidsam und schön

sind die Erzeugnisse der modernen Konfektion. Die

Frühjahrs-Mäntel für Damen u. Kinder

die Sie in unserer Auswahl finden, sind in Qualität und Form ebenso eine Hochleistung wie in der überraschend niedrigen Preisgestaltung.



Mädchen-Mantel in aparten Streifen, reine Wolle mit weiter Pelerine, Gr. 50	8.75	Jugendlicher Mantel fesche Schlupferform, in schönen melierten Stoffen	17.50
Backfisch-Mantel in modernen gemusterten Stoffarten und aparten Farbstellungen	9.75	Aparter Mantel m. hübscher Faltengarnier. in schönen, modernen Stoffen und Farben	26.50
Backfisch-Mantel aus reinwollenem Rips, Ia Qualität, kleidsame Glockenform	29.75	Fescher Mantel aus gut. Woll-Rips, in mod. Pastellfarb. mit flotten Seitenfalten	39.00
Mädchen-Kleid aus karierten Stoffen, reine Wolle, reizend verarbeitet, Gr. 50	6.50	Jugendl. Schottenkleid fesche Form, in vielen, schönen Farbstellungen	12.50
Mädchen-Kleid aus reinwollenen Umstoffen, in vielen Pastellfarben, Ia Verarbeitung Nr. 50	8.50	Flottes Ripskleid a. gut. reinwoll. Qualität, in feschen Form. u. all. modernen Pastellfarben	19.75
Jungmädchen-Kleid weite Glockenform in reinwoll. Stoffen neueste Modefarben alle Größen	9.75	Apartes Kleid a. prima Wollmarocain, uni m. gestrft. Rock, i. vielen, schön. Pastellfarben	29.50

Michel

A.-G. – Elberfeld.

Hinderung der Not tue, darüber lasse sie sich keine Vorschriften machen.

Stadtv. Rektor Küppers (Ztr.) schloß sich der Erklärung des Oberbürgermeisters an. Sämtliche Beamten müßten es ablehnen, sich so bevormunden zu lassen, wie es die Kommunisten wünschten. Die Zahl der Beamten sei hier nicht zu hoch. Der vom Beamten-Ausschuß festgelegte Stellenplan werde die Zahl der oberen Beamten sowieso beschneiden. Die Hetzereien gegen die Beamtenschaft untergraben nur die Arbeitsfreude und das Pflichtgefühl der Beamten.

Stadtv. Enz (Soz.) betonte, daß das Gerede über die Vergeudung öffentlicher Mittel durch die Stadtverordneten und die Verwaltung endlich aufhören müsse. Es gebe kaum eine Verwaltung, die einen so klaren Einblick in ihre Arbeit gewähre und einen so übersichtlichen Haushaltsplan aufstelle wie die Barmer Verwaltung. Der Stellenplan sehe erhebliche Einschränkungen in den oberen Stellen vor.

Stadtverordneter Justizrat Dr. Wesenfeld (DN.) begrüßte es, daß durch die Ueberreichung der Gehaltsliste an die Stadtverordneten über die Höhe der Gehälter Klarheit geschaffen worden sei. Es sei klar, daß in Zeiten wirtschaftlichen Niederganges mancher neidisch auf die Beamtenschaft blicke, — aber es habe auch schon andere Zeiten gegeben. Auch dieser Redner erblickte in dem Stellenplan ein Mittel, die hohen Gehälter im Laufe der Zeit einzuschränken.

Im weiteren Verlaufe der Aussprache kam es zu längeren Auseinandersetzungen zwischen den Stadtverordneten Hack und Gottschalk (Komm.) und dem Stv. Groß (FVFF.) sowie dem Oberbürgermeister. Stadtv. Schleifenbaum (DN.) wandte sich scharf gegen die kommunistischen Redner, die lediglich Agitationsreden halten wollten.

Der kommunistische Antrag wurde abgelehnt. Für ihn traten nur die Kommunisten ein.

Der

Haushaltsplan der Volksschulen

beschäftigte sodann das Kollegium. Stadtverordneter Schleifenbaum (DN.) erinnerte an die vorjährige Etatsberatung, in der Beigeordneter Greßler erklärt habe, daß die Schule in der Beyeröhde geschlossen werden müsse und die Schule in der Pülsöhde dafür ausgebaut werden solle. Eingetreten aber sei das Gegenteil. Die schöne Schule in der Pülsöhde sei geschlossen und die Schule in der Beyeröhde als Vollanstalt ausgebaut worden.

Beigeordneter Greßler erwiderte, daß die Pläne für den Ausbau der Schule in der Pülsöhde fertig lägen. Er hoffe, daß der Ausbau im Laufe dieses Sommers ausgeführt werden könne. Dem früheren Ausbau hätten finanzielle Schwierigkeiten entgegengestanden. Es sei beabsichtigt, die Schule achtklassig auszubauen und mit einer Turnhalle und einem Brausebad zu versehen. Der Ausbau der Schule in der Beyeröhde sei nur unter der Bedingung genehmigt worden, daß die Schule in der Pülsöhde ausgebaut werde.

Stadtv. Hack (Komm.) brachte zu dem Schuletat eine Reihe von Anträgen seiner Fraktion ein. In den Anträgen wurde die Herabsetzung der Klassenstärke auf dreißig Schüler bezw. Schülerinnen, die kostenlose Lieferung von Lernmitteln für alle Volksschüler, der sofortige Bau der Waldschule, die Lieferung von täglich einem halben Liter Milch an die Schüler und Schülerinnen der beiden unteren Klassen und die Bereitstellung von Mitteln für den Besuch der Akademien durch steuerlose Lehrer gefordert.

Stadtv. Bamberger (Soz.) berechnete, daß der Zuschuß für jeden einzelnen Schüler der höheren Schulen bedeutend höher sei als für einen Schüler der Volksschulen. Aus diesem Grunde dürften für die Volksschule höhere Beträge ausgeworfen werden, als der Haushaltsplan vorsehe. Im Namen seiner Fraktion beantragte er die Ausgestaltung der Schülerspeisung, entsprechend der Lage der arbeitenden Schichten, die Unentgeltlichkeit der Lernmittel, den Ausbau der Waldschule bis zum 1. Mai 1928, die dauernde Einrichtung der im verflossenen Etatsjahr geschaffenen Stelle für Schulkinderbekleidung bei der städtischen Kleiderkammer, die Einrichtung von Lehrmitteln und Lehrerzimmern in den älteren Schulen und die Beleuchtung sämtlicher Volksschulen mit elektrischem Licht an Stelle der Gasbeleuchtung.

Stadtv. Rektor Küppers (Ztr.) sprach seine Freude darüber aus, daß der Etat für Vertretungskosten eine höhere Summe vorsehe. Manchem Junglehrer würde damit geholfen werden. Die Nichteinstellung von neuen Lehrern bringe sowieso die Gefahr mit sich, daß eine Ueberalterung der Lehrerschaft eintrete. Der Redner erklärte sich als Gegner der allgemeinen Einführung der kostenlosen Lernmittellieferung. Sie würde bei den Schülern die Freude am Privateigentum und am eigenen Besitz untergraben. Wo es natürlich nötig sei, müsse geholfen werden.

Stadtv. Rektor Adams (DN.) äußerte sich in ähnlichem Sinne. Die jetzige Klassenfrequenz von 38 bezeichnete er als einen erfreulichen Fortschritt gegen früher.

Beigeordneter Greßler wandte sich ebenfalls gegen die von den Kommunisten beantragte Herabsetzung der Klassenstärke auf 30 und gegen die allgemeine Einführung der Unentgeltlichkeit der Lernmittel. Die Klassenstärke sei im Durchschnitt bei den gleichalterigen Schülern der höheren Schulen höher als bei den Volksschulen. Das neue Schuljahr werde voraussichtlich 50 Prozent mehr Schulneulinge bringen als das Vorjahr und damit wieder bessere Aussichten für die Junglehrer. Elektrische Beleuchtung soll nach Möglichkeit in den Volksschulen eingerichtet werden. Ob sich die Einrichtung von Lehrerzimmern in den älteren Schulgebäuden aber ermöglichen lasse, sei fraglich.

Nach weiteren Ausführungen verschiedener Redner — die Presse hatte inzwischen die Sitzung verlassen — wurde zur Abstimmung geschritten.

Die kommunistischen Anträge auf Herabsetzung der Klassenfrequenz, auf Lieferung freier Lernmittel und auf Bereitstellung von Mitteln zur Aussendung steuerloser Lehrer nach den Akademien wurden abgelehnt. Ebenso erging es den sozialdemokratischen Anträgen, soweit sie den Volksschuletat betrafen. Es verblieb somit bei den Vorschlägen der Verwaltung. Der Antrag auf Schaffung von Lehrerzimmern in den älteren Schulen wurde dem Bauausschuß überwiesen.

Ohne wesentliche Erörterung erledigte das Kollegium noch die

Haushaltspläne der höheren Knabenschulen und der höheren Mädchenschulen.

Die Schulgeldsätze wurden wie folgt festgesetzt: 200 Mark für das erste, 150 Mark für das zweite, 100 Mark für das dritte und jedes weitere Kind. Die Sätze sind gegen den Vorschlag der Verwaltung etwas ermäßigt. Einer Entschließung, die den Kultusminister ersucht, das Mittelbarmer Lyzeum zum Oberlyzeum auszubauen und ihm Förderklassen für Mädchen anzugliedern, wurde zugestimmt.

Heute nachmittag: Fortsetzung der Haushaltsplanberatung.

Mann und Frau.

Sie: „Alle Mann, wir müssen unbedingt im Winter an die Riviera!"

Er (schweigt) . . .

Sie: „Wie! Du wagst es, mir zu widersprechen!"

Kundgebung des Central-Vereins deutscher Staatsbürger jüdischen Glaubens.

Die Hauptversammlung des Zentral-Vereins, der den größten Teil der deutschen Juden zu seinen Mitgliedern zählt, wurde durch eine Kundgebung am Samstag abend im Hauptsitzungssaal des Reichswirtschaftsrats in Berlin eingeleitet. Weit über 500 Abgeordnete und Gäste füllten den Saal. Viele Ministerien hatten ihre Vertreter entsandt.

Nach einer Begrüßungsansprache durch den 1. Vorsitzenden des Z.-V., Justizrat Dr. Brodnitz, führte dieser aus, daß der Verein die Aufgabe zu erfüllen habe, Unrecht abzuwehren. Der Verein kämpfe nicht egoistisch für das persönliche Wohl der Judenschaft, die Arbeit gelte nicht allein für die Juden, sondern diene dem Wohl des gesamten Vaterlandes. Man wolle in diesem Kampf konfessionell nicht getrennt marschieren, sondern rechne auf die Unterstützung aller derer, in denen der deutsche Staatsgedanke eine lebendige Kraft darstelle. Der Zentral-Verein stelle die Vereinigung aller derer dar, die deutlich in sich ihr Deutschtum und ihr Judentum fühlten, die das eine nicht vom anderen loslösen könnten und wollten. Die Zentral-Vereinler bekennten sich zum Deutschtum und Judentum als zu den Elementen ihres Lebens, und es sei bedauerlich, daß das, was die deutschen Juden wirklich seien, in den nichtjüdischen Kreisen zu wenig bekannt sei. Deshalb stände die jetzige Tagung nicht unter dem Zeichen der Abwehr, sondern der Anbahnung einer Zusammenarbeit, dem gegenseitigen Verstehen.

Der Staatsminister a. D. Dr. Ludwig Haas, M. d. R., führte in längeren Ausführungen aus, man müsse über alle Gegensätze hinweg stets daran denken, daß wir alle Söhne eines Vaterlandes, Genossen einer Not seien, und alle dem Vaterlande dienen wollten. Es sei unverständlich, daß noch täglich viele Lehrer ihr Amt mißbrauchten, politischen Kampf und Haß predigten und damit die Seele der Kinder mißhandelten. Die tiefen religiösen Gegensätze in Deutschland müßten überbrückt werden, man müsse dem Glauben der anderen Ehrfurcht entgegenbringen. Standesdünkel und Klassenhaß seien die Feinde des inneren Friedens. Man müsse in dem Menschen nur den Menschen sehen. Das Wirtschaftsleben müsse mit starkem sozialen Geist erfüllt werden. An Stelle des Materialismus müsse der wahre christliche Geist und der wahre jüdische Geist treten, die sich auf dem Gebiete des sozialen Lebens nicht unterschieden, sondern zurückgingen auf das Buch höchster sozialer Ethik, auf die Bibel.

Ein weiteres Moment, das das Volk immer mehr zerreißt, sei die Rassenlehre. Der Unfug, der von Berufenen und Unberufenen in dieser Frage angerichtet würde, sei unbeschreiblich. Nachdem der Vortragende die völkische Theorie, wie sie Günther lehre, gestreift hatte, erklärte er diesen Ideen gegenüber, daß die deutschen Juden von tiefem Schmerz erfüllt seien, über die Abtretung deutscher Volksteile, und daß man das höchste Ziel darin erblicke, ein Deutschland zu haben, das alle deutschen Stämme, auch die Oesterreicher, umfasse. Das Ziel möge ein Groß-Deutschland sein. Das deutsche Volkstum beruhe nicht auf der Rasse; es beruhe auf der gemeinsamen Sprache, gemeinsamen Geschichte, auf Literatur und Kunst, auf Arbeit, auf jener gemeinsamen deutschen Tradition, die über alle Unterschiede hinweg einen gemeinsamen deutschen Geist geschaffen habe. Als Jude habe er sich über den Antisemitismus keine Sorge gemacht, wohl aber als Deutscher, denn es erfülle ihn als Deutscher mit großer Betrübnis zu sehen, daß noch immer der wildeste politische Gegensatz in Deutschland lebe, während man den Feinden und Bedrängungen gegenüber einheitliche Geschlossenheit brauche.

Dr. Friedrich Brodnitz behandelte die Notlage der jüdischen Jugend. Er hoffe, daß der Tag nicht mehr fern sei, an dem sich die deutsche Jugend aller Konfessionen und Weltanschauungen zusammenfinden werde in dem Bekenntnis zur alle einenden deutschen Volksgemeinschaft.

Der Direktor des Zentral-Vereins, Dr. Ludwig Holländer, verbreitete sich des weiteren über den Begriff Toleranz und schloß mit den Worten, der Z.-V. wolle eine Liga für den inneren Frieden mitschaffen und fordere alle nichtjüdischen Mitbürger jeder politischen und religiösen Auffassung auf, eine solche Liga mitbegründen zu helfen, da nur hierdurch der wahre und innere Frieden geschaffen, gewahrt und gefördert werden kann.

Rundfunk am Samstag.

Sendestelle Elberfeld (Welle 259).

1,15 bis 2,30 nachm.: Siehe Münster.
4,00 bis 5,30 nachm.: Siehe Münster.
5,30 bis 6,15 nachm.: Streifzug durch Straußsche Operetten. Konzert des Funkorchesters. Leitung: Kapellmeister Max Alter. 1. Ouvertüre Waldmeister; 2. O schöner Mai, Walzer; 3. Streifzug durch Straußsche Operetten, Potpourri; 4. Die Tauben von San Marco, Polka aus „Eine Nacht in Venedig".
6,15 bis 7,00 abends: Esperanto von stud. phil. Adrian, Elberfeld.
7,30 bis 8,00 abends: Vortrag von Rudolf Henschel: Die Gefahren einer Kohlenoxydgasentstehung und -Vergiftung.
8,00 bis 8,30 abends: Siehe Münster.
8,30 bis 10,00 abends: Siehe Dortmund.
10,00 bis 11,30 abends: Die zehnte Muse in Wort, Gesang und Tanz. (Wird 10,50 Uhr unterbrochen durch neueste Pressemeldungen und Sportberichte.)

Sendestelle Münster (Welle 410).

1,15 bis 2,30 nachm.: 11. Wunschkonzert des Funkorch. unter Leitung des Kapellmeisters Rebe.
4,00 bis 5,30 nachm.: Vortrag: Ibsens „Gespenster", mit darstellerischen Szenen. Willy Wittig.
5,30 bis 6,15 nachm.: Siehe Elberfeld.
6,15 abends: Siehe Elberfeld.
7,20 abends: Beantwortung technischer Fragen durch den „Bastelfunk" von Ing. Schulz, Münster.
8,00 bis 8,30 abends: Englische Lesestunde von Prof. Hase, Münster.
8,30 abends: Siehe Dortmund.
10,10 abends: Tanzmusik (Wird 10,50 Uhr durch Sportfunk und neueste Meldungen unterbrochen.)

Sendestelle Dortmund (Welle 283).

1,15 bis 2,30 nachm.: Siehe Münster.
4,00 bis 5,30 nachm.: Siehe Münster.
6,15 abends: Siehe Elberfeld.
6,45 abends: Ratschläge fürs Haus.
7,30 abends: „Westfälische Volkssagen". Vorträge vom Verfasser Hans Meyer, Mengede.
8,00 bis 8,30 abends: Siehe Münster.
8,30 abends: „Kothe-Abend". Lieder zur Laute, gesungen von Robert Kothe und Lies Engelhardt. I. Drei Zwiegesänge mit zwei Lauten, vorgetragen v. Robert Kothe u. Lies Engelhardt. 1. Guten Abend, Irländisches Tanzlied; 2. Gehet leise, Nachtgesang. Worte und Musik von R. Kothe; 3. Jedes Bäumle hat a Lauble, Scherzlied. Worte und Musik von R. Kothe. II. Drei Lieder zur Laute, gesungen v. Robert Kothe: 1. Rottraut wie Rosen lieblich, Liebeslied; 2. Das Lied von den Buben und Mädchen, Scherzlied; 3. Die Vogelcantate, Scherzlied. III. Drei Lieder zur Laute, gesungen von Lies Engelhardt: 1. Ein Blütenblättchen hasch ich in der Luft, Wiegenlied; 2. Ein Vogel sang vor Tage, Liebeslied; 3. Spinn, spinn, meine liebe Tochter, Volkslied. IV. Drei Zwiegespräche mit zwei Lauten, vorgetragen von Robert Kothe und Lies Engelhardt: 1. Sulam, altes Krippenlied; 2. Scheidet die Sonne, Schifferlied; 3. Bist du schlafend oder wach?, scherzhaftes Ständchen. V. Drei Lieder zur Laute, gesungen von Robert Kothe: 1. Rundinella, Tanzlied von Robert Kothe; 2. Eberstein, Ballade von Ludwig Uhland; 3. Rummel, altes Gesellenlied.
10,00 abends: Heiteres Konzert des Dortmunder Funkorchesters. Leitung: Th. Erpenbach. 1. Conradi: Berlin wie es weint und lacht, Ouvertüre; 2. Morena: Alles da, Potpourri; 3. Thiele: Studentenkommers, Potpourri; 4. Millöcker: Ach, ich hab sie ja nur auf die Schulter geküßt, Lied; 5. Lindemann: Hier Schlager, wer dort?, Potpourri.

Böhme Sammeln Sie Gutscheine! dann erhalten Sie eine prachtvolle Bonbonniere

Total-Ausverkauf

wegen vollständiger Aufgabe des Geschäftes.

Sie kaufen jetzt bei uns

unerhört billig!

Solange Vorrat. — Kommen Sie schon vormittags. — Das Geschäft ist den ganzen Tag durchgehend geöffnet.

Anzüge, Gabardine-Mäntel, Gummi-Mäntel, Covercoats, Cutaways m. Westen, Hosen, Lüster-Joppen, Wasch Joppen
usw. usw.

bis **60%** Rabatt gewähren wir — in Anbetracht der Beendigung der Wintersaison — auf Wintermäntel.

Erdheim & Co. — ELBERFELD — **Wall 26.**

1273

Um die Autobuslinien im Kreise Lennep.

Noch keine Verständigung.

Die Oeffentlichkeit beschäftigte sich in der letzten Zeit öfter mit der Frage der Erschließung des Oberbergischen durch Kraftwagenverkehr, wobei die beiden Möglichkeiten, erstens Zusammenschluß der interessierten Städte und Kreise, oder zweitens Anschluß an die in Wipperfürth seit kurzem bestehende Kraftwagen-Gesellschaft Wupper-Sieg erörtert wurden.

Es ist an der Zeit, diese Fragen öffentlich zu beleuchten, umsomehr, als sich gerade jetzt die Verkehrswerbung der Wupperstädte auf die Gewinnung des Oberbergischen erstreckt, das das natürliche Hinterland der Städte Elberfeld und Barmen ist. An sich wäre es darum ganz natürlich, daß sich die Wupperstädte dieses Hinterland auch verkehrstechnisch erschließen und versuchen, die dort vorhandenen Straßenbahnlinien der Barmer Bergbahn und der Bergischen Kleinbahnen durch ein Netz von Autobuslinien zu erweitern und zu ergänzen und damit auch den durch diese Linien berührten Landkreisen zu dienen.

Es sind bereits auch aus diesem Wunsche heraus vor Jahresfrist Verhandlungen zwischen Barmen, Elberfeld und Remscheid einerseits und Lennep andererseits aufgenommen worden, die allerdings zum Abschluß eines Gesellschaftsvertrages und zur Gründung der Bergischen Kraftwagen-Gesellschaft mit Lennep nicht führten. Der Gesellschaftsvertrag weist vielmehr nur die Städte Barmen, Elberfeld und Remscheid auf. Man beabsichtigt auf Grund des Vertrages zunächst folgende Autobuslinien in Betrieb zu nehmen:

1. Barmen — Lüttringhausen — Lennep — Hückeswagen — Wipperfürth mit Abzweigung nach Wermelskirchen;
2. Elberfeld — Ronsdorf — Lüttringhausen — Lennep;
3. Remscheid — Lennep — Radevormwald — Hückeswagen;
4. Remscheid — Goldenberg — Lüttringhausen — Beyenburg — Barmen.

Diese Linien wären heute schon längst in Betrieb, wenn der Landkreis Lennep nicht Forderungen gestellt hätte, die kaum zu erfüllen waren. Er verlangte allein für sich 51 Prozent des Gesellschaftskapitals, wobei die anderen drei Parteien Remscheid, Elberfeld und Barmen sich in die restlichen 49 Prozent teilen sollten. Um nun das Zustandekommen der Gesellschaft zu gewährleisten, kam man soweit entgegen, daß man dem Landkreis Lennep 40 Prozent des Kapitals zugestehen wollte und dies auch ausdrücklich in dem bestehenden Gesellschaftsvertrag zwischen den drei Städten zum Ausdruck gebracht hat. Er konnte so mit irgendeinem der anderen Vertragskontrahenten stets die Majorität bilden. Aber auch hierauf ging Lennep nicht ein, sondern beteiligte sich an der Wupper-Sieg-Gesellschaft, die in Wipperfürth stationiert ist und innerhalb des Kreises Lennep verschiedene Kraftwagenlinien einrichten sollte. Von dort sind nun Fühler nach den Wupperstädten ausgestreckt worden, die einen eventuellen Beitritt der Städte Barmen, Elberfeld und Remscheid zu dieser Gesellschaft sondieren wollten. Nun kann man es den drei Städten nicht zumuten, einer Gesellschaft beizutreten, deren Verhältnisse in keiner Weise geklärt sind. Die jetzt betriebenen Linien im Oberbergischen werden unseres Wissens ohne Konzession gefahren. Auch die undurchsichtigen Finanzverhältnisse können die drei Gesellschafter der Bergischen Kraftwagengesellschaft nicht gerade bewegen, sich den Wipperfürthern ohne weiteres anzuschließen.

Hinzu kommt, daß die Kosten der Indetriebnahme der Oberbergischen Strecken durch die Bergische Kraftwagengesellschaft viel geringer sein würden, weil die modernen Straßenbahngesellschaften mit ihren ausgedehnten Reparaturparks und Betriebsbüros wesentlichere Ersparnisse in der Betriebsführung machen können, als dies einer Sondergesellschaft möglich ist. Die Wipperfürther Gesellschaft muß von den Garagen bis zur Betriebsverwaltung alle Einrichtungen neu schaffen und wird dadurch zweifellos von vornherein ihren Betrieb hoch belasten.

Trotzdem ist die Bergische Kraftwagengesellschaft nach wie vor bereit gewesen, eine einheitliche Verkehrsorganisation zu schaffen und machte neue Zugeständnisse. Diese bestanden darin, daß dem Landrat von Lennep neben den oben bereits erwähnten 40 Prozent der ständige Vorsitz in der Gesellschaft zugestanden wurde, so daß der maßgebliche Einfluß in der Geschäftsführung der Gesellschaft dieser Stelle gewahrt gewesen wäre. Außerdem wurde die Zusicherung, daß die allgemeinen Verwaltungskosten, die den einzelnen Straßenbahnverwaltungen durch die Uebernahme des Autobusbetriebes entstehen, auf ein Mindestmaß herabgedrückt werden sollten. Zu erklären ist dieses Entgegenkommen auch aus der Tatsache, daß Barmen, Elberfeld und Remscheid in jenem Gebiet starke Verkehrsinteressen durch ihre Straßenbahnen bereits besitzen und deshalb weniger Wert auf den Posten des Aufsichtsratsvorsitzenden legen können.

Ehe noch die Frage der Konzessionierung im Oberbergischen entschieden war, versuchte die Wipperfürther Gesellschaft ihre Interessensphäre in Richtung Köln zu verlegen. Dem Wuppertal wurde vorgerechnet, daß es günstige Chancen an Köln abgäbe, wenn es die Gelegenheit der Beteiligung an der Wipperfürther Gesellschaft jetzt versäume. Man kann der Verkehrsorientierung des Oberbergischen nach dem Rheintal in aller Gemütsruhe zusehen. Zwar gehen die Provinzialstraßen vom Wuppertal nach Köln teilweise durch jenes Gebiet, aber Tradition, Wirtschaftsorientierung und die Nähe haben das Oberbergische den bergischen Städten Barmen, Elberfeld und Remscheid seit jeher zugeführt. Allein schon der Autobusfahrpreis etwa von Lennep nach Köln oder von Waldbröl nach Köln dürfte verhindern, daß das Oberbergische den seit Jahrhunderten gewohnten Weg zu den drei Städten ändert und sich auf Köln zu orientiert, wenn eine günstigere und billigere Autoverbindung nach dem Wuppertal besteht.

Das Gegebene wäre infolgedessen der Anschluß Lenneps an die Bergische Kraftwagengesellschaft, und es muß immer wieder festgestellt werden, daß diese dem Landkreise Lennep ihr weitestes Entgegenkommen zeigte, um eine rationelle Linienführung und Rentabilität des Verkehrsunternehmens zu erreichen. Selbst weniger rentable Linien, die neben den bereits oben genannten drei Stammlinien vom Kreise Lennep gewünscht wurden, wollten die Städte auf Kosten der besser arbeitenden Autobuslinien betreiben, allerdings nur solange, als die Wirtschaftlichkeit des Gesamtunternehmens dadurch nicht gefährdet wird. Aber auch dieses Zugeständnis erbrachte nicht den Beitritt des Landkreises Lennep zu der Bergischen Kraftwagengesellschaft, der vielmehr in Wupper-Sieg G. m. b. H. sein Heil suchen wollte.

Es resultiert daraus, daß die drei bergischen Städte Barmen, Elberfeld und Remscheid, die in dieser Frage vollkommen einmütig handeln und seit langer Zeit bemüht sind, den Autobusverkehr selbst mit großen Zugeständnissen zwischen dem Oberbergischen, Remscheid und dem Wuppertal zu schaffen, nicht schuld sind, daß bisher an eine Eröffnung eines gut organisierten und rentablen Autobusverkehrs in dem genannten Gebiet nicht herangegangen werden konnte.



General Brussilow,
bekannt durch seine große Offensive im Jahre 1916, ist in Moskau an einer Lungenentzündung gestorben.

Meiner geehrten Kundschaft zur gefl. Kenntnis, daß ich wieder

Herren-Hüte

aufgenommen habe. - Wie aus den früheren Jahren bekannt, führe ich nur die besten Fabrikate bei billigsten Preisen, und zeige ich gleichzeitig den

Eingang der neuesten Frühjahrs-Formen und -Farben an.

August Schaefer früher: Georg Kraus Nachf. **Elberfeld**

Telephon 1523 — Ecke Post- und Schwanenstraße 30. — Telephon 1523

Wegen Zahlungsschwierigkeiten!

Von der Fabrik direkt an Private

verkaufen wir

Herren- und Burschen-Kleidung zu Fabrikpreisen

Dieses Angebot bedeutet für Sie eine Ersparnis von **30-40%** Ueberzeugen Sie sich von der Billigkeit ohne Kaufzwang.

Samstag bis 7 Uhr durchgeöffnet.

Elberfelder Herrenkleiderfabrik Elberfeld, Berlinerstr. 62a, 2 Treppen hoch

Vermischte Anzeigen

Elektrische Anlage, led. Art, Einph.-Wechselstrom-Motor * Rhdolph, Elb., Friedrichstr. 63a, a. Rath.

Welcher Dekorateur kann alle 14 Tage (Montag) Schaufenst. der Lebensmittelbr. dekorieren? Eilang. u. F. 6577 an Gst. *

Pianist und Geiger 1-3× wöchentl. frei. Ang. u. B 1668 Gst. Barm., Neuerw. 57. †

Nähschule für Damen, welche ihre Kleid. selbst anzufert. wünsch, Gfl. d., Neue Friedrichst. 34, II.

Gärtner sucht ält. tücht. Gärt. in Stiege zu nehm. Gartenbau-Betrieb Bisle, Elberf., Steinenfeld 49. *

Kunstmaler sucht **junge Dame als Modell.** Ang. u. B 1680 Gst. Barm., Neuerw. 57. †

Welcher Motorradbesitzer lehrt einer jg. Dame Motorradfahren? — Ang. unt. K K 596 an die Filiale d. Bl. in Elberf. e257

Steuer-Klassen geg. mäß. Vergütg. Ang. E 6614 Gst. *

Leichte Fuhren b. 20 Zentn., werd. prompt u. bei billigst. Berechnung ausgef. A. Hallen, Elberfeld, Oststraße Nr. 39.

Damen finden gute Aufnahme bei Frau Weidenmüller, Hebamme, Baumberg b. Langenfeld. p72

Welche Fremdenpension, Hotel od. ähnliches nimmt für die Sommermonate 2(3). Dame aus gut. Hause geg. Entg. an, um die Küche zu erlern. Zuschriften erb. unt. F. 6565 an Gesch. *

Stelle kostenfreies Lager mit Anschlußgleis in bester Lage Barmens bei Uebertragung der Anfuhr der Güter. Angebote unter E 1969 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten. z572

a490

Original Miele Waschmaschine



das passende Festgeschenk von bleibendem Wert

Höchste Qualität, günstigste Preise.

In allen einschlägigen Geschäften zu haben.

Mielewerke Aktiengesellschaft
Grösste Waschmaschinenfabrik Deutschlands
Gütersloh/Westfalen

Unterricht

Wer gibt jg. Mann englischen Unterricht? Geld. w. im Ausland. Ang. F. 6574 Gesch. *

Schnellförd. Privat- und Einzel-Unterr. in **Buchführung,** Rechnen, Handelskd., Wechsellehre, Bankwesen, Schönschrift u. Sprachen. Stunden nach Belieben bis 9 Uhr abends. 596 C. J. HILGERS Barmen, Steinerstr.

Zeitungs-Makulatur abzugeben. B.-Luisenstr. 58 Elberfeld.

TANZ-Unterricht erteilt Frau **Lotte Cortini,** B., Alterwall 8, II (in den Café Konzert)

Eier! Suche Tauerabnehmer für wöchtl. 5—100 0 reinste Landeier per Nachn. p3487 Heinrich Pickma, Pötte-Horst bei Löhne (Westfalen)

Ehrliche Leute erhalten 16326 Herrenbekleidung Damenbekleidung Manufakturwaren auf Teilzahlung **A. Peerboom** Elberf., Döppersbergerstraße 0

Mit Hilfe einer fortlaufenden Anzeige im General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen erzielen Sie **größten Absatz!**

Artikel

die verlangt und bei uns wegen ihrer guten Qualität und Preiswürdigkeit viel gekauft werden.



Wir bitten um Besichtigung unserer neu dekorierten Saison-Fenster u. bei Bedarf um einen zwanglos. Besuch.

Damen-Kleider

Frühjahrs-Kleid jugendliche Machart, aus großkariertem Waschstoff **9.85**

Frühjahrs-Kleid aus reinwollenem, kariertem Stoff mit kurzen Aermeln **12.75**

Frühjahrs-Kleid aus karierter Waschseide mit eleganter weißer Garnitur **19.75**

Frühjahrs-Kleid aus Ripa, mit Knopf- und Goldbandgarnitur **23.75**

Jacken-Kleid aus modern. engl. Stoffen. Jacke auf Seide gearbeitet **39.50**

Eleg. Jackenkleid jugendl. Machart, mit seitlich. Falten in Rock und Jacke, Jacke ganz gefüttert **54.50**

Damen-Mäntel

Frühjahrs-Mantel aus Fantasie- u. covercoatart. Stoffen, 19.75, **15.75**

Frühjahrs-Mantel aus Tuch u. Gabardine, auch in Frauengrößen **27.50**

Aparte Mäntel in vielen modernen Farben 49.00, **37.50**

Regenmäntel aus reinwoll., imprägniert, Stoffen, flotte Weiten 29.50, **24.50**

Herren-Artikel

Herren-Hemd mit Kragen moderne karierte Muster **5.90**

Weißes Oberhemd Piqué-Einsatz u. Klappenmanschetten **6.75**

Farbiges Batist-Hemd mit 1 Kragen in vielen modern. Farben, **6.90**

Herren-Nachthemd offene und geschlossene Form . . . . . von **5.00** an

Steh-Umlegekragen modernste Form . . . . . **90 ₰**

Moderner Herren-Hut Fleckband **5.50**

Herren-Krawatten in großer Auswahl . . . . . von **95 ₰** an

Damen-Wäsche

Taghemd Trägerform aus solidem Stoff . . . . . 1.65 **98 ₰**

Taghemd aus Ia Mako mit Valenciennes-Einsatz und Spitze **2.90**

Prinzeßrock mit breitem Festonvolant **2.75**

Prinzeßrock mit breiter Valenciennespitze **5.90**

Nachthemd mit Bubikragen aus kräftigem Stoff **3.75**

Jumper-Untertaillen . . . . . 1.25 90, **85 ₰**

Kinder-Kleidung

Pullover hübsch gemustert 5.75, **3.90**

Mäntel covercoatartige Stoffe 10.50, **8.25**

Schottische Kleider reizende Macharten 9.75, **6.50**

Kommunion-Kleider aus Voil Voile, entzück. Neuheit, von **5.75** an

Pullover die große Mode, mit kurz. Aermel in weiß u. grün, **9.25**

Pullover hübsch gemustert, mit langem Aermel 19.75 **12.75**

Pullover mit kurz. Aermel, hübsch gemustert, Wolle mit Kunstseide **15.25**

Schlupfhosen

Schlupfhosen aus Baumwolle, farbig . . . . . **85 ₰**

Schlupfhosen aus Seidentrikot, farbig, mit verstärktem Schritt **1.95**

Schlupfhosen aus Baumwolle sehr gute Qualität, mit verstärktem Schritt **2.50**

Schürzen

Jumperform aus gutem Siamosen und Kattun . . . **90 ₰**

Jumperform aus uni-Zephyr, in allen Farben **1.45**

Servier-Schürzen englische Form **1.95**

Trikotagen

Mako-Jacken **1.50**

Mako-Hemden oder -Hosen **1.95**

Einsatz-Hemden **1.95**

Blusen

Mod. Waschseiden-Bluse hübsch kariert, jugendliche Form . **6.45**

Crepe-Marocain-Bluse mit uni-Kragen und -Garnitur **9.75**

Weiße Popelin-Bluse reine Wolle, fesche Machart **12.50**

Crepe de chine-Bluse mod. Jumperform mit kurz. Aermeln **19.75**

Unterkleider kunstseid. Trikot, in viel. Farben, 5.75, **3.95**

Damen-Hüte

Band-Hut mit Liseret-Kopf, schwarz u. farbig **5.50**

Rips-Hut mit Goldgaspel, schwarz und braun **7.50**

Dreifarbiger Rips-Hut weiche Form **10.50**

Crepe-Marocaine-Hut mit kleinen Blümchen und Band . **11.50**

Mode-Artikel

Bubikragen in Opal, Voile und Ripa . . . . . 95, **55 ₰**

Kragen mit Weste 1.90, **1.00**

Schal Kunstseiden-Trikot in sehr schönen Mustern **4.90**

Kieler Matrosen-Kragen 1.60, **1.10**

Lackleder-Gürtel 2 cm breit . . . . . **95 ₰**

Weißer Wildleder-Gürtel **1.35**

Damen-Strümpfe

Seidenflor Hochferse u. Spitze, in vielen Farben, **95 ₰**

Kunstseide schwarz und farbig **1.45**

Seidenflor reines Gewebe **1.95**

Fil d'ecosse alle Farben **2.75**

Dam.-Handschuhe

Leder-Ersatz m. Riegelverschluß, besonders preiswert . . . . . Paar **95 ₰**

Eleganter Leder-Ersatz verschiedene Ausführungen . . . . Paar **1.90**

Glacé moderne Farben Paar 4.50, **3.75**

Nappa-Handschuh Paar 8.75, **6.75**

Kleiderstoffe

Cheviot reine Wolle, 130 cm breit, schwarz und marine . . . . . Meter **1.95**

Reinw. Papillon-Schotten aparte Farbenzusammenstellung . . . **2.75**

Mantelstoff 150 cm breit 6.90, **3.90**

Crepe marocaine 100 cm breit, in vielen schönen Farben, Meter 5.50, **4.50**

Seidenstoffe

Waschseide 70 cm breit, kariert und gestreift . . . . . Meter **2.30**

Crepe marocaine Halbseide, 95 cm breit . . . . . Meter **5.40**

Crepe de chine 100 cm breit . . . . . Meter **5.90**

Rohseide bedruckt neueste Muster, 80 cm breit . . Meter **5.90**

S. & R. Wahl · Barmen

22

Berlin, gegr. 1900 ges. gesch. W. Kampolds Nachf. (Inh. B. Menich) u. Tier Kopf-, Kleider-, Filz-Läuse (Brut) vertilgt Keine Wanze, mehr. Einm. Anw. Kampolds (E) empf.: Elberfeld Drog. Weidenmüller, Moltkestr. 27 16 Gd

Zur 1. Klasse **Preußische Klassenlotterie** am 16. und 17. April empfehle

1/8	1/4	1/2	1/1	Doppel-Lose
3	6	12	24	48 Mark

Gewinnmöglichkeit für 3 Mk. auf 1/8 Los in jed. Klasse 10000 Mk., in d. letzten Haupts. sogar 100000 Mk.

Herm. Lieb, Staatl. Lotterie-Einnehmer
Barmen, Lindenstraße 6.
Telephon 725 7318
Postscheck-Konto 8195. Essen

Herren-Anzüge

Unsere Auswahl in neuen Frühjahrs-Anzügen ist sehenswert!

Wie Sie es bei uns gewohnt sind, bekommen Sie immer einen guten Anzug zu besonders billigen Preisen, wir haben diesmal sehr niedrig kalkuliert.

Hochelegante Anzüge, Maßanzüge . . . . 70, 75, 79, 84, 88, 95, 110, 120 M
Hochelegante Anzüge in vielen Mustern . . 48, 54, 57, 60, 65, 68, 68 M
Sehr gute Anzüge . . . . . 33, 36, 39, 42, 45 M
Täglicher Strapazier-Anzug . . . . . 19.75, 22, 24, 26, 27, 29 M
Gummi- und Loden-Mäntel . . . . . 15, 18, 21, 24, 27, 30, 33, 36, 39 M
Hosen, Breiten u. Form, neue Eingänge 2.90, 3.50, 4.90, 5.90, 6.90, 8.50, 9.75
Loden-Joppen, Windjoppen in vielen Stoffarten, besonders billig
Konfirmanden-Anzüge . . . . . 15, 17, 19, 21, 23, 25, 27, 29 M

Wir haben für jede Figur passende Kleidung!

Besuchen Sie uns! - Wir stellen Sie zufrieden!

Hamm, Elberfeld, Wall 34
Werthstr. 42 BARMEN Werthstr. 42

Stets Gelegenheitskäufe am Lager in Brillanten, Uhren und Goldwaren!

Neue silb. Herren-Taschenuhren v. 22 Mk. an und höh.; neue silb. Armband-Herrenuhren von 20 Mk. an u. höh.; gold. Fleche-Herrenuhren m. Sprungdeck. 45 Mk. (10 Jahre Garant.); gold. 14-kar. Damen-Armbanduhren v. 45 Mk. an u. höh.; gold. 14-kar. Trauringe, das Paar von 20 Mk. an u. höh. Große Auswahl in neuen u. gebrauchten gold. Herrenuhren, 14-kar., auf Sprungdeckel, schönen Brillantringen, Brillantbrochette, goldenen Herrenketten, div. Herren- u. Damenringen, silbernen u. versilberten Bestecken, silbernen Körbchen etc. wie schon lange bekannt allen erdenklich billig und unter Garantie evtl. zu Friedenspreisen

T. Leeser, Elberf., nur Grünstr. 29, I. Stock. Fernruf 627
Alte Uhren, Gold- u. Silber-Ware gesucht, nehme zu reell. P.

Keine andere Reklame
ist so erfolgreich wie die Zeitungsanzeige.

Haben Sie **Mäuse und Ratten**
Kaufen Sie bitte637e Barmen an
Paul Studberg, Kammerjäger
Barmen, Bredderstrasse Nr. 98. 39d

Wirtschafts-Stühle
in großen Posten sofort lieferbar. Stuhl-Lager Carl Müller, Barmen, Gr. Flurstr. 15. Fip 2230. 11749

Moderne
Herrenstoffe
für Anzüge und Mäntel für eleg. Maßanfertigung empfiehlt in großer Auswahl
Der Textilhof
Elberfeld, Hofkamp 28, in d. Nähe d. Neumarktes
Keine Schaufenster, aber sehr billige Preise.
1299

Aus dem Gerichtssaal.

Freitag, den 19. März 1926.

Der Drang nach Freiheit.

In der Nacht zum 24. Oktober vorigen Jahres unternahmen drei Schwerverbrecher einen Ausbruch aus dem Gefängnis: die Strafgefangenen Hans Krebsbach, Fritz Backschieß und Heinrich Disse. Alle drei saßen zusammen in einer Zelle. Krebsbach ist wegen Münzverbrechens und wegen Beteiligung an einem in Memel begangenen schweren Raube vom hiesigen erweiterten Schöffengericht zu einer längeren Zuchthausstrafe verurteilt worden, Backschieß saß wegen schweren Raubes in Untersuchungshaft und Disse, der auch schon häufig bestraft ist, hatte gleichfalls noch mancherlei auf dem Kerbholz. Sie beschlossen daher, gemeinschaftlich auszubrechen. Mit einer Metallsäge, die ihnen angeblich ein anderer Gefangener zugesteckt hatte, begann Krebsbach, der von Beruf Schlosser ist, die eisernen Gitterstäbe des Zellenfensters durchzusägen. Diese Arbeit dauerte mehrere Nächte, denn nur nachts konnte sie vorgenommen werden und auch nur dann, wenn Eisenbahnzüge an ihrem Fenster vorbeirasselten und das Geräusch der Säge übertönten. Der Rücken des Backschieß diente dem Krebsbach als Leiter oder Tisch. Disse mußte am Guckloch in der Zellentür horchen und ein Zeichen geben, wenn er Schritte des Gefangenenwärters hörte. Nachdem die Gitterstäbe so weit durchgesägt waren, daß sie beiseite gebogen werden konnten, zerschnitten sie ihre Wolldecken, drehten einen Strick daraus und ließen sich daran auf den Hof des Gefängnisses hinab, um von da aus über die Mauer zu klettern. Krebsbach und Backschieß entkamen auch, Disse aber wurde von einem hinzueilenden Wächter geschnappt. Nach Verlauf einiger Wochen wurden auch die beiden Entflohenen wieder eingefangen, und nun standen alle drei vor dem erweiterten Schöffengericht. Krebsbach, der Gefährlichste von ihnen, wurde zu zwei Jahren, Backschieß zu einem Jahre und Disse zu neun Monaten Gefängnis verurteilt.

An amtlichen Geldern vergriffen.

Wegen Unterschlagung dienstlich vereinnahmter Gelder, schwerer Urkundenfälschung und Urkundenvernichtung war angeklagt der Eisenbahnsekretär Dietrich H. aus Elberfeld. Er war auf dem Hauptbahnhof beschäftigt und hatte dort u. a. Bestellungen auf Bettkarten entgegenzunehmen, die vereinnahmten Beträge im Bettkartenbuch zu verbuchen und später abzuliefern. Seine mißliche wirtschaftliche Lage veranlaßte ihn im Oktober vorigen Jahres, zur Deckung von Schulden 52 Mark aus der Kasse zu nehmen und diese Veruntreuung durch falsche Eintragungen im Bettkartenbestellbuch zu verschleiern. Im folgenden Monat eignete er sich dann gar 188 Mk. aus der Kasse an. Auf einem zurückgelegten Zettel versprach er, daß er das „Darlehen" einige Tage später, am 16. November, zurückzahlen werde. Am 17. November erst konnte er einen kleinen Teilbetrag, nämlich 40 Mark, zurückgeben, und an demselben Tage wurde die Kriminalabteilung der Eisenbahn durch Fernsprecher darauf aufmerksam gemacht, daß bei der Bettkartenkasse etwas faul sei. Bei der nun vorgenommenen Revision vermißte man das Bettkartenbuch, und als man H. danach fragte, gestand er, daß er es zu Hause in den Ofen gesteckt und verbrannt habe. Das erweiterte Schöffengericht billigte ihm mit Rücksicht darauf, daß seine mißlichen wirtschaftlichen Verhältnisse zu seinen Fehltritten Anlaß gaben, mildernde Umstände zu und verurteilte ihn nur zu einer Gefängnisstrafe von neun Monaten. Außerdem wurde ihm die Fähigkeit, ein öffentliches Amt zu bekleiden, auf die Dauer von fünf Jahren aberkannt.

Erschwindelte Erwerbslosen- und Krankenunterstützung.

Erwerbslosenunterstützung in Höhe von 10,50 Mark, auf die er, weil er seine Arbeit aus freien Stücken aufgegeben hatte, erst 4 Wochen danach Anspruch gehabt hätte, erschwindelte sich der Knecht Franz K. aus Langenberg auf die Weise, daß er sich selbst einen Schein anfertigte, in dem es hieß, daß er wegen Arbeitsmangels entlassen worden sei, und diesen Schein dann mit dem Namen seines Arbeitgebers unterschrieb. Er wurde vom Schöffengericht in Elberfeld wegen Urkundenfälschung und Betrugs zu einem Monat Gefängnis verurteilt. Auf gewinnsüchtige Urkundenfälschung steht in erster Linie Zuchthausstrafe nicht unter einem Jahre, und nur, weil das Gericht ihm mit Rücksicht auf seine Jugend und bisherige Unbescholtenheit mildernde Umstände zubilligte, blieb er davor bewahrt.

Eine dreiste Fälschung erlaubte sich auch der Former Julius G. aus Velbert, um sich bei der Betriebskrankenkasse der Rheinischen Kalkwerke in Wülfrath zwanzig Mark Krankengeld zuerschwindeln. Weil ihm die Arbeit nicht paßte, meldete er sich wieder einmal krank. Er wurde ins Krankenhaus geschickt, aber schon nach zwei Tagen als geheilt wieder entlassen. Auf dem Entlassungsscheine hieß es, daß er einer Schonung nicht bedürfe, d. h. arbeitsfähig sei. Durch die Worte „ohne Schonung" war ein Strich gezogen. G. radierte ihn weg und schrieb „für acht Tage", Schonung nämlich. Der Versuch mißlang, denn die Fälschung wurde gleich erkannt. Da er schon erheblich vorbestraft ist, verurteilte ihn das Schöffengericht in Elberfeld zu sechs Monaten Gefängnis.

Inbetriebnahme des Schwebebahnhofs Döppersberg

Samstag den 20. März, nachmittags 7 Uhr.



Abbildung 1: Außenansicht.

Die Betriebseröffnung der neuen Haltestelle Döppersberg fällt mit dem 25jährigen Bestehen der Schwebebahn zusammen, dessen wir bereits in Nr. 44 vom 22. Februar in einem besonderen Artikel gedacht haben. Die Abmessungen der alten Haltestelle Döppersberg, welche mit ihrer lustigen Eisenkonstruktion eine charakteristische Note in das Bild des Stadtinnern brachte, hatten sich schon vor dem Kriege als unzureichend erwiesen. Mit Rücksicht auf die Bedeutung der Haltestelle Döppersberg, die den größten Verkehr zu bewältigen hat, entschloß man sich bei der Ausarbeitung des neuen Bauprojektes, das nun seiner Vollendung entgegengegangen ist, die Zu- und Abgänge zu trennen. Die Abbildungen 2—4 verdeutlichen dieses neue System. Der Grundriß des Erdgeschosses (Abbildung 3) gibt in der Pfeilrichtung vom Eingang an den Strom des Verkehrs wieder, der sich einer Reihe von eingebauten

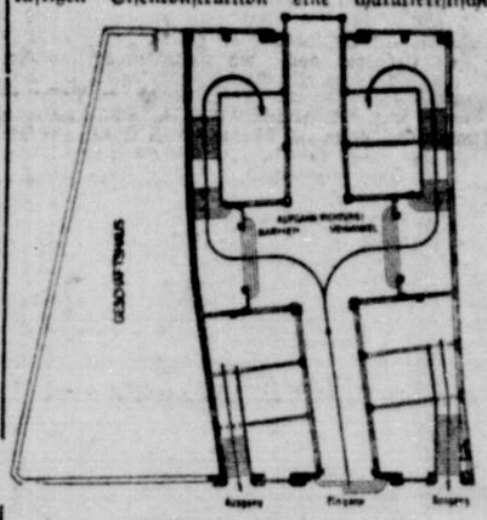


Abbildung 2: Obergeschoß.

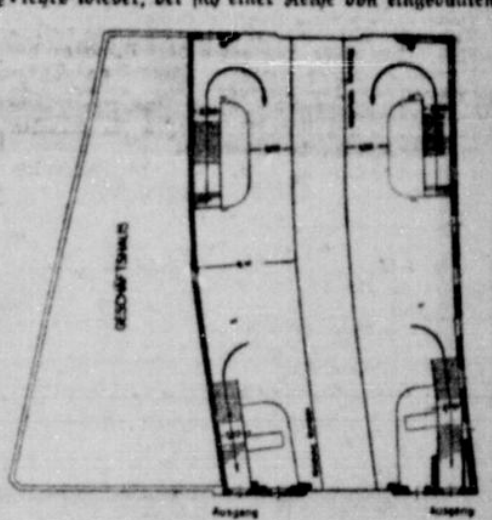


Abbildung 3: Erdgeschoß.

Läden entlang zieht, und in der Mitte der Halle nach links (Barmen) und rechts (Vohwinkel) teilt, um über mehrere Treppen und Podeste auf die Bahnsteige zu gelangen. Die ankommenden Fahrgäste haben die Bahnsteige auf den rechts und links vom Eingang liegenden Treppen zu verlassen, so daß also eine gegenseitige Behinderung der Ankommenden und Abfahrenden ausgeschlossen ist. (Abbildung 2: Obergeschoß.) Der Querschnitt (Abbildung 4) gibt ein Bild des Innern, wie es sich etwa in der Mitte des Gebäudes mit der Blickrichtung nach Westen zu darstellt.

Die Außenansicht (Abbildung 1) nach einer Zeichnung des Erbauers, des Architekten J. C. Mangner, B. D. A., Barmen, läßt das Gebäude erkennen, wenn erst das nördlich angelehnte Geschäftshaus fertiggestellt sein wird. Das Untergeschoß und die Gewände des neuen Bahnhofs bestehen aus echtem Stein, einem warmtönigen Muschelkalk. Die Flächen der oberen Geschosse zeigen zartgrünen Rauhputz und werden auf der Ostseite von vier hohen Sprossenfenstern, je zwei links und rechts von der rundbogig geschlossenen Einfahrt der Schwebebahn unterbrochen. Das Ganze wird von einem attikaähnlichen Gesims und einem flachen Giebel abgeschlossen, der als einzige Dekoration ein Ochsenauge aufweist. An der Rückseite des Gebäudes, deren Unter-

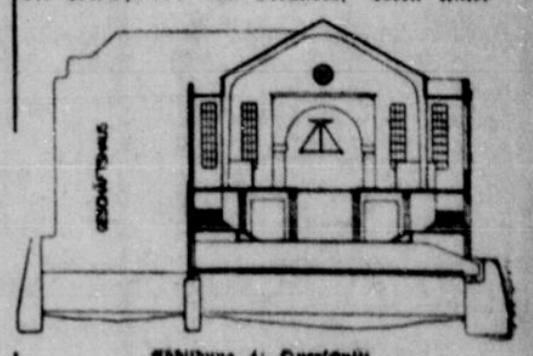


Abbildung 4: Querschnitt.

geschoßeingang leicht vorgebaut wurde, läuft ein Fußgängersteg entlang, der in unseren Grundrissen noch nicht verzeichnet ist. Entsprechend dem abfallenden Gelände gelangt man von der Schloßbleiche aus auf einer Reihe von Treppenstufen auf diesen Steg, der dann in gleicher Planlinie auf die Fuhrstraße trifft. Er dient zur Entlastung des Verkehrs zwischen Islänber Brücke und Brausenwerth. Auch von diesem Steg aus sind die Bahnsteige durch Pendeltüren im Untergeschoßeingang zu erreichen.

Der neue Bahnhof wird morgen (Samstag) nachmittag 7 Uhr dem Verkehr übergeben. Ein kurzer Festakt mit Besichtigung geht der Eröffnung um 6½ Uhr voraus.

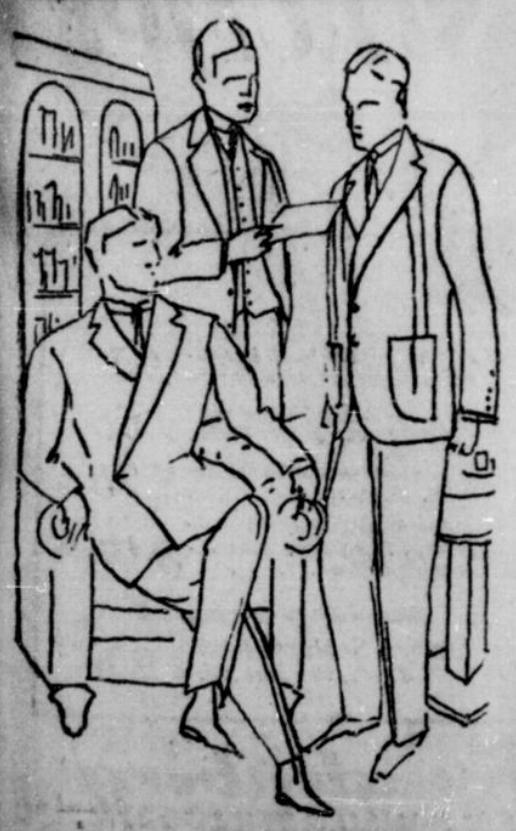
Eingesandt.

Dienstmann oder Gepäckträger?

In einem Eingesandt mit der Ueberschrift: „Was ist der Unterschied zwischen Dienstmännern und Gepäckträgern?" wurde bezweifelt, daß die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft das Recht habe, den Gepäckträgern die Erlaubnis zur Beförderung von Gepäck vom Bahnhof zur Stadt und umgekehrt zu erteilen. Das ist aber doch das Fall. Die Polizeiverordnung betreffend das Dienstmannsgewerbe findet nach § 37 der Gewerbeordnung nur Anwendung auf Personen, die auf öffentlichen Straßen und Plätzen ihre Dienste anbieten. Da die Eisenbahngepäckträger ihre Dienste auf dem Bahnhof anbieten, der Bahnhof jedoch kein öffentlicher Platz im Sinne der Gewerbeordnung ist, unterliegt die Beförderung von Gepäck durch Eisenbahngepäckträger nicht der Regelung durch eine Polizeiverordnung. Die Eisenbahnverwaltung hat demnach das Recht, Gepäck der Reisenden durch ihre Arbeiter zustellen zu lassen. Das Recht ist auch nicht erst neuerdings von der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft, sondern schon früher von der preußischen Staatseisenbahnverwaltung in zahlreichen Städten ausgeübt worden. Eine Ausübung des Dienstmannsgewerbes durch Eisenbahngepäckträger liegt also in solchen Fällen nicht vor; auch kommt eine Anerkennung von Befugnissen der Ortspolizeibehörde durch die Reichsbahn nicht in Frage. Der gleiche Standpunkt ist auch wiederholt von den Gerichten vertreten worden. Reichsbahndirektion Elberfeld.

Fußballer

müssen mehr als andere für sorgsamste Fußpflege sorgen. Vor und nach dem Sport die Füße, den Körper mit Basenol-Körper-Puder eingepudert, erfrischt und erhält die Haut weich und widerstandsfähig. Bei starker Schweißabsonderung ist der Basenoloform-Puder das gegebene Mittel. Diese Puder sind in jeder Apotheke und Drogerie vorrätig. 9281



Benutzen Sie den Fahrstuhl

Direkt an Private zu Fabrikpreisen!

Sie sparen **25-30%**

Bei mir finden Sie in größter Auswahl Herren- u. Burschen-**Anzüge, Paletots u. Mäntel** bis zu den auserlesensten Saison-Neuheiten **zu denkbar niedrigsten Preisen.**

Verkaufszeit 8½—1 Uhr und 3—7 Uhr, auch Samstags. Gründungsjahr 1911.

Meine niedrigen Preise bilden das **Stadtgespräch** von **Elberfeld.**

Herren- und Burschen-Kleider-Fabrik

Heinemann Stern

ELBERFELD
El-Be-Haus
Kolk 27 an der Hofaue

5367

Karl Wilhelm

Die glückliche Geburt eines prächtigen

Jungen

zeigen hocherfreut an

Alex Bangert und Frau
Hilde geb. Körting

Barmen, den 18. März 1926.

Karl Alfred Julius

Die glückliche Geburt eines prächtigen

Stammhalters

zeigen hocherfreut an:

Julius Offner und Frau
Selma geb. Leckebusch

Barmen-R., den 18. März 1926.
Langerfelderstr. 13

Ingrid

Statt besonderer Anzeige.

Die glückliche Geburt eines gesunden

Mädchens

zeigen in dankbarer Freude an

Dr. phil. Dietr. Lammering u. Frau
Hildegard geb. Arnold.

Braunschweig, den 17. März 1926.
Rebenstraße 25. k5893

Statt Karten.

Lore Hosse
Walter Siepmann
Verlobte

Barmen, den 21. März 1926.
Oberdörnerstr. 34 Eichenstr. 7

Familien-Nachrichten
finden im
General-Anzeiger
f. Elberf.-Barmen
die
weiteste
Verbreitung.

Ihre Vermählung beehren sich anzuzeigen

Dr. Hugo Hofmann u. Frau Hedwig
geb. Oberthür.

Barmen-Wichlinghausen, 20. März 1926.
k5898

Statt besonderer Anzeige.

Gestern abend gegen 12 Uhr entschlief plötzlich und unerwartet infolge Schlaganfalles mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel

Ernst Vogel d. Aelt.

im Alter von 61 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Helene Vogel
geb. Brand
und Familie.

Elberfeld (Ostersbaum 20), Barmen, den 18. März 1926.

Die Beerdigung findet am Samstag 20. März, nachm. 3½ Uhr, von der Kapelle des ref. Friedhofes in der Varresbeck aus statt. k5857

Heute verschied nach schwerem Kranksein mein langjähriger Arbeiter

Clemens Schmidt

Er war mehr als 13 Jahre in meinem Betriebe tätig und immer treu, fleißig und gewissenhaft, so daß ich sein Andenken stets in Ehren halten werde.

Joh. Jacob Erb.

Barmen, den 18. März 1926.



Jeden Samstag
besonders günstige
Angebote

Beachten Sie bitte
meine Schaufenster

52b

Statt jeder besonderen Anzeige.



Denn wir wissen, daß, wenn unser irdisches Haus, die Hütte, zerstört wird, wir einen Bau von Gott haben, ein Haus, nicht mit Händen gemacht, ein ewiges, in den Himmeln.

Nach jahrelangem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden nahm Gott der Herr heute nacht 12¼ Uhr meine innigstgeliebte Frau, unsere teure, unvergeßliche, liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin, Tante und Kusine

Frau Hermann Wolff

Henr. geb. Dahlhaus

im 67. Lebensjahre zu sich in die Ewigkeit.

Ihr Wunsch, daheim zu sein, ist nun erfüllt.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Hermann Wolff sen.

Elberfeld (Friedrichschulstr. 1), den 18. März 1926.

Die Beerdigung findet am Samstag dem 20. März, um 3½ Uhr, von der Kapelle des ref. Friedhofes an der Hochstr. aus statt.

Statt Karten.

Danksagung.

Herzlichsten Dank sagen wir allen, die uns bei unserem schweren Verlust so wohltuende Beweise der innigsten Teilnahme haben zukommen lassen und die unserer lieben Entschlafenen den letzten Liebesdienst erwiesen haben.

Familien Kamp-Hinnenberg.

Barmen-R., im März 1926. †

Danksagung.

Für die überaus zahlreichen Kranzspenden und Beweise herzlicher Teilnahme beim Verluste meiner unvergeßlichen Gattin, unserer herzensguten Mutter, sprechen wir allen Verwandten, Freunden, Bekannten und Nachbarn, insbesondere Herrn Pastor Trauthig für seine trostreichen Worte am Sarge und am Grabe unseren tiefgefühlten Dank aus. *

Familie L. Wiebusch.

Vohwinkel, den 18. März 1926.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen sowie für die zahlreichen Kranzspenden sagen wir hierdurch allen Verwandten, Freunden und Bekannten, insbesondere dem Herrn Pastor Jung für seine trostreichen Worte am Sarge und am Grabe, sowie dem Gemischten Chor vom Exerzierplatz unseren tiefempfundenen Dank. *

Familie Friedr. Mortsiefer.

Elberfeld (Flensburgerstr. 37), den 19. März 1926.

Fabrikant, Wwr. m. Kind, angen. Erscheinung, ebdl. Eigent. in geordn. Verh., sucht als Geschäftsf. Dame v. 30—38 J. als treusorg. Mutter u. Lebensgef. k. z. l. Verm. v. Anderw. erw. Diskret. zugel. Ausf. Zuschr. mgl. m. Bild E 1961 G *

Heirat.

Bäcker., 30 J., eig. Haus mit Garten, Verm., bisher gutes Geschäft, 2 erwachs. Töcht., sucht Bekanntschaft mit einer tücht. Dame ohne Anhang im Alt. v. 40—50 J., etw. Vermög. erwünscht, evtl. Einheirat in nur gut., w. auch kl. Geschäft, auch ausw. Ausf. Zuschr. u. R 716 Hil. Remscheid. erb. 6393

Heirats-Gesuche

24j., lebensl. Blondine, v. mittelgr. g. Figur u. tadell. Vergangenh., wünscht, da es ihr an Herrenbek. fehlt, auf d. Wege m. einem sol., strebs., ev. Herrn in sich. Stellung bek. z. w. zw. spät. Heirat. Vertrauensv. Briefe erb. u. E 6357 Gft. *

Jg. Mädchen, 28 J., sucht die Bekanntsch. ein. ord. Handw. zw. sp. Heirat. Wwr. mit 1 Kind nicht ausgeschl. Verschw. Ehrensache. Bef. u. E 6648 Gft. *

Ordl. Mann möchte ordl. Frau kenn. lern. in den 50er Jahren zw. Heir., am liebst., wo er sich beteiligen kann. Erspartes vorhd. Briefe E 6606 Gft. *

Musik-Instrumente

Ein gebrauchtes
Pianino
schwarz poliert, preiswert abzugeb. Ebenfalls Musik-Instrumente vorhand. 127b
IBACH,
Barm., Neuerweg 40

Pianos mod. Ausführ. gut erh., bill. 2662
Bongardt, F., Lod 25

Pianino,
fast neu, billig a. v. Stimm., Reparat. u. Modernisieren älter. Pianos preiswert. *
Arthur Lehmann,
Barm., Haspelerstr. 6.

Piano zu verkaufen aus Privathand. — Ang. u. B 1668 Gft. Barm., Neuerw. 57. †

Schl. sch. Laute u. Gitarre b. B., Alter 251. I. †

Wahnsinnig!

billig ist die auserlesene Qualität des im Ausschank befindlich. Fuders **Clüsserather Königsberg** per Flasche **1.30 Mk.** einschließlich Steuer und Bedienung. Außer dem Hause 1 Mk. per Flasche ohne Glas. 264b

Croci-Eck

Crocis-Weinstuben
mit bekannter guter Küche,
ebenso Wagnerstraße 2.

Zwangs-Versteigerung.

Am Samstag dem 20. März, mittags 12 Uhr, werden im Versteigerungslokale Barmen, Leimbacherstr. 21, bei Wirt Zbeiß

1 Plüschgarnitur, Sofa u. 2 Sessel, 1 Sofatisch, 2 Stühle, 1 Blumenständer, 1 neuer lederner Klubsessel, 1 neuer Sprechapparat mit doppelter Feder und 10 Platten, 1 Oelgemälde — Heidedorf, in Goldrahmen —, 1 Oelgemälde, Seestück, 1 Bild, Madonna, 1 Saloneinrichtung, 1 Teppich, 1 Badeeinrichtung, 1 Kinder-Sportwagen, 45 Dosen kondensierte Milch, 30 Pf. Schnittbohnen, 25 Dosen Aepfel und Pflaumen, 60 Pakete Nudeln, 8 Flaschen Tafelöl, 1 Ladentheke, 1 Ladenregal 718a

öffentlich meistbiet. geg. Barzahlung verst.
Klein, Obergerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.

Samstag den 20. März, vorm. 10 Uhr, werde ich Mäuerchen 8 (Deutsches Haus)
Nähmaschine, Bianduhr, Spiegel, Sofa, Bettst., Ausziehtisch, Bilder und verschied. Haushaltsien f5899
öffentlich meistbietend versteigern.
Radelle,
Gerichtsvollz. fr. A.

Zwangs-Versteigerung.

Am Samstag dem 20. März 1926, vormittags 10 Uhr, werde ich im Deutschen Hause, Elberf., Mäuerchen 8
einen Posten Herren-, Damenschuhe, Zigarren u. Tabak, 2 Schreibmaschinen u. a. m. f5901
öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung versteigern.
Hoffmann,
Obergerichtsvollzieh.

Zwangs-Versteigerung.

Samstag den 20. März, vorm. 11 Uhr, werde ich in Elberf., Mäuerchen 8 (Deutsches Haus) f5900
2 Hobelbänke, eine Badeeinrichtung (f. Zigarren), 100 Karton 40/30, Decimalwage, 3 Tische, Rolladenmaschine, Schreibmaschine, Büfett, Bücherschrank, Teppiche, Kronleuchter, kompl. Bett, Bücher, elektr. Birnen, 5 Kisten Bücher u. a. m.
öffentlich meistbietend versteigern.
Runkel,
Gerichtsvollz. fr. A.

Zwangs-Versteigerung.

Samstag den 20. 3. 26 soll an Ort und Stelle f5897
ein offenes Personenauto (fahrbereit)
gegen sofortige gleich bare Zahlung versteigert werden. — Sammelpunkt der Kaufliebhab. mittags 12 Uhr Schwebebahnhaltestell. Landgericht.
Eiden,
Gerichtsvollz. fr. A.

Zwangs-Versteigerung.

Am Samstag dem 20. März 26, vorm. 11 Uhr, sollen im Pfandlokale zu Elberfeld, Bachstr. 53:
1 Büfett, 1 Kredenz, 2 Tische, 4 Stühle, 1 Kamin, 1 Teppich, 3 Oelgemälde, 1 Schreibtisch, 1 Küchenbüfett 1 Anrichte, 2 Klubsessel, 1 Klubsofa 1 Herren-Fahrrad öffentl. meistb. geg. gleich bare Zahlung versteigern. f63
Finanzamt,
Vollstr.-Abt.

Manufakturwaren-Versteigerung.

Samstag 20. März 1926, morg. 10 Uhr, versteigere ich im Pfandlokale Mäuerchen 8 in Elberfeld im Auftrage der Vereinigung der Fabrikanten u. Großhändler, zwecks Gläubigerbefriedigung:
1 Posten Herren-Jacken, Sweater, Schürzen, Joppen, Damenkleider und Unterröcke u. Hrn.-Unterhosen. f5892
Koepchen,
Gerichtssachverständ.,
Elberfeld,
Neue Gerstenstr. 23.
Fernruf 1887.

Maschinen

Wechselstr.-Motor,
5 PS, 1500 Umdr., erstkl. Fabrikat, fast neu, zu verk. Bäbel, E., Hochstr. 45, I. *

3 PS Wechselstrom-Motor m. Anlasser, 4 Kontorschreibtische, 1 Schreibmasch.-Tisch 7 Holzriemenscheiben versch. Größe sowie dazu geh. Treibriem. bill. zu vk. Die Sach. f. gebr., aber sehr gut erh. B. Schneiderstr. 9. *

Schräge Gewindeschneideklupp., Trath- u. Kombix.-Zangen weit unt. Pr. abzug. Schr. Anfr. B 1674 Gft. B., Neuerw. 57. †

Pappscheere

Fast neue Pappscheere mit eisernem Tisch, 110 cm Schnittlänge und Schmalschneider, aus Privath. preiswert zu verkaufen. B., Grafenstr. 10a. †

„Varta"

Radio-Batterien
Auto-Batterien
zu den günst. Preisen sofort ab Lager
Ladestation.
E. DUNGS
E., Bahnstr. 13. T 499.

Gebr. Nähmasch., g. näh., bill. Haftel, E., Kl.-Bahn 30, 2. Et. *

Schreibmaschinen

Stoewer, Rekord u. and. Syst., neu aufgearb., in gr. Ausw. u. Gar. v. 50 M. an abz. Gerlach, eigene Reparaturwerkstätte, B.-Mittelst. 8. I 10718

Schreibmaschine,

fabrikneu, erste Marke, gegen Anzahlung v. Mk. 20.— und Monatsraten von 20.— Mark mit 2 Jahre Fabrikgarantie zu verk. Angebote unter „Dl. 5654" an Ala Haasenstein & Vogler, Düsseldorf, Hausahaus. a170.

Gute gbr. Mercedes-

Schreibmaschinen,

auch andere Systeme, m. G. billig zu verk. P. Bocks, E., Neue Fuhrstraße 11. I. *

Ueber das Vermögen der Ehefrau Josef Büchelen, Anna geborene Eichler in Hückeswagen, Weierbachstraße 3, ist am 15. März 1926, nachmittags 5 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet. Der Dr. Pleuser aus Lennep ist zum Konkursverwalter ernannt. Anmeldefrist bis zum 1. Mai 1926, offener Arrest, Anzeigepflicht bis zum 1. Mai 1926. Erste Gläubiger-Versammlung am 10. April, vorm. 10½ Uhr, allgemeiner Prüfungstermin am 15. Mai 1926, vorm. 10½ Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht, Zimmer Nr. 10. f214

Amtsgericht in Lennep.

In der Konkurssache Oskar Fromm, Barmen, beabsichtigt der Unterzeichnete bis zum 3. 4. 1926 eine Abschlagsverteilung in Höhe von 10% vorzunehmen. Das Verzeichnis der hierbei zu berücksichtigenden Forderungen u. der Teilungsplan liegen beim Amtsgericht Barmen Abt. I b, Zimmer Nr. 37, zur Einsicht offen. Auf die im § 152 KO. bestimmten Folgen wird aufmerksam gemacht. 7405e

Barmen den 17. März 1926.
Rechtsanwalt Lauth, Barmen,
als Konkursverwalter.

Pelzwaren-Konkurs-Versteigerung.

Samstag den 20. März 1926, nachmittags 3 Uhr, findet im Hause Neue Fuhrstr. 15 in Elberfeld die Fortsetzung der Versteigerung der zur Konkursmasse der Firma Mathilde Simon geh. Pelzwaren stati. 15892

Koepchen,
Gerichtssachverständiger,
E., Neue Gerstenstr. 23, Fernruf 1887.

Zwangs-Versteigerung.

Am Samstag dem 20. März 1926 versteigere ich zu Elberfeld, Ane 56 (Wirtschaft Fritz Heller), vormittags 10 Uhr
6 Betten mit Matratzen, 3 Kinderbetten, eine Partie Spezereiwaren, 4 Tische mit Marmor, u. a. m., f5891
ferner um 11½ Uhr zu Elberfeld, Mathildenstraße Nr. 13:
8 Kisten Kräuterlex und Extrakte, 1500 Fläschchen Blutreinigungs-Extrakt, eine große Menge Ledergassen-Kuren, Entfettungs-Kuren, Tee u. a. m.

B. Amend, Ober-Gerichtsvollzieher,
Elberfeld, Tel. 5854.

FÄRBEREI Hagedorn

empfiehlt zur Frühjahrssaison

Chemische Reinigung und Färberei
von Damen- und Herrengarderobe
Gardinen, Portieren, Teppichen

Feinwäscherei
für Damen-, Herren- u. Hauswäsche

Modernste Einrichtungen
Allerfeinste Qualitätsarbeit

Eigene Läden überall



Prima Flor, mit Naht, Doppelsohle, Hochferse, mod. Farben **95 ₰**

Eleganter Seidenflor, besonders feinfädig, sehr schöne Farben **1.50**

Waschbare Dauerseide, Doppelsohle, Hochferse, viele Farben **2.75**

Prima Waschseide, mit extra starken Florsohlen, ganz besonders haltbar **3.95**

Besonders preiswert:
Damen-Schlupfhosen kräft. B'wolle, viele Farb., Gr. 42 **95 ₰**

Ph. Freudenberg
ELBERFELD · WALL u. HERZOGSTR.

Wohnungs-Anzeigen

Nr. 66 — des General-Anzeigers für Elberfeld-Barmen — 19. März 1926

Vermietungen

Vollständ. eingericht.
Kons.-Betrieb,
12 Maschinen,
zu vermieten oder zu verkaufen. Ang. u. E 6556 an Gesch. *

Rent. Wirtschaft
mit Saal u. gr. Garten in kl. Industriestadt des Berg. Landes zu verpacht. od. zu verkaufen. Angeb. u. E 1966 an Gft. *

Geschäfts-Etage,
1. Stock, in vornehmem Geschäftsh., bis. im Zentrum, 1—3 gr. R. nach Wahl zu verm. Ang. unt. E 6647 an die Gft. *

2 sch. Z. an Ind. b. grünen Karte geg. Abfindg. zu verm. Ang. E 6649 Gft. *

Konfektionsbetrieb,
6 Maschinen,
in gesundem hellen Raum (90 qm) günstig zu verm. Ang. unt. E 6563 an die Gschft.*

Beschlagnahmefreie
4- oder 5-Zimm.-Wohnung
mit Ladenlokal, Hofraum, geeignet für Geschäfts-Auto; Gas, Elektr., Telephon-Anlage, langjährige rentable Bäckerei ge-führt, durch k. Umänderung auch als Privatwohnung geeignet, sofort zu vermieten oder zu verkaufen. Angebote unter K A 7766 an die Filiale in Vohwinkel. *

Ca. 700 qm schöne Arbeits-, Lager- und Kontorräume
(auch geteilt) zu vermieten. Nähe Bahnhof Ritterstr., Dampfkessel u. Dampfmasch. sow. elektr. Anschluß vorhd., ebenso Garage u. Stallung. Angeb. unt. B 218 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 57. 7412a

Autogarage f. 1 Auto
Nähe Breite- u. Königstr., m. Wohng. zu verm. 3 Z. m. gestellt werden. Angebote unter E 6619 an die Geschäftsst. d. Bl. *

Kinderl. Ehep. sucht 3-Z.-Wohn. geg. Abfind od. Mietvorausz., 2 gem. Mans. i. Zentr. abzusicht. Haus w. frei. Ang. E 6545 Gft. *

Wohnungstausch
Sch. 3-Zim.-Wohng. geg. gleiche, evtl. 2 große Z., gleich wo. Ang. E 6610 Gft. *

Schönes, gut gel. und d. Neuzeit entsprech.
Ladenlokal
in Velbert ab 1. 4. A. v. Ang. R M 183 Filiale Velbert. e257

Geboten
4 Räume m. elektr. Licht, 2. Et., Stadtmitte, abgeschlossen.
Gesucht
7—8 Räume m. elektr. Licht, 1. od. 2. Etg., ev. Erdgel., Stadtm. Ang. E 6536 Gft. *

2 große Zimmer
Hansastr. gegen 3 od. 2 Zimmer zu tausch. gel., mögl. Nord- o. Oststadt. Ang. H 543 Filiale Elb.-Mitte. *

Biete: 3 Z., el. Licht, n. Königsplatz b. Miet. Suche: abgeschl. 4-Z.-Wohnung in gutem Hause. Angeb. unter F 6353 an die Gft. *

Große, helle Fabrikräume
in Barmen, zusammenhängend od. getrennt, mit Licht u. Kraft sowie Heizung zu verm. Ang. unter B 219 an Gesch. B., Neuerweg 57. 7416a

In nächster Nähe d. Elberfeld-Hbf. Steinbeck
Lagerraum,
(70 qm),
Kontor,
(30 qm),
sowie Garage
sofort zu vermieten. Anfr. u. E 1334 an die Geschäftsstelle.

Mietgesuche

Wirtschaft,
am liebsten
Sommerlokal,
in Rheinl. od. Westf. v. Fachmann z. miet. oder zu kaufen ges. Ang. u. B 1656 Gft. Barm. Neuerw. 57. †

Beschlagnahmefreie
4-Zimmer-Wohnung
mit el. Licht in bess. Hause in Elb. gegen gute Entschädigung gesucht. Angeb. unt. E 6540 an die Gft. *

Obst- und Gemüsehalle
oder Laden
in verkehrr. Straße zu miet. od. zu kaufen gesucht. Angeb. u. E 6576 an Gesch. *

Kl. Ladenlokal
mit Hinterz. in verkehrr. Str. z. m. 1. Aug. u. B 1695 Gft. Barm. Neuerweg 57 †

Ladenlokal, evtl. mit 1—2 Räum. in Elb.-Barm.-Vohwink. ges. Ang. u. E 6524 an die Geschäftsstelle. *

Kleines Ladenlokal, ev. m. Hinterzim., ges. Ang. E 6644 Gft. *

Kl. Laden mit oder ohn. Hinterz. f. Schuhmacherei ges. Miete ev. lang. im voraus. Ang. E 6615 Gesch. *

Braut-paar sucht
3-Z.-Wohn.
Bei Mitfindung. Angeb. u. B 1679 an d. Gesch. B., Neuerweg 57. †

Beschlagnahmefreie fl. 2 Mans.-Zimm. gesucht. Ang. unter E 6515 Gesch. *

Suche in Elberfeld 3—4-Zim.-Wohnung i. neuerb. Hse. Ev. kann Tauschw. i. Düsseldorf geboten werd. Ang. unt. E 6619 an Gft. *

Suche gegen Abfind. oder Mietvorauszahl. 6-Zimmer-Wohnung, 4 Z. in einf. Hause f. eingetauscht werd. (mgl. Mittelh. Elb.) Ang. E 6354 Gft. *

Beschlagnahmefreie
3-Z.-Wohn., am liebsten v. ein. bess. Fam., weich. sich klein. sep. will, z. 1. 4. od. 1. 5. bez. ges., evtl. Mietsvorauszahlung. Ang. u. B 1655 an Gft. B., Neuerw. 57. †

Solides, rud. Ehep. sucht eine beschlagnahmefreie
2-Zimm.-Wohnung
geg. Abfind. u. Zu. Ang. E 6607 Gft.

Ww. mit erw. Tocht. sucht schöne 2-3-Z.-Wo. Etwas Hausarbeit wird gerne übernom. Ang. E 6606 Gft. *

Wer überl. a. Braut
1 oder 2 Zimmer
Ang. E 6359 Gft. *

Kriegerwitwe sucht 2 leere kleinere Z., am liebsten in herrschaftlichem Hause gegen Verrichtung von Hausarbeit. Ang. E 6571 Gft. *

Zimmer
sucht Kaufmann für 10—14 Z. Ang. m. Preis E 6563 Gft. *

1 od. 2 leere Mans.-Zimmer v. älterem Herrn z. miet. ges. Ang. E 6643 Gft. *

Sel. 1 unmöbl. Zim. Einmalige Vergütg. Ang. E 6664 Gft. *

Reisender sucht 1 leeres Z. geg. Vergütg. Ang. E 6641 Gft. *

Suche z. 1. 4. 1926
Arbeitsraum,
6×4 Meter, gr. im Mittelp. Elberfelds zu mieten. Ang. unter F 90 an die Filiale Wald e290

Möbl. Zimmer
Elberfeld:
Alexanderstr. 2, I. L.: Schlafst. an ord. Hrn. *

Alexanderstr. 11b, II: Möbl. Z. an sol. H.

Friedrichstr. 11, III: Dch.: Frdl. möbl. Z. an sol. Herrn. *

Geisenstr. 24, I: Gut möbl. Mans. (bess. H.) *

Gartenstr. 38: Gut möbl. Z. m. elektr. Licht, Gas u. Zentr.-Heiz. in ruhig. Einfamilienhaus zu vermieten. *

Hochstr. 55, II: Möbl. Z. (1 Herrn) z. v. *

Mathildenstr. 2: Möbl. Schlafz., Nacht 1.M. *

Mittelstr. 17, III: Kost u. Logis frei. *

Neuenteich 30, I: Gut möbl. Z. sof. z. v.

Neuandstr. 30, II: Frdl. gut möbl. Z. i. bess. H. m. mondt. 4 M. z. 1. 4. zu verm.

Nordstr. 37: Möbl. Schlafst. p. Nacht 1.M. *

Straßburgstr. 12, III: Bess. gr., gut möbl. Z. z. 1. 4. zu vm. *

Sedanstr. 37, I: Schön möbl. Z. m. g. V. a. b. Herrn. *

Wuppertalerstr. 31, II: Frdl. möbl. Z. z. v.

Südstadt: Gut möbl. Z., elektr. Licht und Wasser, 2 Min. vom Bhf. Steinb., z. 1. 4. Ang. u. E 6666 Gft.

Möbl. Zim. m. od. ohne Pens. a. berufst. Dame, ev. Kochgel., R. Küche, sofort oder spät. zu verm. Näh. i. d. Geschäftsst. (425*

Barmen:
B.-Wicht.-Lothringerstraße 61, 1. Etage: Hübsches, möbl. Z. zu vermieten. †

In herrschaftl. Hause (Nähe Lodenstraße).
2 möbl. Zimm.
mit Zentr.-Heizung u. el. Licht an einzelne Herrn sof. zu verm. Ang. B 1664 Gft. B., Neuerw. 57. †

Gesuche

Jung. Ehepaar sucht
möbl. Zimmer
mit Kochgelegh. od. sowas Zimmer geg. Höchstmiete. Angebote mit E 6609 an Gesch. 7402a

Fünf möbl., od. leeres Zimmer zu mieten gesucht. Ang. u. E 6564 an Gesch. *

Elegant möbl. Zimmer,
mögl. mit Badbenutzung, gesucht. Angeb. unter E 6665 an die Geschäftsstelle.

Möbl. Z., mgl. part., als Büro u. Rath. g. Ang. E 6570 Gft. *

Jung. Mann sucht z. 1. 4. frdl. möbl. Z. mit Morgenkaffee. — Ang. mit Preisang. u. B 1715 an Gft. Barm., Neuerw. 57. †

Besserer Herr sucht ab 1. April in Elberfeld p18
möbliertes Zimmer.
Bedingg.: Nicht zentr. u. mindestens 150 M. v. der nächst. Straßenbahn entfernt — (Radio). — Klavierbenutzung bevorzugt. Freundl. Angeb. an H. Weber, Tüllfabr. Barghoorstr. 32.

Für auswärt. Kunstgewerbeschüler wird am liebst. in u. Nähe der Schule. a170
gut möbl. Zimmer
mit od. ohn. Pension in nur bess. Hause z. 1. 4. 26 gesucht. — Angeb. mit Preis an Fr. Gud. Bayer, Düren, Kenbeldsdorferweg 12, erbeten.

Fahrzeuge

Suchen Sie ein Auto?
Dringender Umständen wegen erster deutscher Markenwagen, nur ca. 2000 Km. gefahren, sehr billig verkäuflich. Anfragen unter E 1919 an die Gschft. d. Bl. b2456

Lastwagen-Bereifung,
4 Std. Normalr. 750×120×770 auf 350 M. Ang. u. E 6603 Gft. *

Motorräder,
Cockerell 100, D.-R. 98 125, 150, 200, 225, Hecker 350 ccm, Krieger-Gnädig 500 ccm, ob. gesteuert, Boschlicht, Horn, Sozius, sehr bill. zu besicht. B., Neuerweg 37. †

Motorrad
(D.-R. 23) zu verk. — Preis Mk. 450. Ang. unt. x 96 an Filiale in Schwelm. e58

12/32 PS Ley-Innenlenker
6sitzig, mit Ueberpolterung, nur wenig gefahren, motorneu in vollkommen einwandfreier Herstellung, Baujahr 1922, billig zu verk. Anfr. u. E 1975 an die Gschft. u280

2 Dahlwagen wegen Anz. b. Gesch. 98 A. D. Ang. E 6501 Gft. *

Motorrad, neuwertig, 3,5 PS, mit all. Papieren, sof. z. verk. 3. bei Jägi, 9—7 Uhr. Elb.-Mitte, Schwarzbachstraße 23 part. †

Fahrräder
20 Mk. Anzahlung.
Vom Guten das Beste

1 Jahr Garantie!
Kleine Ersparnis.
Kamel, Brigantsolle andern billig!
Emaillieren u. Vernickeln. Spezial-Ersatzteile von Tretlagern sämtl. Systeme und sämtliche Reparaturen.
Willy Müller
Elberfeld, Nordstr. 20.
Kein Laden. 16492

Gut erh. Fahrrad für 30 Mk. zu verk. Kiefe, Elberf., Hertenerstraße Nr. 72. *

Damen-, Herren-Fahrrad, 2 Jahre, Leibch. bill. z. verk. G. Baudstr. 42, I. r. *

Gut erhaltener weiß. Kinderwagen billig zu verk. Baer, Elb., Treppenstr. 15. *

Zu vermieten

1 ganz schön. Klavierpfleil. Pferdegeschirr billig zu verk. Elb., Alleestr. 43, l. Besichtig. abends 7—8. *

Neuerwerb.-Tisch, zu verkauf. Bonnitt. Kabel, Barm., Parlamentstraße 11. †

Verkäufe

Gelegenh.-Kauf! Gut erh. Kinderwagen, Gummi, Klappw., 1. v. Knorr, G., Hochstraße 90. *

Kinderwagen billig, Klappw., 1. v. Knorr, G., Hochstraße 90. *

Kinderwagen b. Günnewig b. Bogenstr. 12, I.

Suche einen Kinderwagen u. ein Kinderbettchen billigst zu verkauf. Näh. Otto, Grünewalderberg 23. *

Zweisitziges Kinderkorbwagengestell, wenig gebr., u. Bett. Gasherd mit Tisch zu verkauf. G., Feldstr. 16a, II. *

Verkäufe

Einzelne Bettstellen
in Holz u. Eisen, Kinderbetten, Waschtische, Nachttische u. Schränke in allen Ausführ. zu äußerst billig. Preisen. Auf Wunsch Zahlungserleichterung. 1223
Bergische Möbel-Halle Elberf., Island 22.

Voll. Kinderbett m. Matr. 20 Mk., gute gebr. Plüschsofa sow. neue Chaiselongues sehr billig. Cleffmann, Elberfeld, Bachstraße 7. *

Oberbett, ½ Daun., 27 Oberbett, ½ Daun., 45 G., Friedrichstr. 32, I. r.

4t. Sergr.-Matr. 24.50, 4t. Woll-Matr. Ia Dr., 30, 4t. Woll-Matr. Ia r. Drell, 65, 4t. Kapp-Matr., rot, 69. Neu's Kaufhaus, Elberfeld, Friedrichstr. 82. 16327

Kuhs.-Umbau mit Spiegel b. Barmen, Allee 133, I. r. †

Schönes, gut gel. Bett, Sprungr., Matr., Deckbett, Kissen, Bettvorl. u. Nachttisch, alles weiß, sehr billig. Ang. E 6574 Gft. *

Gut erh. Kinderbett m. Matr. billig zu verk. Elb., Schusterstr. 34a, II. *

Gut erh. Kinderbett m. Matr. billig zu verk. Elb., Steinstr. 8. *

G. erh. Kinderbettstelle m. Matratze bill. zu verk. Elb., Schusterstr. 34a, II. *

Gut erh. Bettstellen m. saub. Sprungr., 1- u. 2tlr., b. G., Neuhausstr. 1. *

Weiß. Kinderbett m. Matr., 20 Mk., gute gebr. Plüschsofa sow. neue Chaiselongues sehr billig. Cleffmann, Elberfeld, Bachstraße 7. *

Oberbett, ½ Daun., 27 Oberbett, ½ Daun., 45 G., Friedrichstr. 32, I. r.

4t. Sergr.-Matr. 24.50, 4t. Woll-Matr. Ia Dr., 30, 4t. Woll-Matr. Ia r. Drell, 65, 4t. Kapp-Matr., rot, 69. Neu's Kaufhaus, Elberfeld, Friedrichstr. 82. 16327

Kuhs.-Umbau mit Spiegel b. Barmen, Allee 133, I. r. †

Sofas und Chaisel.,
gute Verarbeitg. sow. Chaiselongues-Decken sowie Meterst. Voth, G., Luisenstr. 22. *

Sofa u. Chaiselong.
Plüschgarn. preiswert. Möbel-Hofer, G., Nathenaustr. 20. *

Diplomaten-Schreibtisch
mit Sessel, Bücherschrank und Kleiderschrank weg. Raummangel preisw. abzugeb. Besichtigung nur morgens. 7415a
B., Augustastr. 19, I.

Wenig gebrauchter
Kamin-Gasofen
zu verk. Ernst Hager, Vohwinkel, vor der Beule Nr. 15. †

Ofen zu verkaufen für 12 Mk. Elberf., Ernststr. 3, I.

Gebr. Herd, Gaskoch. u. Nachtcouche billig. Näh. Barmen, Schwarzbachstr. 84.

Gelegenheitskauf!
Gebrauchtes Büfett, 240 bre. u. Kredenz sowie Eich.-Schlafz. m. mod. Kanten u. Bett, übergeben w. billig abzug. Baldeneystein, Barm.-W. Bertinerstr. 55. 420

Gebr., heilig.
Kleiderschrank
billig zu verkaufen. Fr. Rüllig, Elberf., Ostfelderstraße 2, Ecke Luisenstr. 15a

1 gleiderschr. 35—65, 6 Küchentische 12—15, 5 Waschkomm. 20—60, Antrichten 20—40, 6 Bettstellen m. Matrap. 20—35, Alle anderen Möbel billigst. —
Cleffmann
E., Bachstraße 7. *

Mod. Küchenbüfett, Anrichte, Vertiko mit Spiegel, Flurgarderobe, Diplom.-Schreibtisch, Kleiderschränke, Bettstell. m. gut. Matr., Chaiselongue äußerst billig. *
Kupfermann,
Elberf., Bachstr. 36.

Plüsch- u. Lederstofa, Chaiselong., Aus. leb.- u. Sofatisch, eich. Bücherschrank, Trum.-Spiegel, 1- u. 2t. Kleiderschr., preisw. z. Bedarfg. Elb., Brillerstr. 25. *

Klappsitzgest.
f. Ofen u. Heizung billig zu verk. Zwischen 5 u. 7 Uhr, E., Königstr. 204, III. *

Gebr. Bettst., Kleiderschr. m. Sp., Waschk. u. Marmor u. Spr. Eiche, Schreibt., sch. mod. Kücht. neu b. E., Windfr. 22, II. *

Sofas und Chaisel.,
gute Verarbeitg. sow. Chaiselongues-Decken sowie Meterst. Voth, G., Luisenstr. 22. *

Sofa u. Chaiselong.
Plüschgarn. preiswert. Möbel-Hofer, G., Nathenaustr. 20. *

Diplomaten-Schreibtisch
mit Sessel, Bücherschrank und Kleiderschrank weg. Raummangel preisw. abzugeb. Besichtigung nur morgens. 7415a
B., Augustastr. 19, I.

Wenig gebrauchter
Kamin-Gasofen
zu verk. Ernst Hager, Vohwinkel, vor der Beule Nr. 15. †

Ofen zu verkaufen für 12 Mk. Elberf., Ernststr. 3, I.

Gebr. Herd, Gaskoch. u. Nachtcouche billig. Näh. Barmen, Schwarzbachstr. 84.

Gelegenheitskauf!
Gebrauchtes Büfett, 240 bre. u. Kredenz sowie Eich.-Schlafz. m. mod. Kanten u. Bett, übergeben w. billig abzug. Baldeneystein, Barm.-W. Bertinerstr. 55. 420

Gebr., heilig.
Kleiderschrank
billig zu verkaufen. Fr. Rüllig, Elberf., Ostfelderstraße 2, Ecke Luisenstr. 15a

1 gleiderschr. 35—65, 6 Küchentische 12—15, 5 Waschkomm. 20—60, Antrichten 20—40, 6 Bettstellen m. Matrap. 20—35, Alle anderen Möbel billigst. —
Cleffmann
E., Bachstraße 7. *

Mod. Küchenbüfett, Anrichte, Vertiko mit Spiegel, Flurgarderobe, Diplom.-Schreibtisch, Kleiderschränke, Bettstell. m. gut. Matr., Chaiselongue äußerst billig. *
Kupfermann,
Elberf., Bachstr. 36.

Plüsch- u. Lederstofa, Chaiselong., Aus. leb.- u. Sofatisch, eich. Bücherschrank, Trum.-Spiegel, 1- u. 2t. Kleiderschr., preisw. z. Bedarfg. Elb., Brillerstr. 25. *

Offene Herren-Uhr mit Kette, Herren-Reisewecker zu verk. Angeb. u. B 1683 an die Geschäftsst. Barmen, Neuerw. 57. †

5 Feuerlöscher
„Total" billig abzug. Ang. u. B 1713 an B., Neuerweg 57. †

Auto- und Radiobatterien
liefert, repariert und ladet Akkumulatoren-Werk Becker, Oberbenrath 37, Tel. 331. 10488

Für Liebhaber!
Gr. Bronze-Büste u. Bäste v. mehrere kl. Bronze-Figur. preisw. zu verk. Näheres zu bes. Geschäftsz. †

Strumpfband,
Ca. 10 000 Mtr. bes. Qualität billig abzugeben. Anfrag. unter B 218 an Gft. B., Neuerweg 57. 7416a

Hausierer!
Größerer Posten Sicherheitsnadeln auch in kleinen Mengen billigst abzugeben. Quirk, Gustav-Adolf-Str., Barmen, 1. Et. links.

Geschirre,
pr. Gartenarb. sow. gebr. Geschirre bei abzugeb. Hofmann, U.-B., Bolkerstr. 1.

Große Gemälde-Versteigerung
sowie Perser-Teppiche.
Am **Samstag 20. März** versteigere ich für Rechnung meiner Auftraggeber im **Hotel Vereinshaus in Barmen**
ca. 150 Gemälde
erster Düsseldorfer und Münchener Meister, wie: **Prof. M. Clarenbach, Exz. E. v. Gebhardt, Prof. F. Kiederich, Prof. A. Hermanns, Prof. Andr. Dirks, O. u. A. Achenbach, Prof. H. Liesegang, Prof. Jungbanns, Prof. E. Kampf, Prof. Chr. Kröner, Piet Leyding, W. Schreyer, Prof. H. Nüßig, Prof. C. F. Deicker, Prof. v. Echenbrecher, W. v. Dietz, Prof. A. Schweitzer, E. de Peerdt, Prof. Kiechaas, Prof. E. Döcker, Verboekhoven, C. Hilgers, Schmitchen u. a. m.**
Die Gemälde werden zu jedem annehmbaren Gebot verkauft.
Die Versteigerung beginnt pünktlich nachmittags um 3 Uhr.
Besichtigung ½ Stunde vorher. **Dr. Dahlmann,** Notar.

Metzgerei
in guter Geschäftsstraße sofort zu verkauf. Evtl. können 4 oder 5 Zimmer gestaucht werden. Angeb. unt. E 6572 an Gesch. *

Im M.-Gladbacher Bezirk in eine vollständig eingerichtete
Wäschefabrik
mit großem Kundenkreis günstig zu verkaufen. Genaue Angeb. u. K W 7908 an **Rudolf Mosse, Köln.** e56

Möbel- und Bauschreinerei
oder kl. Stuhlfabrik sofort zu kaufen ges. 5-Z.-Wohnung mit ges. werden können. Ang. mit Angabe d. vorh. Maschinen und äußerstem Preis unt. E 1957 Gesch. f541

Möbelmarkt
Mod. Küche
für 240 Mark zu v. *
R. Höfer,
E., W.-Rathenaust. 20.

Gelegenheitskauf!
Eich.-Speisezimmer
von einem Kunden zurückgenommen, geben billig ab *
D. Bosen,
E., Grünstraße 16.

Speisezimmer,
eiche, 160 cm br. Büfett, Kredenz, Ausziehtisch, 4 Stühle m. Zederl., nur M. 600.—.
Möbel-Höfer,
E., W. Rathenaust. 20. *

Küche,
160 cm, 320 Mark.
vom Brocke,
Elb., Moritzstr. 19, Ecke Schwanenstr. *

Schlafzimmer,
180 cm br. Spiegelschrank, f. 400 Mk *
R. Höfer,
E., W.-Rathenaust. 20

Möbel
in bester Ausführg.
Herrenzimmer 500,
Speisezimmer 675,
eich. Schlafzimmer mit Spiral-Matr. u. weiß. Marm. 650,
Küchen 200,
Einzelmöbel: Bettstellen mit Matratz., Waschtoilett., Sofas, Schreibtische, Chaiselongues usw. 10700
Friedr. Schulz, Barmen, Allee 190.

Nur kurze Zeit
stelle mehrere Waggon Möbel, solange der Vorrat reicht, zu nie wiederkehrenden Spottpreisen zum
Verkauf
1 tür. Kleiderschrank 38.00
1 tür. Kleid richtrank 110 cm 58.00
2 tür. Kleiderschrank 120 cm 78.00
2 tür. Kleiderschrank, 150 cm m. geschliff. Glas, l. b. Türen 88.00
3 tür. Kleiderschrank mit geschliff. Spiegel l. d. Mitteltür 175.-
Waschkommode m. Holzmarmor und Spiegelaufsatz 85.00
Nachttoilette m. Holzmarm. 14.50
Bettwelle, 1½schläf. 39.00
Spitalbetten 15.00
Drell-Aufl.-Matratze, 4 tlg. 35.00
Echt Schrank mit 180 cm Kleiderschrank u. geschliff. Spiegel in d. Mitteltür v. 385 an
Eichen-Schlafzimmer mit echtem Marmor .... von 550 an
Chaiselongues 68.00
Lederdiwansofa 65.00
Gefühle, Tische, Blumgarderob. usw. Küchen, Speisezimmer außergewöhnlich billig *

Jüdell's Möbellager
Elb., Karlstr. 4, Ecke Bachstr.
Eingang Karlstr. Part. u. 1. Etg.
Im Parterre keine Schaufenster.

Grundstücks-Markt

Wohnhaus
in bester Lage mit freiwerd. 1. Etage zu verk. Gefl. Ang. u. E 6575 Gesch. *

Mal.- u. Tapez.-Geschäft
im Zentr. der Stadt, mit gutem Kundenkreis umständehalber billig zu verk. Ang. u. E 6529 an Gft. *

Kleiner gutgehender
Zigarren-Pavillon
billig zu verkaufen. E., Paradestr. 40a. *

Haus,
im Mittelpunkt der Stadt (Textilviertel), mit großen gewerblichen Räumen, die frei sind. Mieteinnahme M 8000.—, daher gute Kapitalanlage, preiswert u. unt. günstig. Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Angebote u. E 1332 an Geschäft. *

Die Grundstücke Barmen, Allee 187/189
sollen durch Zwangsversteigerung zum Verkauf kommen. Interessenten mit mind. RM. 20 000 bar wollen sich mit uns als Hypotheken-Gläubiger in Verbindg. setzen. Näher. Fernspr. Barmen 224 u. 315. f571

Wegzugshalber ist ein f476
Engros-Geschäft
in Spezialitäten der Delikatesse, mit großer alter Kundschaft u. sehr ausdehnungsfähig, sofort zu übertragen. Bestätigtes Kapital 3000 Mk. Heute monatl. Netto-Gewinn ca. 600 Mk. Fachkenntnisse unnötig, da Besitzer den Käufer in allem einführt. Wohnung u. Lagerräume werden mit übernommen. Briefe unter E 1964 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Wegen Eröffnung ein. Zweiggeschäftes verkaufe ich f5866
3 Eich.-Schlafzimm.
weit unter Preis. — Fr. Rüllig, Elberf., Ostfelderstraße 2, Ecke Luisenstraße.

G. erh. eis. K.-Bett m. Matratze, 70×140, billig zu verkaufen. Nach 7 Uhr abends. Jung, B., Schönebeckerstraße 16. †

2gdr., g. erh. 4-tl. Matr. sow. 1 Cutaway z. v. E., Ulmenstr. 4, p. *

Einzelne Sessel
Chaiselongues, Diwans, Matratzen, Auflegematratzen, Deckbetten, Kissen, Steppdecken, Bettvorlagen, Bettumrandungen, Bettschoner, Bettdecken, Tischdecken

Stellen-Anzeigen

Nr. 66 des General-Anzeigers für Elberfeld-Barmen 19. März 1926

Buchhalter,
perfekt in amerikanischer Buchführung, Stenographie u. Maschinenschreiben, per sofort gesucht. Angebote mit Zeugnis-Abschriften u. Gehaltsansprüchen unt. B 220 an die Geschst. B., Neuerweg 57. 7417a

Für den Platz Elberfeld-Barmen sucht erste Handelsauskunftei zum sofortigen Eintritt unter günstigen Bedingungen einen

Recherchеur.

Bewerben wollen sich nur Herren mit besten Empfehlungen und mehrjähriger Erfahrung. Einzureichen ist ausführl. Lebenslauf mit Zeugnisabschriften. Angebote unter E 6496 an die Geschäftsst.

Expedient
von bedeutender Firma der 7392a
Garnbranche
zum sofortigen Eintritt gesucht. — Nur arbeitsfreudige, an lebhafte und vielseitigen Geschäftsbetrieb gewöhnte junge Herren wollen ausführliche Angebote mit Gehaltsansprüchen einreichen unt. B 206 an die Geschäftsst. Barmen, Neuerweg 57.

Befähigte Vertreter d. Nähmasch.-Branche
unter höchsten Bezügen sofort gesucht. Gut auch für Damen ein bisher. Arbeitsgeb. — Angeb. unt. E 6568 an die Geschäftsst. *

Büro-Vorsteher
erste Kraft, möglichst aus dem Textileinzelhandel, per bald gesucht. Derselbe muß einen Konzern vorstehen können und alle Arbeiten beherrschen. a86
Plaut & Daniel, Siegen i. Westf.

Steinnußknopf-Drechsler, gutbis., sucht für sofort od. später nachweislich gesucht. a86
Werkmeister u. Ing.
Bed. absol. perf. in Erzeugung u. Abrieb. Gabrikat. Lukrativen gar. Nur Dauerst. Herren bitte einw. an: „Guten Erfolg" Rudolf Mosse, Hamburg 1.

Zwirnmeister
für Kunstseiden-Effektzwirne sowie tüchtige b8485
Kunstseidenzwirnerinnen
per sofort ges. Angeb. unter E 1968 an die Geschst. d. Bl.

Tüchtiger Polsterer und Dekorateur
gesucht.
Aug. Schmidt & Co., G. m. b. H., Möbelfabrik, Elberfeld, Königstr. 25. *

Aufpasser
von 17—18 Jahren f. einf. Spitzen per sofort gesucht. 7413a
Spitzenfabrik, U.-Barmen, Beyenburgerstraße 20.

Junger f214
Friseur-Gehilfe
für besseres Geschäft sofort ges. Vorzustell. u. Logis im Hause.
Fritz Ritterbach, Lennep, Kölnerstr. 29, Fernsprecher 212.

Schneidergeselle,
perfekt auf Großstück, ges. Eintritt Mk. 1424*
Suche ein. 14—15jähr. kr. Mann für Garten und Landwirtschaft.
Conrad, Elberfeld, In der Beek 4. *

Lehrling,
m. guter Schuldildg., Sohn achtbarer Eltern, gesucht. Selbstgeschr. Lebenslf. zu richten an Gebr. Goldschmidt, Metzger.-Großhandl., E., Hofaue 21. *

Weibliche

Größ. Metallwarenfabrik in der Nähe von Elberfeld sucht für sof. od. bald eine
perfekt englisch korrespondierende Dame.
Bedingung ist perfektes Stenographieren u. Maschinenschreiben. Bewerberinnen, die in der Lage sind, nach kurzen Angaben korrekt englisch korrespondieren zu können, wollen sich unt. Beschreibung der bisherig. Tätigkeit melden unt. F 1973 an die Geschäftsst. e257

Wir suchen zur Aushilfe, ev. f. dauernd, eine branchekundige, tüchtige a337
Verkäuferin.
Aug. Kentner, A.-G., Gardinenfabrik, Köln, Schildergasse 70

Perf. Friseuse oder Damenfriseur sof. ges. A. Moll, Elbf., Königstr. 85.*

Tüchtiges
Büfettfräulein
mit gut. Zeugnissen, nicht unt. 20 Jahren, zur sofort gesucht. *
Kaiserhof, Elberfeld. Vorzust. im Kaisersaal, morgens zwischen 9 u. 11 Uhr.

Schneiderin,
im Kleidermachen perfekt, nach auswärts gesucht. Um Referenzen w. gebeten. — Angeb. unt. E 1963 an die Geschst. f92

Verkäuferin,
erste Kraft, für Kleiderstoffe und Baumwollwaren sofort gesucht. Es kommen nur solche in Frage, welche schon in leitender Stellung der Branche tätig waren. — Angebote unter R 967 an die Filiale d. Bl. Barmen, Wertherstraße 61, erbet. 1469

1. Friseuse, perfekt in allen Arbeiten, per 1. 4. gesucht. **Rob. Mohr,** Elberfeld, Mühlenstr. 6. Telephon 4774. *

II. Arbeiterin, *
evtl. angehende, per sof. ges. W. Rückle, G.-W. Haldenaustr. 48.

Jüng. Putzmacherin,
welch. gewillt ist, auch Herrenhüte zu garn., für sofort gesucht.
C. Markus, Elberf., Gesundheitstr. 68. *

Gesucht 5889
Haspelerinnen
f. Hutlitzen gesucht.
Aug. von Dreden, G.m.b.H., Elberfeld, Uellendahlerstr. 160.

Tüchtige 15894
Hutlitzen-Haspelerinnen
in und außer dem Hause gesucht. Arthur Huppertsberg, Elberfeld, Exerzierplatz.

Zuverlässiges Laufmädchen
gesucht. Leineweber, Elbf., Blücherbrücke. *

Lehrmädchen,
nicht unt. 16 Jahr., für kaufm. Büro z. sof. Eintritt gesucht. Ang. u. B 1672 Gst. Barm., Neuerw. 57. †

Kochlehrfräulein
gesucht.
Waldhotel Tannenberg, Herdhausen (Rheinland). b5482

Haushaltungsschule Elberfeld
Beginn des Sommerhalbjahres Montag, den 19. April. Anmeldungen nimmt entgegen
Frau Dr. Lüdenbach, Elberfeld, Sedanstraße 10.

**Haushaltungsschule Barmen

Trösteinsamkeit.

Roman von Fedor von Zobeltitz.

46] (Nachdr verb.)

„Herr Sigurd", begann er im Bettlerton. Der Junge bekam die Altstimme seiner Mutter.

„Ja — was denn, mein Bube?"

Nun flog Max Hansen entgegen und umfaßte ihn. „Herr Sigurd, wissen Sie noch, was Sie mir gestern versprochen haben? Das Märchen vom eisernen Heinrich!"

Diese letzten Worte schmetterte er förmlich hervor, wie eine Jubelfanfare.

„Quäle Herrn Sigurd doch nicht immer", wehrte die Mutter ab.

„Aber er hat es doch versprochen!" rief Max.

Dies sprach er wieder mit geschürzter Lippe und in dunklem Tonfall, wie grollend und mahnend zugleich.

„Jawohl", sagte Hansen; „sein Wort muß man halten. Komm her, Bube — ich erzähle dir die Geschichte von dem armen Heinrich . . ." Er faßte den Knaben bei der Hand und schritt mit ihm zu der Steinbank zwischen dem Taxus.

Frau Lene war wieder in das Haus gegangen, das Abendbrot zu bereiten. Görries hatte sich hinter ein Beet von Georginen auf einen Gartenstuhl gesetzt und zog die Zeitung hervor, die er in der Joppentasche trug; doch es war schon zu dunkel, da ließ er sie auf den Knien liegen.

Das große Abendschweigen hub an. Noch glühte zwischen den Baumstämmen ein purpurner Rest der Farben des Sonnenuntergangs. Darunter und darüber lagen schon die Tinten der Nacht: Wipfel und Unterholz begrenzten tiefschwarz das letzte Spiel des Abendrots. Von den Wiesen stiegen Herbstnebel auf, ganz fein und durchsichtig, lange, blatzsilberne Fäden, die sich hin und her schlängelten. Der Himmel schien höher geworden zu sein um diese Stunde, und in seinem dunklen Eisenblau blitzten schon ein paar Sterne.

Obwohl Hansen nicht laut sprach, vernahm Görries doch jedes Wort seines Märleins.

. . . „Und da sie nun ein Stücklein des Weges gefahren waren, hörte der Königssohn, daß es hinter ihm krachte, als wäre etwas zerbrochen. Und er wandte sich um und rief: Heinrich, der Wagen bricht! — Nein, Herr, der Wagen nicht, es ist ein Band von meinem Herzen . . ."

Nun sank die Stimme des Erzählenden und wurde flüsternd, denn der Märchenschreck kam und das stille Grausen bei den springenden Eisenreifen, die um das Herz des treuen Heinrich lagen. Und da wurden auch die Augen des Knaben größer und blanker und wurden selbst zu wahrhaften Märchenaugen. —

Görries dachte: Es ist wunderlich, wie der Heinz es versteht, in die Kinderseele zu dringen. Schade um ihn, schade, daß ihn das Schicksal nicht schärfer zwischen die Scheren genommen hat . . . Er sah zu ihm hinüber. Hansen hatte seine Geschichte beendet und küßte den Jungen, denn die Mutter rief: „Max, komm, es ist Zeit zu Bett zu gehen!"

Max war folgsam. Er ging zu Görries, gab ihm die Hand und sagte: „Gute Nacht, Herr Doktor!"

Noch ein kleines Weilchen blieben die Freunde sitzen und sprachen nicht miteinander. Aber ihre Gedanken trafen sich.

Nun war die Nacht gekommen. Die Mühle war eine große, schwarze Silhouette: wie eine Riesenfrau, und die beiden in die Luft ragenden Windflügel waren die Schleifenbänder ihrer Haube.

Im Anbau flammte hinter zwei Fenstern Licht auf.

Da erhob sich Görries. „Unsere Beschließerin hat das Speisezimmer erleuchtet", sagte er. „Gehen wir, vielliebes Genosse, und schlürfen wir in Beschaulichkeit die Milch der frommen Denkart und suchen wir dann das Kämmerchen auf, wo uns das Bettlein steht . . Hol's der Deubel!" schloß er energisch und zupfte an seiner Joppe.

Fünfzehntes Kapitel.

In der Troste herrschte am Geburtstage des alten Krüger keine geringe Aufregung. Daß die beiden Freunde des Andreas die Einladung zum Festmahl angenommen hatten, galt als besondere Ehre. Der Herr Sigurd wurde geradezu vergöttert. Andreas verstand, seine Komödie zu spielen, und die naiven Menschen glaubten ihm aufs Wort.

Es war eine große Geburtstagsfreude für den alten Krüger, daß die beiden Herren am Abend kommen wollten. Sonst bekümmerte sich der Oberförster gar nicht um die Hauswirtschaft; das war Sache der Mutter und der kleinen Engelmarie. Aber heute tauchte er überall auf. Einmal sogar in der Küche, wo die Alte die Karpfen schuppte und Engelmarie sich in der Bereitung eines Kartoffelsalats versuchte. Die Alte schrie auf: „Herrjeh, Vater, was willst du denn nun schon wieder hier?!" — und Engelmarie sagte: „Väterchen, weißt du was? Hier ist kein Platz für dich. Aber du kannst zu Andreas gehen und mal nachsehen, wie weit der mit seiner Bowle ist . . ."

Der Oberförster hatte heute keine Ruhe. Seltsame Symptome entdeckte man bei ihm. Engelmarie fand ihn in ihrer Kammer, wo er sich vor ihrem Spiegel das Haar bürstete. Das geschah sonst stets ohne Spiegel und mit drei Strichen. Dann wieder quälte er, Mutter möchte doch ihr Schwarzseidenes anziehen. Das kleine, verhutzelte Frauchen erschrak förmlich: das Schwarzseidene war sozusagen ein Heiligtum, das nur am Karfreitag aus der Truhe geholt wurde. Endlich bat er Andreas, ob er sich einmal an den Sekretär in seiner Stube setzen dürfe; er hätte etwas zu schreiben. Das war nun ganz sonderbar. Tinte und Feder hatte der Alte sonst nicht; ein freiwilliges Schriftstück von seiner Hand hatte noch keiner gesehen.

Nun war es beinahe halb sieben, und es dunkelte schon. Die Herren aus der Mühle konnten bald kommen. Lene mit dem Jungen war auch noch nicht da; sie hatten in aller Frühe gratuliert, und dabei hatte Lene gesagt, sie wolle sich schon am Nachmittag freimachen, um in der Troste helfen zu können. Und nun war sie noch nicht da! Das war dem Oberförster unlieb. Sie war die Gebildete der Familie, war auf dem Seminar gewesen, sprach sogar fertig Französisch; demzufolge hatte sie auch den feinsten Geschmack. Wenn sie den Tisch deckte, das sah ganz anders aus als bei der Engelmarie. Die Unruhe kam wieder über den Alten. Er ging in die Eßstube, nachzusehen, ob alles in Ordnung sei, und war sehr verblüfft. Engelmarie hatte den Speisetisch mit frischem Immergrün bestreut. Es war zweifellos sehr hübsch, aber der Alte mißbilligte es. Er schrie nach Engelmarie. „Engelke", rief er, „was soll das?! Das ist eine Schonung. Da sitzt kein Pli nicht drinnen. Räume den Reisig wieder fort . . ." Die Kleine wehrte sich. Davon verstände der Vater gar nichts; dies Immergrün sei doch auch eine Görung für ihn; es sei ein Symbol. Nun entdeckte der Vater inmitten des Tisches einen Strauß Wiesenblumen, flott und locker gebunden; er steckte in einem hohen Glase. „Das ist Kuhfutter", sagte der Alte, „es ist zu gewöhnlich. Sind keine Rosen mehr da?" — Engelmarie trotzte und wollte den Vater sanft aus der Stube schieben. Da kam Lene mit Max.

Was war der Lene? — „Herr du mein Gott!" rief Engelmarie, „Lenchen, was ist dir passiert?!" — „Du siehst ja so weiß aus", fügte der Alte hinzu; „hast du was, Kind?"

Sie lächelte. Nichts sei ihr, gar nichts. „Seh' ich denn wirklich weiß aus?" — und sie schaute in den Spiegel und lachte wieder. „I bewahre, das war nur das Dämmerlicht." Sie frottierte ihre Wangen. „Na — nun blühe ich wieder! Wie eine Klatschrose. Die Herren kommen gleich nach. Engelchen, der Tisch ist hübsch. Marchen, gehe zur Großmutter. Wo steckt der Andreas?"

Sie hatte etwas Fahriges an sich. Ihre Hände zitterten leicht, als sie an den Tellern und Gläsern auf dem Tische rückte und das Immergrün sorgfältiger arrangierte. „Sind die Karpfen schön?" fragte sie. „Prachtvoll", entgegnete Engelmarie, „wir geben sie blau." — „Gibt's auch etwas Süßes?" — „Ja, einen Pudding."

Nun fragte Lene wieder nach Anders, ging hinaus und klopfte an seine Stubentür. „Wer ist da?" rief Anders; „ach du, Lene — du kannst hereinkommen, ich bin fertig angezogen."

Lene trat ein und reichte Anders die Hand. Die Hand war eiskalt. Plötzlich gab ihre Fassung nach. Große Tränen standen in ihren Augen.

„Lenchen, was hast du!" fragte Anders erstaunt. „Tränen — gerade heute?"

„Er ist wieder da", sagte sie kurz.

Da verlor auch Anders die Farbe. „Wo sahst du ihn?"

„Er war bei mir und bettelte."

„Da ist er gar nicht in Amerika gewesen?"

„Doch. Aber er sagt, er hätte Sehnsucht bekommen — nach mir und dem Kinde."

Anders setzte sich auf den Stuhl vor seinem Bette. Mein Gott, nun ging wieder diese Sorge los! — „Alles Lüge, Lene. Glaube es mir. Der Lump bekommt keine Sehnsucht. Er will eine neue Erpressung versuchen . . ." Er schnellte wieder empor. Draußen vernahm man die Stimmen von Hansen und Görries. „. . . Wir sprechen uns noch. Ich komme morgen früh nach der Mühle. Courage, Lenchen — ich halte dir den Schuft schon vom Leibe!" — (Fortsetzung folgt.)



Gegenüber der Vorkriegszeit scheint ein gewisser Rückgang im Verbrauch von Zigarren, Zigaretten und Rauchtabak — die verbrauchten Mengen auf Rohtabak umgerechnet — bemerkbar zu sein. Allerdings sind die zuletzt bekanntgewordenen Zusammenstellungen für das Steuerjahr 1923/24 infolge der Ruhrbesetzung unvollständig.

Panflavin
Tabletten zur Desinfektion von Mund- und Rachenhöhle. Hervorragend empfohlen bei Halsentzündung und Erkältung, sowie zum Schutz gegen Grippe



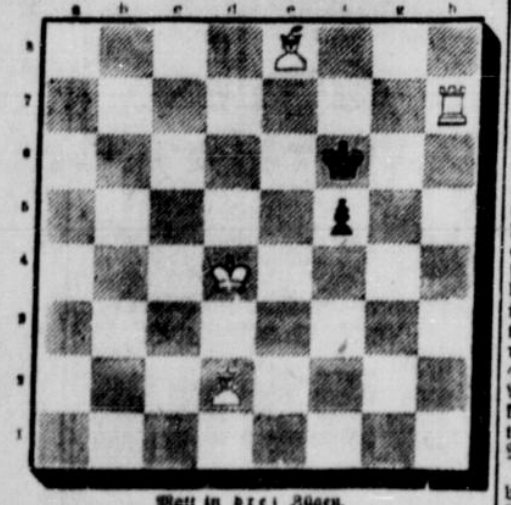
Wuppertaler Wochenschach. Nr. 782

Aufgabennummer.

Zur Aufgabe Nr. 408 — Ka5 Dh3 Tg1 Le2 d5 Se6 g4 Bb6 e5 f5 (W.) Kg5 Le5 Sg6 h8 Ba6 b7 e3 f6 f7 (S.) Matt in drei Zügen — kann der strittige Punkt, ob 1. L46—h8 oder Tg7—g8 der richtige Schlüsselzug sei, an sich nunmehr als restlos aufgeklärt betrachtet werden.

Mittlerweile scheint im benachbarten Cronenberg eine Art Problemisten-Kolonie oder gar Problemschule im kleinen in der Entstehung begriffen zu sein; wenigstens geht uns von dort wiederum eine zierliche Aufgabe mit lustiger Stellung als „Erstlingsarbeit" zu, die als solche alles Lob verdient, und der wir um so lieber zum Urdruck verhelfen, als wir selbstverständlich an dem lebhaften Interesse, das sich dort für die Poesie des Schachspiels zeigt, unsere Freude haben müssen und gern die Hand dazu bieten, aufmunternd einzuwirken. Die Aufstellung des dreizügigen Sechssteiners ist folgende:

Aufgabe Nr. 412 (Urdruck).



Matt in drei Zügen.

Der Verfasser, Ewald Quabeck vom Schachklub Cronenberg, bittet auch um Beantwortung der Frage: „Könnte der Läufer a6 nicht gerade so gut auf h5 stehen?"

Internationales Semmering-Turnier.

Auf dem Gebirgsstock Semmering in den tirolischen Alpen, der in der Hauptsache nur aus einer Reihe von erstklassigen Gasthöfen besteht, spielt sich, wie schon berichtet, zurzeit ein großes Schachturnier, und zwar im Hotel Panhans, ab, über dessen weiteren Verlauf folgender Drahtbericht vom 16. März vorliegt: Die letzten drei Runden brachten eine gewisse Klärung: Aljechin ist es gelungen, sich bis zur Mitte vorzuarbeiten, während Rimzowitsch, Tartakower und Rubinstein, die sich in glänzender Form befinden, die Spitzengruppe bilden. Spielmann war vorübergehend mit an der Spitze, wurde aber in der sechsten Runde in einem Damengambit von Rubinstein geschlagen. Hervorzuheben ist von der vierten Runde der Sieg Rubinsteins über Réti und die elegante Herrnierungspartie Grünfelds gegen Tartakower. In der fünften Runde war das wichtigste Treffen die spanische Abtauschvariante Tartakower—Rubinstein, die Rubinstein erst, als er alle Gewinnversuche ausgeschöpft hatte, remis gab. Spielmann gewann in dieser Runde in einem scharfen Vierspringerspiel einen leichten Sieg über Yates, während es Rimzowitsch noch gerade gelang, gegen den ermüdeten Davidson ein Remis durch Matt zu erzielen. Tartakower übernahm Bandy, und in der nächsten Runde in überraschender Weise Bidmar, den er aus der Spitzengruppe drängte. Davidson wurde von Aljechin durch ein interessantes Opfer geschlagen. Yates verlor gegen Rimzowitsch zwei Bauern und schließlich die Partie. Grünfeld errang einen herrlichen Glanzsieg gegen Asmoch in einem Damengambit (30 Züge). Ein sehr gelungener Sieg war der Treybals über den sich spitzfindig verteidigenden Gilg. Treybal konnte ein anscheinend gleichstehendes Endspiel noch zu seinen Gunsten entscheiden. In der sechsten Runde wurden alle Spiele bis zur endgültigen Niederlage durchgeführt.

Stand nach der sechsten Runde: Rimzowitsch und Tartakower je 5, Rubinstein 4½, Spielmann 4, Aljechin, Grünfeld, Tartasch und Bidmar je 3½, Réti und Hasenfli je 3 + H, Gilg und Bayda je 3, Michel und Asmoch je 2, Treybal, Davidson und Yates je 1½, Rossell 0.

Sport-Rundschau.

Sportfilm und Leibesübung.

Die Anschauung und das Wort, so heißen die beiden Hilfsmittel, deren wir Menschen bedürfen, um Wissen und Können zu erlangen bezw. zu bereichern. Es ist dies eine Erfahrung, die schon seit grauen Zeiten das Leitmotiv jeder Lehr- und Lerntätigkeit darstellt. Es braucht deshalb wohl nicht besonders betont zu werden, daß dieser pädagogische Grundsatz auch bestimmend ist für die Erfolge, die der Uebungsleiter eines Sportvereins sich zum Ziel setzt. Rein individuell ist es nun, wie er seine Kenntnis den Lernenden vermittelt. Der eine macht eine bestimmte Uebung zunächst vor und läßt die Erläuterungen dazu folgen. Der andere sucht durch vorangehende Belehrung und Aufklärung schon körperlich-geistige Dispositionen zu schaffen, die nachher die Ausführung erleichtern. Welcher Weg der richtige ist, muß von Fall zu Fall entschieden werden, wobei immer der Lerncharakter des Sportbeflissenen den Ausschlag gibt.

Ist er rein empirisch veranlagt, d. h. nur durch Anschauung zu belehren, so ist jede theoretische Erörterung bei ihm unnütz; vormachen und nachahmen dagegen wirken Wunder. Hat der Lernende aber die Gewohnheit, alle Erscheinungen, die ihn berühren, denkend zu erfassen, so wird der erklärende Vortrag des Uebungsleiters — an dessen Stelle in diesem Falle natürlich auch das Lehrbuch treten kann — schon eine derartige Klarheit über den Verlauf der verschiedenen Körperfunktionen schaffen, daß bei der praktischen Ausführung kaum nennenswerte Fehler unterlaufen, vorausgesetzt natürlich, daß auch die Fähigkeit zur Ausführung vorhanden ist. Dieser letztere „denkende" Typ ist nun im allgemeinen seltener anzutreffen, und so bleibt als Hauptlehrmittel die Methode der Veranschaulichung.

Vormachen ist für den, der irgendeine Sache beherrscht, sehr einfach. Wie sieht es aber mit der Nachahmung durch den Lernenden aus? Wohl alle unsere Uebungsleiter wissen gar herzbewegliche Klagelieder davon zu singen, wie lange es dauert, bis der Sportschüler „dahinter" kommt. Woran mag das liegen? Wie kommt es, daß die Erlernung der Technik beispielsweise beim Kugelstoßen (es könnten ebenso gut Diskuswerfen, Hürdenlaufen usw. genommen werden) dem Anfänger so furchtbar schwer fällt? Auf Grund langjähriger praktischer Erfahrungen, resultierend aus nachdenkender Beobachtung, glaube ich die Ursache hierfür in der Unmöglichkeit zu finden, die immerhin sehr schnell aufeinander folgenden Phasen im einzelnen richtig zu erfassen und als Ganzes festzuhalten. (Beispiel: Drei Sportsleute gaben mir jeder eine andere Beschreibung von Osbornes Springstil, obwohl sie ihn bei einer und derselben Gelegenheit gesehen hatten.) Nun hat man diesem Uebel schon dadurch zu begegnen gesucht, daß man den ganzen Vorgang gewissermaßen in Grundelemente auflöste und diese systematisch einpaukte, bis sie tadellos „klappten". Und dann als Enderfolg die betrübliche Tatsache, daß beim Ueben des Ganzen immer wieder eigentümliche Hemmungen das reibungslose Ineinanderübergehen, den glatten Verlauf störten. Seltsam, aber doch leicht zu erklären.

Der Mensch als solcher, und somit auch der beste Sportlehrer, ist nun einmal nicht in der Lage, Vorgänge, die zu ihrer Abwicklung einer gewissen Schnelligkeit bedürfen, in langsamem Tempo derart zu zeigen, daß der Zuschauer den Sinneseindruck empfängt, wie er der „richtig" ausgeführten Uebung entspricht. Was beim natürlichen Tempo auf Konto meinetwegen der Schwungkraft zu buchen ist, muß bei langsamer Darbietung durch vermehrten Kraftaufwand erzielt werden, mit der Folge, daß dem Ganzen der elegante Fluß fehlt, daß es vielmehr krampfhaft verzerrt erscheint. Kein Wunder, daß der Schüler dann einem solchen Sinneseindruck entsprechende Dispositionen in sich aufspeichert und bei der Ganzübung lange Zeit versagt. Also: stilgerechte Ausführung erschwert die Auffassung, langsame gibt ein falsches Bild, und Teilübung bleibt immer Teilübung.

Es gibt einen Ausweg aus diesem Dilemma, und zwar durch den Sportfilm.

Der Film ermöglicht es, jede Leibesübung, mag sie noch so schwierig in ihrer Technik sein, in stilgerechter Weise vorzuführen, insbesondere, da es Aufnahmen von anerkannten Meistern der einzelnen Uebungsgebiete sind. Mehr noch — die Einrichtung der Zeitlupe gestattet es, das Tempo so zu verlangsamen, daß auch dem Sportjünger mit der längsten Leitung Zeit und Gelegenheit genug geboten ist, jede einzelne Phase, jede Wendung, jeden Griff aufzufassen, ohne im fließenden Ablauf des Ganzen gewaltsame Unterbrechungen eintreten lassen zu müssen. Was dem Menschen versagt bleibt, die Maschine, das Kind seines Geistes, vollbringt es. Sie macht das Wort von „der Erscheinungen Flucht" hinfällig.

Geradezu wundervoll ist es, wie im Lehrfilm jede Körperfunktion beim Kugelstoßen — um dieses Beispiel festzuhalten — verfolgt werden kann, vom Einlegen der Kugel angefangen bis zum abschließenden Stoß, wobei der Weg, den die Kraft vom Fuß bis zur Hand zurücklegt, einfach unübertrefflich erkennbar gemacht wird. Man sieht die Teilvorgänge und hat doch stets den Eindruck des vollendeten Ganzen. Genau so ist es natürlich bei allen anderen Leibesübungen, in deren Dienst der Sportfilm getreten ist. Ein Sportlehrer, der uneigennützig die Sache über seine Person zu stellen weiß, wird mit Hilfe des Films seine Arbeit bestimmt noch erfolgreicher gestalten können, als sie vielleicht schon ohnedies war.

Doch der Sportlehrfilm hat noch einen anderen Vorzug. Man redet und schreibt so viel vom ästhetischen Wert der Leibesübungen. Ist ein solcher tatsächlich vorhanden? Erbringen nicht die angespannten, oft verzerrten Mienen des Siegers am Zielband den Beweis für das Gegenteil? Der Film wird jeden unsere Sache als ästhetisch abstoßend verurteilenden Gegner eines besseren belehren. Der Gesichtsausdruck ist doch wirklich nur eine Erscheinung von sekundärer Bedeutung. Wollte man danach bewerten, so dürften letzten Endes nur Menschen mit klassisch-edlen Zügen für den Sport in Frage kommen, eine Absurdität, die sich selber richtet. Nein, die harmonische Vollendung in Haltung und Bewegung, sie ist es, die den Schönheitssinn auf sportlichem Gebiete labt.

Es kann nun nicht die Aufgabe dieser kurzen Abhandlung sein, die eminente Wichtigkeit des Sportlehrfilms für die Steigerung der Leistungsgrenze auf dem Gebiete der Leibesübungen bis ins kleinste zu erläutern. Sie sollt: nur einen Richtungszeiger abgeben des Weges, auf dem wir dem Ziele „Kraft und Schönheit" entgegenstreben. Angestrengte und wohlüberlegte Arbeit tut uns not, wenn wir 1928 im Wettbewerb der Völker erfolgreich abschneiden wollen, und ein sehr wichtiger Faktor hierbei heißt: Sportlehrfilm.

Man prüfe, wähle und handele!

Stadthalle Elberfeld.

Sonntag den 21. März 1926:

Turn- u. Sport-Abend

vorbereitet vom k 5890

Allgem. Turnverein 1860 e. V.

— MITWIRKENDE: —

Polizei-Sportverein ..... Elberfeld-Barmen
Elberfelder Fechtverein ..... Elberfeld
Radfahrerverein „Gut Freund" ..... Elberfeld
Radfahrerverein Sonnborn
Sport- und Spielverein ..... Elberfeld

Beginn: Pünktlich 6 Uhr abends.

Eintrittspreis: { Vorverkauf ... 0.50 Mark, an der Kasse 0.75 Mark.

Westdeutscher Spielverband e. V.

Platz des Sportclubs Sonnborn

Samstag den 20. März 1926, nachmittags 5 Uhr:

Lokaltreffen!

Elberfelder Sportclub 08 e. V. I.

gegen

Sportclub Sonnborn 07 e. V. I.

— Eintritt: —

Erwachsene 50 Pfg., Schüler 20 Pfg.

Elberfelder Stadion

Fußball-Spiele!

Samstag 20 März, nachm. 4¾ Uhr:

Preußen-Krefeld I.

Sonntag 21. März, nachm. 3½ Uhr:

Preuß.-Duisburg I.

gegen k 5881

S. S. V. Elberfeld I.

Sportklub Sonnborn 07 e. V.

Sonnabend den 20. März 1926, abends 7½ Uhr, im Schwaferts Saalbau, Sonnborn:

Stiftungs - Fest!

Versch. humor. Vorträge.
— Musik — Tanz. —

Mitwirkende: Erste Theaterkräfte.

Einlaß 7 Uhr. Beginn 7½ Uhr.

Eintritt Mark 0.75 einschl. Steuer.



Frühjahrs-Neuheiten

für den Herrn!

Wir bringen nur **erstklassige Qualitäten zu billigsten Preisen.**

Woll-Hüte in neuesten Formen und Farben 6.90. 5.90
Haar-Hüte beste deutsche Fabrikate, in allen modernen Farben und Formen 13.50. 8.90
Selbstbinder die letzten Neuheiten ..... 2.90, 1.90, 1.50, 0.95 75 ₰
Selbstbinder aparte Muster, „Reine Seide" 3.90, 3.50, 2.90 2.35
Oberhemden Ia Bielef. Fabr., mod. Streifen u. Karos, Zephyr 12.50, 9.75, 8.90 Perkal 6.90, 5.90
Kragen feinstes Bielef. Fabrikat in 32 Formen, van Heusen-Kragen der neue halbsteife Kragen
Nappa-Handschuhe Stepper, tadelloser Sitz, Garantie Qualitäten, 2 Druckknöpfe, 8.90. 6.50
Stoff-Handschuhe feinste Leder-Imitation 2.90, 1.90, 1.35
Socken aparte Streifen und Karos ..... 2.90, 1.90, 1.50. 95 ₰

Herren-Unterwäsche :: Pullover :: Hosenträger :: Sockenhalter

Wir unterhalten in sämtl. Artikeln eine unübertroffene Auswahl, wie sie nur ein erstkl. Spezialhaus bieten kann.

Hermanns & Froitzheim

ELBERFELD, Herzogstr. 20-22 ::: **BARMEN,** Werthersstraße 6

1186

Der Ansturm

zu meinem

Total-Ausverkauf

wegen vollständiger Aufgabe des Geschäfts

war in den ersten Tagen derart stark, daß große Scharen Käufer keinen Einlaß mehr finden konnten. Benutzen Sie deshalb auch die Vormittagsstunden zum Einkauf.

Die Preise für

Damen-, Herren-Konfektion

habe ich, um schnellstens zu räumen, ganz bedeutend, z. T. bis zu

→ 50% ermäßigt.

Es sind vorhanden:				
Damen-Mäntel mit u. ohne Pelz Damen-Jacken-Kleider Damen-Kleider-Röcke, Blusen Damen-Strickwesten, Kasaks	Herren-Anzüge Burschen-Anzüge Knaben-Anzüge Herren-Ulster Herren-Paletots Burschen-Ulster	Knaben-Paletots Reisen-Mäntel Covercoats-Mänt. Cutaways, Westen Sonntags-Hosen Arbeits-Hosen	Sport-Hosen Loden-Jacken Sommer-Jacken Wind Jacken in jeder Preislage	Für korpulente Herren: **Anzüge bis Gr. 60** in großer Auswahl.

Eine nie wiederkehrende Einkaufsgelegenheit.

Durchgehend geöffnet von morgens 8½ bis abends 7 Uhr.

Silbermann

Barmen, Berliner-, Ecke Färberstraße. 429

Warnung!

Wir haben gehört, daß oft anstelle von "Peri-Rasier-Crème" längst veraltete, vielfach sogar aus der Kriegs- und Inflationszeit stammende Produkte untergeschoben werden. Wir machen darauf aufmerksam, daß es sich bei "Peri-Rasier-Crème" um **ein ganz neuartiges Rasiermittel** handelt, das nicht mit den Fingern eingerieben, sondern mit nassem Pinsel zur Schaumentwicklung aufgetragen wird. "Peri-Rasier-Crème" ist in 12monatiger angestrengter Arbeit als Endprodukt hunderter Versuche entstanden. Es ist infolgedessen auch in jeder Beziehung vollkommen. Machen Sie sogleich einen Versuch mit

Peri-Rasier-Crème

Ihre alte Rasierseife können Sie zum Waschen benutzen. Es gibt in Deutschland kein gleichwertiges Rasiermittel. Wir fordern diejenigen Herren, denen anstelle der **echten** "Peri-Rasier-Crème" andere Produkte als angeblich gleichwertig verkauft worden sind, auf, diese den Verkäufern zurückzubringen und die **echte** "Peri-Rasier-Crème" dafür zu verlangen. Sie werden nichts anderes mehr gebrauchen wollen.

Tube M. 1.40 / Überall erhältlich!

DR. M. ALBERSHEIM
FRANKFURT A. M.



1× rasieren
1–1½ Pf.

Gesolei

Zeitschrift der Großen Ausstellung Düsseldorf 1926 für Gesundheitspflege, soziale Fürsorge u. Leibesübungen.

•

Märzheft soeben erschienen. Sondernummer Soziale Fürsorge

•

Im Buchhandel erhältlich. Auch unmittelbar vom Verlag W. Girardet, Düsseldorf, Abteilung Zeitschrift Gesolei, zu beziehen.

Anstreicher- u. Tapezierarbeiten werden [illegible] Ang. u. M 6361 Gft.

Oberd., Bett., rot Fl. Kiss., Federb., rot. 5.50. Metallbettst. 21. G., Friedrichstr. 32, I, 2.

Zu Ostern.

Auf Kredit!

In der heutigen Zeit ist wohl kaum einer in der Lage, einen Anzug, Mantel, Regenmantel etc. bar zu bezahlen. Kommen Sie zu mir, bei mir erhalten Sie jedes gewünschte Kleidungsstück

30% billiger

wie bei Barzahlung. Für jedes bei mir gekaufte Teil übernehme ich ferner volle Garantie für gute Verarbeitung und prima Sitz. Bei einer Anzahlung von 10–15 ℳ kann das Kleidungsstück sofort mitgenommen werden.

Eigene Schneiderei im Hause.

M. Tyger, Elberf.,

Albrechtstr. 4, Ecke Bartstraße
Telephon 3836.

Der weiteste Weg lohnt sich

Auswärtige erhalten Fahrtvergütung



seit 20 Jahren im Wuppertal. Ausstattungs-Kaufhaus

Sonnenkind & Adlerstein
(vorm. H. Adlerstein & Co.)
ELBERFELD
Kleine Klotzbahn Nr. 12
(hinter dem Rathaus)

Herren-, Damen-, Kinder-Bekleidung, MÖBEL
Wäsche, Manufakturwaren etc.

Gerings Abz., bequeme Abzahlung

Haarschneide - Maschinen



für Kopfhaar und Bart, ½ ½ ½ 3 und 5 mm schneidend. ℳ 3.50, 5.50, 6.–, 8.–, 5 Jahre Gar.

Rasierapparate Gillette
ℳ 4.–, 6.–, 10.–, 21.–

Nirwana-Hobel,
der beste Rasierapparat mit dicker Klinge
ℳ 8.–, 12.–, 16.–,

Rasiermesser „Trumpf"
10 Jahre Garantie.

Streichriemen u. Pinsel
sowie sämtliche Stahlwaren.
Fachmännische Bedienung.

C. A. Lütters,
Elberfeld, Telephon 5296,
Turmhof Nr. 4.
Gründung 1865

1379

Feinste
Molkereibutter
per Pfd. **2.00**
Rahmer Sohn,
Elberfeld, Kipdorf 80.

80000 mal vervielfältigt wird jede Anzeige im General-Anzeiger f. Elberfeld-Barmen.

Neueste Modelle
Erste Qualitäten

Sehr mäßige Preise

Boa-Schuh
Barmen, Wertherstr. 16-18

Strümpfe

Unsere Spezial-Marken **Wäschetuche auf 5-Mtr.-Coupons**

„Gea 5" solid. Hemdentuch 5-Meter-Coupon 3.30	**„Gea 10"** bewährt. kräftiges Hemdentuch 5-Meter-Coupon 3.80
„Gea 15" prima Qualität 5-Meter-Coupon 4.30	**„Gea 20"** feinfädige Ware 5-Meter-Coupon 4.90

Wafelstoffe für Handtücher 80 cm breit, Ersatz für Frotté ..... Mtr. 88 Pf. **75**
Kissenbezüge gutfestoniert, kräftige Ware **1.75**
Dirndel-Stoffe karriert, in vielen hübschen Dessins ..... Mtr. 1.20 **88**
Indanthren-Stoffe blau-weiß, in verschiedenen Mustern ..... Mtr. **1.45**

Handschuhe

Unsere Spezial-Qualitäten sind anerkannt hervorragend!

Damen-Seidenflor-Strümpfe	hervorragende Qual. mit Doppelsohle und Hochferse in allen Farben ... Paar	1.65
Damen-Strümpfe	Ia Seidenflor, mit extra verstärktem Fuß, in vielen modernen Farben ... Paar	1.95
Damen-Strümpfe	Ia Waschseide, Marke „Tramatin", elegant, haltbar, solide ... Paar	2.95
Damen-Strümpfe	Nr. 3472, besonders haltbare Wollgarn-Qual., mit 3fach verstärktem Fuß ... Paar	3.25

Moderne Strickwaren

Damen-Westen	reine Wolle, uni und gemustert ... 8.75, 5.90	4.95
Damen-Pullover	hochmoderne Formen, aparte Jacquardmuster, 14.80, 12.75,	9.75
Damen-Jacken	feine, kurze Form in viel. hübschen Farben ... 28.50, 22.50	19.75

Kinder-Pullover in vielen Dessins und Farben:

Größe	40	45	50	55
	4.90	5.75	7.50	8.50

1 Posten Kinder-Sweater prima reine Wolle, alle Größen ... **6.75**

Herren Artikel

Oberhemd	solide Qual., garant. waschecht, modern gestreift, mit Kragen ...	5.75
Oberhemd	weiß, mit Ia Ripseinsatz und Umschlagmanschetten ...	5.90
Oberhemd	prima Zefir, kariert, besonders billig	6.90
Oberhemd	Bielefeld. Fabrikat, mit elegantem Hatist-Einsatz ...	8.75
Seiden-Binder	riesengroße Auswahl mod. Dessins	95
Crêpe de chine- und Foulard-Binder	mod., einfarbig, bunt, reine Seide	3.45

Damen-Leder-Handschuhe

in allen Lederarten **besonders billig!**

Damen-Handschuhe	Lammleder, solide Qual., in schwarz und farbig ... Paar	3.95
Damen-Handschuhe	Juchten-Näher, farbig ... Paar	4.95
Damen-Handschuhe	Hirsch-Leder, in allen modernen Farben ... Paar	5.90
Damen-Handschuhe	prima Ziegenleder, bestes, deutsches Fabrikat ... Paar	6.90

1 Posten **Trikotagen** bestehend aus: Damen-Beinlinghosen, Kinder-Springhosen, Kinder-Normal-Anzüge in allen Größen sensationell billig jedes Teil **98**

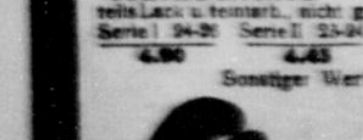
Gebrüder Alsberg

Wall 36—40 ELBERFELD Wall 36—40.

Herren-Einsatzhemd sol. Qual. m. Ia Ripseinsatz	2.95
Herren-Normal-Hose wollgemischt	1.85
Damen-Schlupfhose Kunstseide, in all. Farben	1.95
Damen-Schupfhose pr. Mako, hübsche Farben	2.45

Möbel kaufen ist Vertrauenssache

besichtigen Sie zwanglos meine Möbel, nur Ia Qualität **Pet. Jos. Nüllig**, Inh. Franz Nüllig, gegr. 1865, Osterfelderstr. 2



Auffallend billig, gut und schön!
Kaufen Sie bei Franks Lieferung
Kohlenherde und Gasherde
weiß emaill. u. Kupfer 90 100 120
Waschmaschinen mit Kugellager
Wringmaschinen mit Kugellager
Bernh. Brenz, Barmen
Niederlage

Räumungsverkauf!
Wegen Vergrößerung des Betriebs.
Konserven:
Erdbeeren ... 2 Pfd. 1.40
Mirabellen ... 2 Pfd. 1.60
Aprikosen ... 2 Pfd. 2.20
Junge Schnittbohnen ... Pfd. 0.80
Junge Brechbohnen ... 2 Pfd. 0.75
Junge Erbsen ... 2 Pfd. 0.90
Alle anderen Früchte und Gemüse stets billigst.
Kartoffeln!!
Zentn. 4.50 Mk., in Zentnern, frachtfrei Keller.
Franz Hombach
Elberfeld, Bülowstraße 67 (Ecke Luisenstr.)
Telephon 6665

3 Ausnahme-Angebote

Staunend billige Preise!

Herren-Stiefel Herren-Halbschuhe teils Rahmenarbeit, teils Wildledereinsatz nur ... 16.50, 12.80, 9.80, **6.80** Mark

Damen-Spangenschuhe Damen-Halbschuhe schwarz braun Lack u. Wildleder, mod. Fass. Serie I: 12.90, II: 10.80, III: 8.75, IV: **5.90** Mark

Kinder-Stiefel und -Halbschuhe teils Lack u. feinfarb., nicht ganz 1. Sort. sort. Serie I 24-27 **4.90** Serie II 23-24 **4.65** Serie III 20-22 nur **3.95** Mark

Sonstiger Wert bedeutend höher.

Siemons Hohenstraße 75

Marien-Kirchen-Lotterie

80000 30000 20000 10000

Lose zu 1.20 M. Porto u. Liste 20 Pfennig

5 Lose 6 M.

erhältlich bei den staatlichen Lotterie-Einnehmern, in allen Lotterie-Geschäften oder gegen Einsendung resp. Nachnahme durch
A. HOLLING, BERLIN W 9
Postscheckkonto: Berlin 25 328.

Die neuesten Modelle sind eingetroffen.
Damen- u. Herrenhüte
Uniformen Dienstmützen
L. Schnabel, Hutmacher, Elberf.
Nur 40. 16196

Um Geld zu schaffen
verkaufen wir direkt an Private
Herren- u. Damen-Regenmäntel
Gabardine- und Lodenmäntel
zu Engrospreisen.
Köster & Co., Elberfeld
Schwanenstr. 19/21
Regenmäntel-Engroshaus

Selbst überzeugen müssen Sie

Keine Schaufenster aber billige Preise!

Das bekannte Merkmal meiner Firma. Meine billigen Preise sind nicht ausgedrückt durch niedrige Zahlen, sondern dadurch, daß Sie **gute Qualitäten preiswert kaufen.**

Ueberzeugen Sie sich von nachstehenden Angeboten:

Herren-Anzüge	solide Stoffe, nur neueste Formen. 38.–, 45.–, 35.–,	28.–
Herren-Anzüge	beste Kammgarn- u. Cheviot Qualit., 97.–, 90.–, 75.–,	68.–
Sport-Anzüge	mit 2 Hosen, schöne Dessins, besond. preisw., 82.–, 56.–, 50.–,	37.–
Gummi-Mäntel	erste Fabrikate, neueste Farben und Formen, 43.–, 33.–, 23.–,	16.50

Sonder-Angebot! **Gabardine-Sport-Sacco u. Hose** oliv, grau, braun gemustert, besonders preiswert . Sacco u. Hose Mk. **25.–** **Sonder-Angebot!**

Frühjahrs-Mäntel — Windjacken — Herren-Hosen.

Bitte besuchen Sie mich!

Oscar Fromm

Elberfeld, Rommelspütt 1a – Verkauf nur 1. Etage
1 Minute vom Neumarkt.

Volkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 66 — 1926 **Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen** Freitag, 19. März

Reichsbankausweis.

Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 15. d. Mts. hat die gesamte Kapitalanlage in Wechseln und Schecks, Lombards und Effekten um 12,0 Millionen auf 1410,9 Millionen RM. zugenommen. Im einzelnen stiegen die Bestände an Wechseln und Schecks um 7,7 Mill. auf 1169,3 Mill. RM., wobei u. a. zu berücksichtigen ist, daß für 15,0 Mill. RM. rediskontiert gewesene Wechsel in das Portefeuille der Bank zurückgeliefert wurden; die Gesamtsumme der weiterbegebenen Wechsel hat sich demnach auf 447,4 Mill. RM. ermäßigt. Die Lombardbestände nahmen um 3,9 Mill. auf 8,2 Mill. RM. und die Effektenbestände um 0,5 Mill. auf 235,4 Mill. RM. zu.

An Reichsbanknoten und Rentenbankscheinen sind insgesamt 196,0 Mill. RM. in die Kassen der Bank zurückgeströmt, und zwar hat sich der Umlauf an Reichsbanknoten um 125,2 Millionen RM. auf 2604,5 Mill. RM. vermindert und der Umlauf an Rentenbankscheinen um 70,8 Mill. auf 1203,7 Mill. RM. Die Bestände der Reichsbank an solchen Scheinen haben sich entsprechend auf 383,4 Mill. RM. erhöht. Die fremden Gelder zeigen eine Zunahme um 159,8 Mill. auf 874,5 Mill. Reichsmark.

Die Bestände an Gold und deckungsfähigen Devisen haben in der Berichtswoche weiter zugenommen, und zwar insgesamt um 30,7 Mill. auf 1903,9 Mill. RM.; im einzelnen wuchsen die Goldbestände um 23,0 Mill. auf 1427,9 Mill. RM. und die Bestände an deckungsfähigen Devisen um 7,7 Mill. auf 476,0 Mill. RM.

Die Deckung der Noten durch Gold allein besserte sich von 51,5 Prozent in der Vorwoche auf 54,8 Prozent und die Deckung durch Gold und deckungsfähige Devisen von 68,6 Prozent auf 73,1 Prozent.

Die Kreditgeschäfte der preußischen Sparkassen.

Die jetzt vorliegenden Zweimonatsbilanzen der preußischen Sparkassen für das zweite Halbjahr 1925 ermöglichen einen Einblick in die Entwicklung durch den Vergleich zwischen den Zahlen vom 30. Juni und vom 31. Dezember 1925. Danach ist während dieser Zeit der Anteil der Spareinlagen am Gesamtbetriebskapital von 49,5 Prozent auf 56,8 Prozent gestiegen, während die anderen größeren Posten (Scheck- und Giroeinlagen und Depositen) zurückgegangen sind. In den Depositen enthaltene öffentliche Gelder gingen von 7,6 Prozent auf 5,9 Prozent des Gesamtkapitals zurück. Im Kreditgeschäft ist die Zunahme der langfristigen Anlagen (Hypotheken, langfristiger Kommunalkredit) von 28,1 Prozent auf 29,3 Prozent des Gesamtkapitals auf Kosten der kurzfristigen Anlagen beachtenswert; bezogen auf die Spareinlagen, machen die langfristigen Anlagen 18,7 Prozent aus. Auffallend gewachsen ist der Anteil des Kommunal-Kredits, nämlich von 199,96 Millionen Mark gleich 13 Prozent auf 412,35 Millionen Mark gleich 22,2 Prozent des Anlagekapitals. Diese Zahlen verteilen sich auf kurzfristige und langfristige Kredite mit 8,8 Prozent und 4,2 Prozent bezw. 16,4 Prozent und 5,8 Prozent. Die Anlagen bei privaten Banken sind dauernd im Abnehmen begriffen, während die Guthaben bei den Girozentralen langsam, aber stetig zunehmen. Bei den Krediten an Private ist eine starke Verschiebung zugunsten der langfristigen Anlagen eingetreten, da das Verhältnis von 34,8 Prozent kurzfristiger und 23,9 Prozent langfristiger sich zu Ende dieses Jahres auf 26,7 Prozent und 23,5 Prozent verbessert hat.

Zur Börsenlage.

In der Beurteilung der Börsenlage bekunden zwei heute vorliegende Großbankberichte bemerkenswerte Uebereinstimmung. Die Disconto-Gesellschaft meint: „Man wird die gut behauptete Börsenhaltung im wesentlichen als den Ausdruck dafür auffassen haben, daß das Publikum die weitere Entwicklung der wirtschaftlichen Verhältnisse in Deutschland mit größerem Vertrauen ansieht als bisher. Auch stehen kurzfristige Gelder für Zwecke des Börsengeschäfts in reichlicher Fülle zur Verfügung. Da die Reichsbank an die Reichspostverwaltung weitere Rediskontwechsel nicht mehr überlassen kann, so muß die Post nach neuen Anlagemöglichkeiten ihrer Gelder suchen. In erster Linie dürfte dafür die Ausleihung an der Börse in Frage kommen. Da es sich hier um sehr namhafte Beträge handelt, ist damit zu rechnen, daß von dieser Seite die für das Effekten-, Lombard- und Reportgeschäft zur Verfügung stehenden Summen eher noch eine Vermehrung erfahren werden. Dagegen werden die freien und ausschließlich an die Privatwirtschaft verfügbaren Gelder der Reichsfinanzverwaltung angesichts der rückläufigen Bewegung der Steuereinnahmen eher eine Verminderung erfahren."

Die Deutsche Bank hinwiederum schreibt in ihren wirtschaftlichen Mitteilungen u. a.: „Die zuversichtliche Haltung der Börse wird vornehmlich durch zwei Momente gestützt: einmal ist die Lage des Geldmarktes weiterhin flüssig, sodann ist an vielen Stellen in der Wirtschaft selbst das Gefühl vorhanden, daß sich eine Wendung zum Besseren anbahnt."

Barmer-Artikel-Konjunktur und Mode.

Man schreibt uns:

Wir kennen bereits die Bestrebungen, sämtliche Hersteller Barmer Artikel zu einem geschlossenen Verband zusammenzuschweißen. Möglich ist das, denn die Not ist groß, und nur „Einigkeit macht stark". Nur keine Klauseln, wodurch der individuellen Tüchtigkeit ein Riegel vorgeschoben wird, und auch der überzeugteste Außenseiter wird kommen, um zum Wohle der Gesamtheit sein Teil beizutragen. Viele Wege führen zum Aufstieg, hier sind einige, die, wenn auch noch nicht begangen, Möglichkeiten eines schnelleren Vorankommens in sich schließen.

Alle Einzelverbände, die mittelbar oder unmittelbar zur Industrie gehören, schließen sich zum Großverband zusammen.

Durch Aufruf und Werbetätigkeit seitens der Handelskammer und des Arbeitgeber-Verbandes sollen alle Fabrikanten zum Eintritt in den Verband veranlaßt werden.

Die Arbeitnehmer-Organisationen sind durch Kommissionen dem Verband angegliedert.

Die ersten Maßnahmen des Verbandes müssen sein: Feststellung der Produktionsmöglichkeiten, Feststellung über Verbilligungsmöglichkeiten, Standardisierung aller Stapelartikel, Standardisierung von Neuheiten im Rahmen der jeweiligen Mode.

Die Bearbeitung aller Punkte können wir ruhig den einzusetzenden Kommissionen überlassen, jedoch wollen wir an dieser Stelle die beiden letzten Punkte näher beleuchten. Es besteht kein Zweifel, daß wir in Stapelartikeln eine unheimliche Menge von Qualitäten und Ausführungen bringen. Je größer die Kollektion, umso stolzer der Fabrikant, umso zersplitterter die Herstellung, um so mehr Kleinarbeit vom Spulmädchen bis zum Betriebsleiter, vom Stift bis zum Prokuristen. Nehmen wir eine Kollektion Schnürriemen. Eine „komplette" Kollektion enthält oft mehr als hundert verschiedene Artikel. Warum, weiß niemand. Wahrscheinlich macht es einen schlechten Eindruck, wenn der Fabrikant oder der Reisende nur mit einem halben Dutzend Artikel zum Kunden käme. Barmer Bogen, Wäschebänder, Spitzen, Tressen, Kordel, Litzen, die Artikelnummern im Tal allein aneinandergereiht, würden mit der Länge der Wupper konkurrieren. Warum? Wer macht sich einen Begriff von all der Arbeit und Mühe, die die Zusammenstellung einer Kollektion erfordert, welche Unsumme von Geld darin steckt! Vereinfachung, Standardisation muß Parole sein!

Herbert Hoover, Amerikas größter Staatsmann, hat der amerikanischen Industrie Millionen von Dollars durch Standardisation gespart. Sein Werk, die „Division of simplified practice in the United States, Department of Commerce", hat Wunder geschaffen. Wo früher zum Beispiel 66 verschiedene Arten von Pflastersteinen gebraucht wurden, da genügen heute fünf, um allen Ansprüchen gerecht zu werden. Die Vorteile leuchteten vorher schon jedem ein, aber sie wurden nicht eher in Wirklichkeit verwandelt, bis er die Hersteller, Händler und Verbraucher zusammenbrachte, die gemeinsam die Größe, Qualität und Komposition festlegten. Nicht allein hierfür, sondern auch für alle anderen Gegenstände der Bauindustrie. Weitere Beispiele: Schrauben und Muttern wurden von 1500 auf 340 verschiedene Typen „heruntergeschraubt", neun Variationen von Milchflaschen genügen, wo früher 49 im Gebrauch waren. Die Holzindustrie allein kann auf diesem Gebiete Ersparnisse von 40 Millionen Dollar aufweisen, und die Liste wird täglich größer, wo ähnliche Ersparnisse zu verzeichnen sind, und dazu gehört auch die dortige Textilindustrie. Wer ist imstande, die ökonomischen Folgen vorauszusehen, für alle solche Länder und Hersteller, die Amerika noch als Hauptabsatzgebiet betrachten! Denn die riesigen Ersparnisse gehen auf Konto der Hersteller sowie der Abnehmer, und das praktische Resultat ist: kleine Läger, schnellere Lieferung, billigere Preise, weniger Spesen, stetige Beschäftigung, größerer Umsatz und leichtere Finanzierung.

Was dort im großen geschieht, muß hier im kleinen angebracht werden. Die Anzahl unserer Artikel, durch zehn dividiert, ist immer noch groß genug, allen Wünschen gerecht zu werden.

Für Gegenstände des täglichen Gebrauchs ist eine Standardisierung selbstverständlich leichter, als für Artikel, welche der Mode unterworfen sind. Aber auch hier lassen sich große Vorteile erringen. Als Nächstes schafft der Verband die feste Verbindung mit allen Abnehmerkreisen und Verbänden. Schuhfabriken, Schnürriemen-Großhändler, Warenhäuser können im Rahmen ihrer Interessen-Gemeinschaften zur Festlegung der Standard-Qualitäten kommen. Der Verband braucht nur den Anstoß zu geben. Dasselbe bezieht sich auf alle anderen Stapelartikel. Hutlitzen und Bänder, Spitzen und Bogen — die Hutindustrie und die Wäschefabrikanten werden sich nicht ablehnend verhalten.

Die Modegöttin hat für das Wuppertal nur ein mitleidiges Lächeln. Sie ist eben ein Weib und will errungen sein. Die Barmer Industrie muß stark genug werden, ihr den Willen aufzuzwingen, damit sie ein stets freundliches Lächeln zur Schau trägt. Schmückt sie mit Bändern, Tressen, Besätzen und Garnierungen! Das „Wie" ist naheliegend. Fabrikation und Konfektion müssen Hand in Hand gehen. Beide müssen bestimmend auf die Mode einwirken. Veranlaßt euere besten Entwerfer und Zeichner zum regelmäßigen Austausch ihrer Ideen. Muß denn die Mode nur im Schnitt und in der Kürze des Rockes liegen? Ist es der Berliner Konfektion gleichgültig, ob das Wuppertal floriert oder zugrunde geht? Sind die schöpferischen Gebilde unseres Tales nicht wert, getragen zu werden? Die Konfektion hat Verwendung dafür, und der Absatz ihrer eigenen Produkte ist gesichert, wenn die Arbeiter am Stuhl und Riementisch schaffen und verdienen. Solche gemeinsamen Besprechungen in gemischten Kommissionen müssen stattfinden zum beiderseitigen Gedeihen.

Darüber hinaus den direkten Anschluß mit der Regierung.

Ein weiterer wichtiger Punkt ist der Selbstschutz aller Mitglieder. Worunter die gesamte Industrie schwer leidet, ist die traurige Tatsache, daß ein großer Teil der Fabrikanten von der Hand in den Mund lebt. Die schlechte Beschäftigung und der Kapitalmangel zwingen die Fabrikanten sehr oft zum Verkauf um jeden Preis. Nur um die Löhne zu schaffen oder Akzepte einzulösen. Dieser Existenzkampf drückt derart auf die regulären Verkaufspreise, daß ein normales Geschäft nahezu unmöglich gemacht wird. „Gegen sofortige Kasse" kann man zu Preisen kaufen, womit nicht einmal die Rohstoffe gedeckt werden können. Ein solcher Zustand muß zum Ruin führen, und es muß an dieser Stelle offen ausgesprochen werden: die traurige Lage wird von gewissen Kreisen auf das äußerste ausgenutzt. Jeder Fabrikant kann in Geldverlegenheit kommen, steht ihm ein starker Verband zur Seite, so wird man die Möglichkeit finden, ihm helfend zur Seite zu stehen. Wenn die Standardisierung einmal durchgeführt ist, so wird man auch nur gangbare Ware herstellen, die der Verband vorübergehend „in Trust" nehmen kann, bis für den Hersteller die Besserung eingetreten ist, evtl. findet der Verband auch sofort anderweitige Verwendung dafür, auf alle Fälle wird verhindert, daß eine Verschleuderung stattfindet, die jedes reguläre Geschäft unterbindet, wie es jetzt der Fall ist.

Für den neuen Verband eröffnen sich ungeahnte Perspektiven; es sollte deshalb kein Tag vorübergehen, diese nur angedeuteten Probleme in Wirklichkeit zu verwandeln. Es erfordert Ausdauer, zähes Ringen und ganze Arbeit. Kampf allen Vorurteilen, es gilt ein großes Ziel: eine halbe Million Menschen glücklicher durch Arbeit zu machen.

W. F. Andrée.

Wirtschaftliche Uebersicht.

Der Londoner Goldpreis.

gemäß § 2 der Verordnung zur Ausführung des Gesetzes über wertbeständige Hypotheken vom 29. Juni 1923 beträgt für eine Unze Feingold 84 sh 11½ d, für ein Gramm Feingold demnach 32,7777 pence.

Zollnachrichten.

Spanien. Für die Einfuhr von Eisenblechen bestimmter Sorten sind stets Ursprungszeugnisse erforderlich, und zwar für Bleche der Position 265 über 5 mm Dicke, Bleche der Position 266, 1 bis 5 mm Dicke, Bleche der Position 267, weniger als 1 mm Dicke, galvanisiertes, verbleites oder emailliertes Blech, Position 269.

Der Zoll auf Petroleum und Petroleum-Erzeugnisse der Positionen 36 bis 38 und 40 bis 43 ist für die erste Spalte des Tarifs auf dieselbe Höhe gesetzt worden wie in der zweiten Spalte des Tarifs.

Persien. Die bisher erhobene Ausfuhrabgabe auf Lammfelle in Höhe von 2¼ Kran pro Fell ist aufgehoben, so daß nur noch der Ausfuhrzoll von 4 Prozent des Wertes erhoben wird.

Goldküste (britisches Dominium). Der Einfuhrzoll auf Baumwollwaren ist auf 10 Prozent des Wertes herabgesetzt.

Ausschreibungen.

Stahldrahtkabel. Die Verwaltung der belgischen Staatsbahnen, 21, rue de Louvain, Brüssel, schreibt die Lieferung von Stahldrahtkabeln aus. Lastenheft Nr. 20 811 gegen Einsendung von Frcs. 0,90 durch das bureau des adjudications, 15, rue des Augustins, Brüssel. Termin: 24. März.

Krane. Die Direktion des Hafens Rio Grande do Sul, Brasilien, schreibt die folgenden Lieferungen aus: 10 elektrisch betriebene Portal-Krane zu je 2000 kg, zwei Krane zu je 2500 kg Leistungsfähigkeit, sieben elektrisch betriebene Winden. Näheres durch die ausschreibende Stelle. Termin: 15. April.

Tuche und Decken. Das rumänische Ministerium des Innern, Bukarest, schreibt die Lieferung von 2000 m Mantelstoff für die Polizei, 25 000 m Tuch für Blusen, Beinkleider usw. sowie von 800 Decken aus. Kaution 10 Prozent. Näheres durch die ausschreibende Stelle. Termin: 16. April.

Drillich und Leinwand. Das rumänische Ministerium des Innern, Bukarest, schreibt die Lieferung von 8000 m Drillich, 15 000 m Futterleinwand aus. Näheres durch die ausschreibende Stelle. Kaution 10 Prozent. Termin: 17. April.

Zwirn. Das rumänische Ministerium des Innern, Bukarest, schreibt die Lieferung von 6 Millionen Yards weißem, schwarzem und anderem Zwirn aus. Kaution 10 Prozent. Näheres durch die ausschreibende Stelle. Termin: 13. April.

Die Zahl der Konkurse

betrug in der Woche vom 8. bis zum 13. März 433 (in den Vorwochen 475 bezw. 495); die Zahl der Wechselproteste vom 1. bis zum 6. März 4060 (4414 bezw. 5231) im ausmachenden Betrage von 6,5 (5,6 bezw. 7) Millionen RM.

Normung für Leinengarn.

Der Verband Deutscher Leinen-Industrieller hat in Zusammenarbeit mit dem Normen-Ausschuß der deutschen Industrie Normen für Leinengarn ausgearbeitet, die die Einteilung, die Numerierung, die handelsüblichen Nummern und die Packgewichte umfassen. Man hat hierbei sich genötigt gesehen, die englische Numerierung auf der Grundlage von Yards und englischen Pfunden festzusetzen, da England die größte Leinenindustrie besitzt und mit seiner Numerierung auch für alle anderen Länder maßgebend ist. Während des Krieges war eine Zeitlang der Uebergang zum metrischen System versucht worden, der aber seither wieder aufgegeben werden mußte.

Zusammenarbeiten aber keine Fusion Norddt. Lloyd-Hapag.

Zu den Nachrichten von einem Zusammenschluß der beiden führenden deutschen Schiffahrtsgesellschaften wird von Verwaltungsseite mitgeteilt, daß wohl Verhandlungen geführt worden sind, die Betriebsvereinbarungen und Maßnahmen zum Gegenstand hatten, um ein Gegeneinanderarbeiten der beiden Gesellschaften zu vermeiden, daß jedoch von einer Fusion nicht die Rede sein könne. Zu den Vereinbarungen wird vor allem die Regelung der Dampfer-Abfahrten gehören; ferner ist es möglich, daß Hapag und Lloyd die Pier-Anlagen in Neuyork, die Hapag wahrscheinlich bei den letzten Verhandlungen von Harriman zurückerworben hat, gemeinsam bewirtschaften werden.

Aus der Industrie.

Rheinisch-westfälische Möbelstoffweberei vorm. Dahl & Hunsche A.-G., Barmen. Die Vergütung für den Aufsichtsrat wurde auf 15 000 Mark jährlich außer dem satzungsgemäßen Gewinnanteil festgesetzt. Der fünfte Punkt der Tagesordnung (betr. Stimmrecht der Vorzugsaktien) wurde abgesetzt.

Essener Börse vom 18. März 1926

Essen 6. Anleihen in Reichsmark, Aktien in Prozent, mit † bezeichnete Kurse verstehen sich in Reichsmarkprozent

Amtlich notierte Werte

	Geld	Brief
Montanwerte		
Adler A. G.	24.5	25.5
Otto Neumann	—	—
Dahlbusch	86	88
Gelsenk. Bergwerk	86	88
Harp. Bergbau †	—	—
Königs Wilhelm †	—	—
Lothringer Bergb. †	50	52
Magdeborner Bgw.	—	—
Roddergrube	330	—
Kaliwerte		
Bismarckshall	250	—
Burbacher Kali	120	—
Hallesche Kali	106.5	109.5
Kaliwerke Aschersl.	134.5	137.5
Kaliwerk Friedr. Franz	—	—
Salzdetfurth	87	89
Verschiedene Werte		
Bank für Handel u. Industrie	87	88
Dampfschiffahrt Ditzel u. Mitterw.	—	—
Dortmund. Union	—	95
Essen Allg. Verkehr	—	—
Duisb. Bankverein	—	—

Bad. Bank Lit. L †	—	—
Braubürg. Bankv.	100	—
Essen Heerdt	15	17
Elmat	—	—
Flender Brückenb.	—	—
Gebr. Dieterich †	—	—
Gebr. Goebhardt †	—	—
Gerresheimer Glas	—	—
Glashütten Wölfel	—	—
Glas und Spiegel †	—	—
Hilgenstock Kraftw.	—	—
Hofbach Maschinen	—	—
Hein. Lehmann	—	—
Niederbrauerei	—	—
Rombacherwerke	21	23
Schlemp-Schlepp	—	—
Schleifsche Bank	—	—
Siegenmetall	—	—
Rhein. Spiegelgl.	—	—
V. W. A.	123	125
Schwabenbrauerei	41	43
Waggon Lennep	—	—
Wasserwerk Ges.	—	—
Westdeutsche Kaliwerke	—	—
Wuppertaler Bank	—	—
Zellstoff Waldhof	—	—

Kohlenkuxe

Admiral	800	—
Alte Haase	200	240
Amalienglück	—	—
Bonifacius	—	—
Caroline	925	1000
Carolus	4300	4500
Constantin d. Gr.	26500	29000
Deutschland	100	110
Dietgardt	2000	2150
Erin	33600	36400
Gilbertsstollen	—	—
Gottessegen	550	625
Gr. Hermann	—	—
Graf Schwerin	4500	4900
Helarich	2850	3050
Hermann II	—	1300
Jos. Helmelder	—	—
Konig Ludwig	24000	—
Langenbrahm	12000	13500
Schürb. u. Charlott.	—	—
Trapke	—	—
Trier	4000	—
Westfalen	—	—
Wilhelm Accissen	2650	2850

Kohlenaktien

Bergbau	—	—
Fr. Friedrich	—	—
Gottlob	—	—
Gewerk. Berga	38.5	40.5
Hankohle	—	—
Preußen	80	82
Rossenray	—	—
Stadtbergbau	—	—
Victoria	—	—
Zollverein	—	—

Braunkohle

Bellerhammer	950	1050
Bernhardshall	—	1600
Brückenberg Bleibtr.	4050	4200
Dittmarsroda	675	750
Gute Hoffnung	—	2400
Humboldt	850	—
Leonhardt	4850	5100
Lucherberg	350	—
Mieder	4900	5050
Oberaroya	—	200
Ostherlin	—	—
Venta	—	3250
Zehrauer Aktien	—	—

Kalikuxe

Aschersleben	5850	6050
Ellersleben	210	225
Aue	2600	2700
Beienrode	860	910
Beienmoosegas	7600	8100
Bernsdorf	—	500
Braunschw.-Lüneb.	1225	1325
Burbach	2475	2750
Burgtrebra	—	600
Carlshall	—	1375
Carlshall	650	700
Desdemona	2350	2450
Einigkeit	1625	1725
Ellers	—	—
Erlenegen	2050	2300
Freiberg	1000	1100
Friedrichsrod	1875	1900
Fürstenhall	—	—

Gebra	2100	2200
Gröbzig	830	2500
Gross. Wilh. Kux.	1300	—
Gustavshall	85	—
Hansahorst	500	575
Hans Silberberg	2500	2700
Hedwigsburg	240	280
Heldrungen	80	100
Heldrungerode	4800	5000
Heimboldtsdorf	470	550
Heldrungen	140	—
Herfa	750	825
Herlingen	1050	1100
Hermann II	575	—
Hildesglück	575	625
Hindenburg	6300	7100
Hohenfels	8340	8700
Hope	1800	1700
Hüpstedt	1025	1100
Hugo	6400	6600
Ilsenburg	—	—
Immenrode	900	—
Irmgard	350	400
Johannashall	770	825
Kaiserode	9250	9700
Königshall	—	—
Kurmärkische	1800	1900
Lachs	25	—
Marie-Luise	25	—
Mitt	25	—
Niedersachsen	190	210
Nordrode	—	—
Neuhaldensleben	—	—
Neustaßfurt	3500	—

Oberröblingen	1150	1250
Osterwieck	—	900
Ottasberg	775	850
Reichsland	20	—
Reichsroda	600	—
Salzdetfurth	500	575
Schlotheim	1900	1275
Sollstedt	500	—
Solvayhall	4250	—
Sondershausen	—	—
Stassfurt	80	—
Thiederhall	—	—
Thüringen	3150	3350
Thüringia	325	350
Thüringen-Weimar	750	825
Ummendorf	1400	1500
Unterbreizbach	6750	7100
Vereinigte	650	700
Volkenroda	2575	2675
Walbeck	425	475
Walter	375	425
Wintershall	—	—
Wilhelmshall	2450	2600
Wilhelm Oehler	725	800
Wintershall	40000	—

Kaliaktien

Adler	46	47
Aschersleben	—	—
Aschersleben, V. Deutsche	—	—
Aschersleben Kali St.	47.5	—
Aschersleben Vorzug	62.5	64
Aschersleben Vorzug	15	20
Aschersleben-Kathreinhall	—	—
Aschersleben	74.5	76.5
Bernterhorst	—	—
Bismarckshall	—	—
Burbach	—	—
Burbach Vorzug	—	—
Carlshall	—	—
Deutsche Erdöl	19	—

Deutsche	—	50
Dinnendahl	28	31
Wittekind	73	75

Erzkuxe u. Verschiedene

Allenstein	—	—
Alice	—	—
Alte Lehnert	71	72
Freier Grubenfeld	400	—
Hendrichs	—	—
Hasselfeld	80	—
Metallfreiheit	—	—
Neue Zeitzen	—	—
Sachtleben	790	830
Wilhelmine	—	—
Wolfram	—	—

Privatverkehr.

Aachen, Thermal	37	—
Abraham Gebr.	50	—
Aktien-Ges.	—	—
Aue	25	30
Albertina	—	42
Allgem. Bauban	50	—
Amberg Gebrüder	42	4
Annaberg	—	—
Arnold Arnold	20	30
Bleyle Adolphe	—	17
Bortmunder Aktien	—	—
Bortmunder Union	—	—
Brauerei Felsen	15	20
Brauerei Kathreinhall	—	—
Brauerei M.	20	25
Burger	24	—
de Prier	—	8
Funke Gebrüder	19	—

Gelsenkirchener Bergwerk	34	40
Hanse Elektro	10	—
Hanse Light	—	—
Harpener Bergbau	—	0.2
Hirschgrund	20	28
Hoerder Bergw.	125	—
Kasseler Farben	14	—
Kasseler	110	—
Köln-Lüsenthal	0.3	0.4
Krefelder Seiden	12	20
Langenbrahm Aktien	—	30
Lichtbild	20	—
Lothringer Bergw.	2.25	—
Magdeborner Bergw.	22	—
Metallbank	66	—
Metallurgische	47	50
Mülheim Bergw.	6	8
Nassauische	23	—
Neuhaldensleben	—	—
Nordstern	20	—
Phönix	—	—
Rheinmetall	—	25
Rombacherwerke	—	—
Rositzer Zucker	23	—
Schalker Eisen	—	—
Schlesische Bergbau	25	30
Siegen-Solinger	105	—
Stahlwerke	6	—
Thüringer Gas	—	35

Verbotsfähige Anleihen

Reichsgetreide-Anleihe	7	8.5
Roggen	—	—

Rheinische Spiegelglas-Fabrik Eckamp b. Ratingen. Die ordentliche Hauptversammlung genehmigte einstimmig den Jahresabschluß für 1925 und erteilte der Verwaltung Entlastung. Die Dividende von 12 Prozent ist sofort zahlbar. An Stelle des wegen hohen Alters aus dem Aufsichtsrat zurückgetretenen Jules Philippot (Brüssel) wurde Generalstaatsanwalt Romann aus Hamm neu in den Aufsichtsrat gewählt.

Dividendenvorschläge.

Glas- und Spiegel-Manufaktur-A.-G., Gelsenkirchen-Schalke. Für 1925 werden bei Abschreibungen in ungefährer Höhe des Vorjahres 10 Prozent Dividende gegen 8 Prozent 1924 vorgeschlagen.

Viersener A.-G. für Weberei und Spinnerei, Viersen. Bei dieser bekanntlich zum Blumenstein-Konzern gehörenden Gesellschaft wird, wie wir von unterrichteter Seite erfahren, in der Mitte April stattfindenden Generalversammlung eine Dividende für 1925 nicht in Vorschlag gebracht werden.

Westfälische Kupfer- und Messingwerke, A.-G., vorm. Caspar Noell, Lüdenscheid. Nach Abschreibungen und Rückstellungen von 308 617 Mark verbleibt ein Reingewinn von 245 694 Mark (32 186 Mark). Die Verwaltung beantragt eine Dividende von 5 (0) Prozent.

Versicherungswesen.

„Industrie und Handel", Versicherungs-A.-G., Breslau. Die HV. genehmigte den Uebergang des gesamten Geschäftsbetriebes auf die Vaterländische und Rhenania-Vereinigte Vers.-Ges., A.-G. in Elberfeld. Die Gesellschaft selbst tritt in Liquidation. Auf Grund der von der Vaterländischen und Rhenania gewährten Entschädigung werden die Aktionäre der „Industrie und Handel" eine Quote von etwa 50 bis 60 Prozent erhalten. Die zu „Industrie und Handel" gehörige „Wratislawia, Mit- und Rückversicherungs-A.-G." beschloß ebenfalls die Liquidation. Das Geschäftsjahr 1925 hat bei beiden Gesellschaften mit einem Verlust abgeschlossen.

Stuttgarter Vereins-Versicherungs-A.-G., Stuttgart (Konzern des Stuttgarter Vereins). Am Ende des Geschäftsjahres 1925 zeigt der Versicherungsbestand des „Vereins" eine Zunahme von rund 85 400 auf 598 780 Versicherungsscheine. Die Prämieneinnahme ist um rund 4 Millionen R.-Mark auf 26,8 Millionen RM. gestiegen; davon entfallen auf die Haftpflichtversicherung 14,4 Millionen, auf die Unfallversicherung rund 6,8 Millionen und auf die Sachversicherungszweige 5,6 Millionen. Die Ausgaben für Schadenzahlungen betrugen in allen Sparten zusammen rund 12 Millionen RM.; sie haben sich gegenüber dem Vorjahre insgesamt um 7,5 Millionen, also um erheblich mehr als die Einnahmen, gesteigert. Da andererseits die Einnahmen aus Kapitalanlagen gleichfalls zugenommen haben, so läßt sich ein relativ befriedigender Abschluß erwarten. Die Tochtergesellschaft „Stuttgart-Lübeck", deren Antrag summe und Versicherungsbestand bereits mitverteilt sind, wird für 1925 eine Prämieneinnahme von rund 16,5 Millionen RM. ausweisen, das ist gegenüber dem Vorjahre ein Mehr von rund 5,7 Millionen. Das finanzielle Ergebnis verspricht günstig zu werden.

Banken.

Elberfelder Privatbank A.-G., Elberfeld. Ueber die Gesellschaft, die seit längerer Zeit sich in Schwierigkeiten befand, ist das Konkursverfahren eröffnet worden. Erste Gläubiger-Versammlung 9. April. Allgemeiner Prüfungstermin 20. Mai.

Bergisch-Märkische Industrie-Gesellschaft, Barmen. Nach Abzug der Verwaltungskosten von 100 223 (138 592) Mark und Steuern von 28 433 (18 885) Mark ergibt sich ein Reingewinn von 45 753 (41 009) Mark, aus dem 7 (6) Prozent Dividende verteilt werden sollen. Die Einnahmen aus Zinsen und Provisionen haben sich gegen die Vorjahrsbilanz von 111 323 Mark auf 63 532 Mark verringert, die Gewinne aus industriellen Beteiligungen von 76 320 Mark auf 32 026 Mark, dagegen sind die Gewinne aus dem Wertpapiergeschäft auf 50 830 (19 599) Mark gestiegen.

In der Bilanz erscheinen eigene Wertpapiere mit 207 148 (267 874) Mk., dauernde Beteiligungen mit 168 274 (128 865) Mk., Schuldner in laufender Rechnung mit 367 738 (356 636) Mark, davon sind 159 088 Mk. gedeckte und 108 670 Mk. ungedeckte Forderungen. Gläubiger in laufender Rechnung betragen 187 546 (313 094) Mk., darunter befindet sich eine dem Unternehmen nahestehende Gesellschaft mit einem größeren langfristigen Darlehen. Eigene Akzepte betragen 34 937 (18 000) Mk. — Der Geschäftsbericht bemerkt u. a.: Die fortdauernde Zwangswirtschaft im Mietwesen macht sich bei unserem Besitz an Mietshäusern und unbebauten Terrains und unserer nicht unerheblichen Beteiligung an Grundstücksgesellschaften fortgesetzt in ungünstiger Weise bei uns geltend. Die Mieteingänge haben kaum genügt, um Steuern und Instandhaltung zu decken. Andererseits schließt die künstliche Niedrighaltung der Mieten jede private Bautätigkeit aus, da neuerbaute Wohnräume bei angemessener Verzinsung des angelegten Kapitals ein mehrfaches der augenblicklichen „gesetzlichen" Miete erfordern würden. Bauplätze an angebauten Straßen, die wir seit langen Jahren besitzen, sowie ebensolche uns nahestehender Gesellschaften liegen daher nach wie vor brach und erfordern nur Steuern. Das Ergebnis des laufenden Jahres wird nur dann günstiger sein als dasjenige des verflossenen Jahres, wenn sich der Baumarkt belebt und wenn die Gesellschaften, bei denen wir beteiligt sind, Gewinne ausschütten. Letzteres wird von der allgemeinen Wirtschaftslage abhängen.

Die Diskontogesellschaft hat ihren 2 Millionen Mark betragenden Besitz an Aktien der Westdeutschen Eisenbahngesellschaft an die Aktiengesellschaft für Verkehrswesen veräußert.

Berliner Wertpapierbörse.

GA Berlin, 19. März. (Eig. Drahtb.) An der heutigen Börse setzte sich zwar die Aufwärtsbewegung der Schiffahrtsaktien fort, jedoch nicht so steil als gestern. Dagegen waren Kaliaktien wieder recht fest, hauptsächlich aber Elektropapiere, die heute von der Spekulation bevorzugt wurden und für die auch Aufträge von außen vorlagen. So sprach man, wie auch gestern schon, von schweizerischen Interessen im Zusammenhang mit den Trustgerüchten. AEG. festigten sich um 3,5, Siemens & Halske um 3 Prozent. Montanwerte lagen heute recht fest. Für verschiedene Metall- und Maschinenwerte stimulierte die Nachricht, daß die Lage der Maschinenindustrie sich zu bessern beginne, was auch im Bericht des Vereins Deutscher Maschinenbauanstalten zum Ausdruck kommt.

Von Anfang an war das Geschäft nicht groß, da mit Rücksicht auf den zum Vierteljahrswechsel benötigten Geldbedarf Bereitstellungen erforderlich sind und das Publikum kaum am Markte war. Im weiteren Verlaufe wurde es überwiegend recht still. Namhafte Kursveränderungen kamen nicht mehr vor. Es blieb aber fest, wenn auch schon vereinzelt die höchsten Kurse sich nicht ganz behaupten konnten.

Der Kassamarkt lag heute überwiegend gefestigt. U. a. J. P. Bemberg 3 Prozent fester. Am Markt der unnotierten Werte waren nur Kalipapiere und Kolonialwerte lebhafter gehandelt. Kaliwerte etwas fester. Kolonialwerte behauptet.

Am Rentenmarkt eröffneten 5prozentige Reichsanleihe mit 392,5 Milliarden, also fester, um im Verlaufe jedoch wieder etwas nachzugeben.

Am Pfandbriefmarkt lagen Pfandbriefe und Renten gefestigt. Goldpfandbriefe waren ½ bis ¾ Prozent höher. Vorkriegspfandbriefe gewannen bei großen Umsätzen 20 bis 50 Pfennig. Auch Kommunalobligationen waren überwiegend gefestigt.

Am Devisenmarkt lagen Devisen Paris und Brüssel weiter schwach. Die nordischen Devisen waren etwas fester, besonders Oslo.

Am Geldmarkt hielt die weiter außerordentliche Flüssigkeit an, so daß für erste Firmen tägliches Geld schon weit unter 5 Prozent zu haben war. Die übrigen Sätze blieben unverändert, für Monatsgeld 6½ bis 7½ Prozent, ohne nennenswerte Umsätze. Privatdiskont 5 Prozent für beide Sichten. Bankgirierte Warenwechsel 6½ Prozent nominell.

Gegen Schluß der Börse war das Geschäft etwas lebhafter bei wenig veränderten Kursen. Diese lagen eher etwas schwächer.

Berliner Freiverkehrskurse vom 19. März.

Adler-Kohle	27.0	Lorche & Nl.	28.0	Rennenberg	59.0
Allg. Hochb.	53.0	Müller Kaf	40.0	Heidg. Vz.	65.0
Bergb. Prüs.	49.0	Nienburg K.	23.0	Niedersachs	77.0
Bens	50.0	Oekrg. Berg	109	Krügerhall	100
Brown Bov.	65.0	Oles	–	Halle Kali	108
Dt. Lastante	15.0	Pute Leder	–	Hannov Kali	48.0
Dux Porzell.	31.9	Schebera	44.0	Adler-Kali	48.0
Frist & Rob.		J. Siebel	5.0	Kali-Indust.	137
Hochfrequs	77.0	Ufa-Film	81.5	Wittekind	75.5
Industr. Bet	–	Wst. Ind.-B.	–	Ausländ u.	
Kah. Rheydt	125	Kaliwerte		Kolonialw	
Lamberts S.	15.0	Bentin	–	Kacke	2.0
Slom.-Salp.	90.0				
Südmexphos.	31.0				
Diamond	20.5				
Salzwerk	200				
Co. Disp. Ans.					
El. Arg. C%	370				
Span. 6% R.	367				
dt. Akt. L. A.	11.8				
Petrol. W.					
Dt. Pet.-Ind.	–				

Eisenbahn-Aktien

	Div.		
Schantungb.	0	4.7	4.3
Saltim. Ohle	0	87.0	89.2
Canadabahn	0	63.3	64.0
Lux Prz. Brief	0	–	–

Schiffahrts-Aktien

Disch.-Australe	0	124	125
Hamb. Paket	0	148	148
Hamb.-Südam.	8	110	113
Hansa Dampf	0	149	150
Nordd. Lloyd	0	145	148
Roland	0	177	182
Ver. Elbeschiff.	0	37.0	37.5

Banken

Bk. elek. Werte	5	66.5	64.5
Barm. Bankv.	8	87.3	87.3
Barm. Kreditk.	6	54.1	54.0
Berg. Märk. Ind	7	63.0	66.0
Berl. Hand.-G.	10	151	152
Berl Hyp.-Bk.	10	130	116
Comm.u. Pr.-B.	8	111	110
Darmstädt. Bk.	10	128	128
†D.-Asiat Bank	0	55.7	55.5
Deutsche Bk.	10	127	127
Disc.-Komm.	10	121	122
Dresdn. Bank	8	116	116
Mitteld. Kreditb.	8	103	103
Oesterr. Bank	0	71.0	71.0
Bodenkreditbk	0	93.5	95.5
Reichsbank	10	157	157

Brauereien

Boerlin. Kindl	18	128	–
Engelh. Berlin	10	114	115
Löwenbr Berl	12	160	165
Patzenh. Berl	10	146	147
Schult. Pfälzerbr	5	55.0	57.7
Aktbr. Dortm.	10	123	124
Union Dortm.	10	140	140
Dietrich Düss.	12	–	130
Höfelbräu	12	–	115
Isenb. Brauer.	4	–	56.0
†Löwenbr Dort.	12	–	–

Bert. Regg.-R.	Za.	18. 3.	19. 3.
G. Rh. Br. 1	5	72.0	72.0
Sächs. Braunk.	5	2.1	2.2
Sachs. Roggen	5	6.3	6.3
Thür. Roggen	6	6.2	–
Westfäl Kohle	5	11.1	–

	Div.	18. 3.	19. 3.
Reichelbräu	40	175	178
Schlegelbräu	10	101	102
Schwabenbr.	12	–	–
v. Tuch. Braun	12	125	125
Wick.-Küpper	12	147	147

Industrie-Papiere

Aachen Leder	0	27.5	30.0
†Aach Spinner	0	–	–
Accumul. Hagen	5	104	108
Adler Portland	6	92.0	93.0
Adl.-Hütt.-Gl.	10	97.0	98.0
Ad. Fahrr.-Ges.	0	49.7	50.5
A.-G. f. Verkehr	8½	109	109
Alexanderw	10	80.0	80.7
Allg. Elek.-Ges.	6	92.2	96.5
ALes Zement	11	163	163
Amme, Gies.	8	75.0	76.0
Ammend. Pap.	12	116	117
Anglo. Gumm	7	88.0	90.0
Ankerwerke	10	115	112
Annener Guß	0	24.0	23.6
Augsb. Nürnb.	0	73.0	73.0
Aschen. & Lad	12	–	–
†Balke, Masch	0	–	–
Bamag-Meh.	0	34.2	35.5
Banning Masch.	0	22.0	22.5
†Barop Walzw	0	11.7	11.0
Basalt A.-G.	4	79.7	78.5
Bedbg. Wolle	0	–	–
Bemberg J. P.	8	111	114
Berg. Carl	6	–	79.0
Berger, Julius	15	138	139
Bergm., Elekt.	5	87.0	92.2
Berl. Gub. Hutt.	0	139	140
Berl. Holzkom.	0	56.5	55.0
Berl. Karlsr.-I.	0	65.2	67.5
Berl. M. Schw	0	68.5	69.0
Berlin. Sped	0	20.0	20.0
Berzelius	0	33.5	33.0
Bet.u. Monierv.	7	66.0	67.0
Bing. Nürnb. N.	0	55.8	57.0
Boca, Gußstahl	0	81.5	82.1
Böhler Gebr.	8	240	237
Böeperde Wlz.	5	47.2	48.0
Braunk. Brik	10	97.2	97.0
Braunschw. K.	10	140	140
Braunschw. J.	8	29.0	–
do. Maschin.	0	–	42.0
Breith. Perlt.	6	94.5	94.7
Bremen B.Gel	0	42.0	44.0
Bremer Linol.	12	133	133
Brem. Vulkan	0	52.2	52.7
Bremer Wolle	6	106	106
Broderm. Eisen	0	47.8	51.1
Busch Optik	0	39.5	40.0
Busch Lüdisch	0	43.5	42.2
Busch Wagg.	–	39.5	40.0
Butzke Metall	–	68.0	70.5
Byk Guldenw	8	54.5	57.7
Calmon Asbest	0	37.7	39.0
†Capito Klein	0	12.5	13.7
Charlott. Wass	6	67.2	69.2
Chem. Buckau	8	70.0	71.0
v. Heyden	0	87.0	87.0
„ Milch & Co.	0	40.7	41.7
Chem. Ind. Geis	8	61.0	61.0
Chem. Wk. Alv	8	88.0	91.0
Chlodtgwerth	0	78.0	80.0
Concord. Spinn	12	82.0	82.0
Corona Fahrrd	5	55.2	59.0
Crellw. Papier	0	99.7	99.0
Dalmi. Motor.	0	49.5	50.0
Delmenh. Lin.	10	128	128
Dessauer Gas	6	83.0	84.7
Dtsch. Atl Tel	0	59.7	59.7
Dtsch.-Lux.-B	0	84.0	86.7
„ Asphalt	0	52.5	53.0
Dtsch. Eis.-Bl.	0	65.0	65.0
„ Erdöl A.G.	6	87.5	89.5
„ Gußst.-K.	6	76.5	76.1
„ Jute-Sp.	8	101	104
„ Kabelwk	6	71.0	73.5
„ Kaliwerk	0	122	124
„ Maschin.	6	54.0	55.0
„ Schachth.	4	73.5	73.0
„ Spiegelgl.	0	61.2	62.5
„ Steinzeug	4	120	120
„ Ton. Stein	4	93.0	95.0
„ Wollwar.	0	–	41.1
„ Eisenbdl.	5	43.6	44.9
Dresd. Bangen	0	55.0	54.2
Dresd. Gardin.	12	92.0	93.0
Dürener Metall	0	77.0	76.5
Dürkopp-Wk.	0	50.0	52.0
Düss. Aktbd.	0	2.8	2.8
Düss. Eisenb.	0	28.7	28.5
Düss. Hammy.	4	–	5.0
„ Mascain.	0	33.0	34.0
Dynamit Nob.	5	78.6	79.5
Eilenbg. Katt	8	81.0	81.5
†Elsb. Nas. Leib	0	2.4	2.4
Elsenb. Verk.	8	70.0	71.0
Eisenz Veibert	0	23.2	24.7
†Elsenmattbed.	0	–	–
Elserw. Meyer	8	13.0	13.2
Elberf. Kupfer	0	–	–
Elektr. Lieig.	9	100	103
El. Licht u. Kr.	8	106	109
Elserwerke	9	51.1	51.8
Erdmannsd. Sp	8	63.5	65.5
Erfurt Schub	0	–	–
Esch w. Bergw	8.4	139	140
Essen Steink.	0	85.5	86.5
Faber Bleist.	6	84.0	84.0
Fahlstwerke	0	5.2	5.5
Fahlberg, List	4	60.0	60.2
Farbenindustr	–	128	130
Feldmühle	6	91.5	92.0
Felten-Guill.	6	113	118
Flender Brück	0	12.5	13.7
Flensbg. Schiff.	0	–	–
Flöth. Masch.	6	70.5	72.5
Frankf. Zucker	5	74.0	70.0
Fresenl Masch	0	57.7	59.0
Friedrichshall	0	103	104
Frister Masch	4	54.5	57.5
†Fuchs Wagg.	0	0.4	0.4
Gargenau Els.	0	39.2	41.6
Gebhard & Co.	7	86.0	84.5
Geisenk. Berg	6	86.0	88.5
„ Gußstahl	0	24.5	22.5
Genschow	6	51.0	51.0
German. Zem.	10	117	118
Gerresh. Glash.	7	102	97.0
Ges. f. El. Unt.	6	132	135
Gildemeister	5	73.5	72.5
Girmes J. Co	8	113	113
Gladb. Textil	0	15.2	16.2
„ Wollind.	0	62.5	62.5
Gladenbeck S	0	–	–
Glas Schalke	8	127	128
Glas. Zucker	8	72.5	75.0
Glockstahl-W	0	35.0	35.7
Goedh. Gebr	0	46.7	49.0
Goldschmidt	0	74.0	74.0
Görlitz Wagg.	2	25.2	27.5
Gotha Wagg.	0	4.5	4.2
Gritzner Mea.	10	103	101
Gruschw. Text.	8	52.0	54.0
Gutmann Meh.	4	44.0	45.0
Haberm. Gueb	0	74.5	74.5
Hackethal, Dr.	0	62.5	64.2
Halle Masch.	12	129	129
Hammersen	7	85.0	88.0
Hasn. Masch. F.	0	50.0	5.5
„ Waggon	0	17.5	19.8
Hansa Lloyd	8	53.8	54.0
Harb. Eis. u. Br.	6	71.6	69.7
Harb. Phönix	6	57.0	63.0
Harkort Berg	5	49.2	50.0
Harkort Brck	0	32.2	33.2
Hark Br. StPr	0	–	–
Harpener Berg	0	101	103
Hartmann M.	0	37.0	39.0
Heckmann G.	5	58.0	58.5
Hedwigshütte	0	65.5	65.5
Hein, Lehmann	6	50.0	52.0
Held & Franke	0	50.5	51.3
Hemmoor Port	10	166	170
Hilgers Verak	0	46.5	49.5
Hille-Werk	5	32.5	33.7
Hindr. Auffern	0	47.7	47.7
Hirsch Kupfer	0	85.0	85.5
Hirsch. Kupfer	0	65.5	68.5
Hochtief Ess.	0	24.0	23.5
Höchst Eisen	0	83.5	86.1
Hoffm. Stärke	0	45.8	46.0
†Hohenl. Werk	2	14.5	14.6
Horch Motore	0	56.0	57.5
Hotelbetrieb	8	96.0	–
Howalds Wk.	0	–	–
Hubertus Br't.	0	110	111
Humboldt Masch	0	41.5	43.2
Hüttw Kayser	8	–	–
Ilse, Bergbau	0	103	104
Jakobsen	6	52.6	52.7
John J. A.	10	91.5	93.0
Jüdel & Co.	6	82.0	83.0
Kahla Porzell	0	59.0	62.0
Kali Aschersl	0	127	129
Kalker Masch	0	–	46.0
Kapler Masch.	8	76.5	76.5
Karlsr. Masch.	5	41.2	41.0
Bud. Karstadt	10	112	112
Kass. Federst.	0	28.5	28.5
†Kattowitz Bg.	0	11.6	12.5
†Walt. Kellner	0	–	–
Kirchner & Co	0	71.5	71.7
Klauser Spin.	7	90.2	96.0
Klöckner Wk	0	70.5	71.0
Koch Nähm.	8	99.7	99.7
†Köln Lindent.	0	0.5	0.5
Köln-Neuess.	0	85.7	87.2
Köln-Rottweil	6	78.2	80.0
Köln-Gas	0	58.0	56.2
Kölsch Wals.	2	30.5	31.0
Gebr. Körting	8	77.5	80.2
Kostheim. Cell	0	41.0	39.0
Köttitzer Leo	0	87.5	89.0
Kraut & Co.	0	46.0	44.2
W. Krefft	0	49.5	49.7
Kronprinz Met.	5	75.0	78.0
Kupferbusch	8	112	112
Kyffhäus. Hütt.	6	37.7	39.8
Lahmeyer	8	87.3	90.2
Laura-Hütte	0	34.5	34.5
Leonh Brunk	3	70.0	72.0
Rudolf Ley	0	7.6	8.0
Lindenbg Stahl	0	32.0	33.2
C. Lindström	10	119	120
Lingel Schuh	8	27.0	–
Linke-Hoffm.	6	41.2	41.0
Löwe & Co.	8	138	139
Lorenz A.-G.	10	89.7	93.0
†Lothr. Zement	0	2.5	–
Luckau & Steff.	6	12.2	13.3
Lüdensch Met	0	43.7	44.1
Luther Masch	8	76.5	6.5
Mahmeier & Co.	0	24.0	23.5
Mannesm. Mul	6	33.0	34.5
Mannesm Röh	0	85.7	88.2
Massf. Bergw.	–	81.0	82.7
Mc Kaie & Berz	0	44.5	45.0
Marienhütte	0	35.1	36.5
†Masch. u. Kran	5	19.7	21.0
Masch. Baum	6	46.0	44.7
Bremer	0	60.0	–
„ Buckau	10	96.5	97.3
Mech. W. Lind.	15	141	143
Mech. W. Soran	10	91.0	90.0
Meh. W. Zittau	8	54.7	55.5
Meyer Spritt	10	91.0	93.5
Dr. Paul Meyer	0	14.8	15.0
Minz	7	100	101
Mix & Genest	8	89.0	90.0
Motoren Deutz	0	45.2	47.0
Mühlenb. Brg.	0	93.0	93.5
Müller Gummi	0	8.0	58.0
†Mull. Speisel.	0	2.1	2.2
National-Aut.	12	69.5	70.0
†Neptun Schiff	0	–	–
Nieder. Kohle	7½	109	109
Nitrit-Fabrik	0	22.2	23.7
Nordd. Elswk.	12	115	117
Steingut	10	119	119
„ Wollk.	6	99.0	98.0
Obschl. Eis. Bd.	6	41.5	41.5
„ Eisenind.	0	40.5	40.0
„ Koks	6	65.6	67.5
Oefing Stahl	0	–	33.0
Offst. Zucker	2	70.0	70.2
Orenst & Kopp	0	76.0	78.0
Osnabr. Kupf.	0	48.0	49.0
Panzer A.-G.	0	53.0	53.5
Pelpers	15	48.0	50.0
Phönix Bergb.	0	76.8	78.5
Pkl. Pintsch	4	65.0	66.5
Planen Gard.	12	86.5	88.5
Planener Till	0	–	48.2
Pöge Elektr.	0	46.8	48.6
Pongs Spinn.	0	36.2	39.5
Porta Br. Zem.	0	–	–
Rasquin Farb.	0	49.7	52.0
Rastgeb. Wagg.	0	38.0	38.2
Rauch, Walter	4	64.2	64.0
†Ravensb Spin	0	–	–
Reichelt Met.	0	68.2	68.5
Reisholz Pap.	12	124	124
Reiß & Mart.	6	66.0	65.0
Rhein. Braunk	9	128	128
Rhein. Chem.	0	62.0	–
„ Elektr	7	87.0	88.5
Rh. Metall Vz	8	–	25.7
Rh. Möbelstoff	12	108	111
† Nassau-B	0	–	–
„ Spiegelgl.	12	132	132
„ Stahlwk.	0	77.7	79.2
Rh. Textilfabr	7	55.0	58.0
Rh.-W. Elekt.	8	123	122
Rh. W. Kalkw.	0	87.5	81.0
Rh. Sprengst.	4	60.5	61.2
Rh.-W Zement	6	90.0	94.0
Rheinmetall	0	57.3	59.0
Rheydt Elekt.	0	2.0	2.2
Riebeck Mont.	0	84.0	85.0
J. D. Riedel	0	69.3	70.2
Rockstroh-W	4	73.0	70.2
Roddergrube	24	–	323
Rombach. Hütt	0	30.8	32.1
Rosenthal Pra.	8	83.0	85.5
Rositz Braunk	0	46.0	46.5
„ Zucker	0	65.0	65.0
Roth-Büchner	10	76.5	–
Rutgerswerk	0	72.2	74.0
Sachsenwerk	0	57.0	60.0
Sarotti Schok.	14	119	120
Scheidemand	0	34.5	36.5
Schering cam.	9.6	112	112
Schles Bruut	0	–	–
Schles. Zell.	0	75.0	75.0
„ Leib. Kt.	7	40.1	42.5
†Schloß Scault	0	13.7	13.7
Schneider	0	62.5	62.5
Schüller Ketr.	0	40.5	41.8
Schomburg	0	65.	–
†Schönder.	0	–	–
Schönebeck	15	120	122
Herm. Schütz	8	54.7	55.0
Schuh. & Sals.	10	13.3	1.57
Schuckert & Co	0	83.0	88.1
Schuk. Fr., jr.	7	92.7	91.0
Schwerin. Els.	0	114	114
Seck Mühlenb.	8	75.5	76.5
Fr. Seiffert & Co	0	55.0	56.0
Sieg.-Sol. Gas	0	37.0	37.7
Siegerld. Wk.	8	69.0	72.0
Siem. & Halske	0	108	115
Soodm. u. Stier	0	–	–
Stettin. Vulk.	0	36.3	36.7
†Stock Motor	0	–	–
Stock & Co.	6	61.0	64.0
Stöhr & Co.	0	121	121
Stoewer Nähm	10	85.0	86.7
Stolberg Zink	6	96.2	98.5
Gebr. Stollwrk	8	91.0	91.8
†Trettenstein	0	13.7	14.0
Th. Teichgräb	0	3.5	3.6
Telef. Berlin	0	65.5	66.0
Terra	5	44.0	44.7
†Thale Eisen	0	–	–
Thörls Oelfab	0	59.2	59.5
Thür. Gas Lps.	6	70.0	70.5
Tietz Leonh.	6	–	73.0
Tuchfb. Aach	6	51.0	52.0
Varziner Pap.	0	52.0	53.5
V. R.-F. Gum.	0	52.0	53.5
Verein Chart	6	72.7	73.0
Ver. Dt. Nickel	12	113	115
Ver. Glanzstoff	10	254	255
Ver. Gothaische	6	63.0	63.5
Ver. Mk. Tuch	8	45.0	47.0
Ver. Schuhfabr	8	32.8	33.0
Smyrna Teppf.	7	64.5	–
Ver. Stahlw. Z.	10	115	118
„ Textilw.	0	–	–
„ Thür. Met.	6	55.6	56.0
„ Ultramar.	8	90.	91.0
Victoriawerk	3	59.7	59.0
Vogel Tel.	5	60.7	64.0
Vogt. Masch.	0	43.0	43.5
Volkst. Porz.	0	41.5	42.0
Vorwärts Sp	0	–	–
Vorw. Portld.	6	96.0	96.2
Wanderer W	12	129	129
Warst. Grub.	10	134	135
Wegelin Rus	12	101	101
Weimar. Kg.	7	42.0	41.0
Weser A.-G.	6	–	43.0
Wessel Porz.	0	53.5	54.5
Westeregeln	0	13.3	1.5
Westf. Drant	0	53.7	54.7
Westf. Kupfer	0	36.5	37.5
Westf. Kupfer	6	55.	50
Wicking Port.	4	93.5	93.5
Wilmersd Met.	6	85.0	86.5
Wittener Gut.	0	37.0	37.2
R. Woll	0	43.0	44.0
Zeitzer Masch.	10	115	120
Zellst. Dresd.	6	59.0	60.5
Zellst Waldh	6	110	114
†Otavi	0	30.1	30.5

Kölner Börse vom 19. März.

	18.	19.		18.	19.		18.	19.
Barm. Bankv.	87.5	87.5	Köln-Lind.	0.4	0.5	Agripp. See	140	148
Bg. Mk. Ind.

MODERNES THEATER
Elberfeld

Wir haben unsere Preise ganz bedeutend ermäßigt!

Unsere billigen Nachmittags-Vorstellungen wochentags bei Eintritt ins Theater von 2-5 Uhr:

II Parkett	Mk. 0.70	statt bisher Mk. 1.00
I. Parkett	Mk. 1.20	statt bisher Mk. 1.80
Balkon	Mk. 1.70	statt bisher Mk. 2.50
Rang	Mk. 2.00	statt bisher Mk. 3.20
Loge	Mk. 2.50	statt bisher Mk. 4.00

Unsere Preise ab 5 Uhr nachmittags:

Loge	Mk. 3.00	statt Mk. 4.00
Rang	Mk. 2.50	statt Mk. 3.20
Balkon	Mk. 2.00	statt Mk. 2.50
I. Parkett	Mk. 1.50	statt Mk. 1.80
II. Parkett	Mk. 1.00	

Ganz prachtvoll ist unser Zwei-Schlager-Spielplan

zusammengestellt aus den Spitzenleistungen deutscher Lichtspielkunst. — Die Verfilmung des wohl meist gelesenen Romans von

RUDOLF HERZOG



Hanseaten

Schauspiel in 6 vorzüglich gespielten Akten.
Regie: GERHARD LAMPRECHT.

In den Hauptrollen:
TAMARA KARSEVINA - RENATE BRAUSEWETTER
HERMINE STERLER - Frida Richard - Fritz Alberti
Werner Pittschau - Ed. Rothauser - Paul Bildt - A. Wiecher.

Die „Hanseaten" haben als Roman, der das Leben u. Treiben, den Glanz und die Tüchtigkeit der Beherrscher der Hansestädte wie Hamburg, Lübeck und Bremen behandelt einen der stärksten Buchererfolge der Welt gehabt. Der Film gleichen Namens wurde überall, wo er nur gezeigt wurde mit beispiellosem Erfolge aufgenommen.

Hierzu unser zweiter deutscher Großfilm:

Die vom anderen Ufer

Drama in 6 Akten von Liebe und Leidenschaft.

Außerdem:
der neue Naturfarben-Film: **Eine unsichtbare Welt** | die neueste **Trianon-Wochenschau**

Kassenöffnung: 2 ¼ Uhr.

Bis 5 Uhr nachm. ermäßigte Preise!

Sonntag vormittag 11 Uhr in uns. Kulturfilm-Vorstellg.:
„HANSEATEN"
u. übriges Beiprogramm. — Kleine Preise: 0.50, 1.00, 1.50. 1154

Feinste
süße Mandelplätze
(Kein Mandelersatz). 50 und 80 Pfg.
echte Roggenplätze
nach alter Elberf. Art. 50 u. 80 Pfg.
Bäckerei Rüth, Elberfeld,
Briller Str. 33, Ecke Nordstraße.
Telephon 506. — Gegründet 1888

Schreib- u. Vervielfältigungsbüro
Friedrichstr. 4 Elberfeld Telefon 5441
Maschinenschreiben, Zeugnisabschriften, wissenschaftl. Arbeiten.

Billige Ferienreisen!
nach
Spanien / Frankreich
Italien / Mittelmeer
zum Rosstag
Prospekte und Auskünfte durch die Buchhandlung Zo 435 Elberfeld Herzogstr. 25 Fernruf 1249 Barmen Neuer Weg 56

Zeitungs-Makulatur
billig abzugeb. — G. B. Mathenastr. 50.

Vereinigte Stadttheater
Barmen 780 Elberfeld
Samstag den 20. März
7½-10½: Liebelei - Abschiedsdiner. Vorst. für d. Freie Volksbühne. Gr. I Kartenausgabe in d. Geschäftsstellen.
8-10: Einmal. Gastspiel: Mary Wigman und ihre Tanzgruppe (20 Tänzerinnen). Auß. Ab. IV.

Thalia-Theater
Täglich 7½ Uhr, Sonntags 7½ Uhr die Sensations-Operette
Frau von Korosin
Musik von Toni Thoma. Gastspiel-Inszenierung: Dir. P. Meinhardt, Berlin. Allabendlich stürm. Beifall. Sonntag nachm. 3½ Uhr bei kleinen Preisen **Die Teresina**, Operette von Oskar Straus. - Mittw. 24. März nachm. 4 Uhr **Rumpelstilzchen** Märchen m. Musik v. Kommer. 143

Kindersterbekasse Nr. 1
Barmen.
Kassenlokal: Restaurant Knapp, Barmen, Gewerbeschulstraße 20.
General-Versammlung
am Sonntag, dem 24. März 1929, morgens 10½ Uhr.
Tagesordnung:
1. Jahresbericht
2. Bericht der Revisoren
3. Ergänzungswahl des Vorstandes
4. Wahl der Revisoren.
5. Verschiedenes.
7286a Der Vorstand.

Im Salamander
Die Frau, die sich verkaufte
alltäglich abends 8 Uhr.
179

Schauspielhaus Düsseldorf.
Sonnabend den 23. März, 8-10.30 Uhr
Sonntag den 24. März 7.30-10 Uhr
„Der fröhliche Weinberg"
von Carl Zuckmayer.
Preise Mark 1.50 bis Mark 10.30. 63486

Wörishofener
Blutsaft
vorzügliches Kräftigungsmittel für Blutarme, Bleichsüchtige u. Genesende, Appetitanregend u. wohlschmeckend.
Wörishofener Kräuterhaus
Elberfeld, Turmhof 4. Barmen, Berlinerstr. 38
1119

Schuhwaren

aller Art in nur **besten Qualitäten** zu **billigsten Preisen** bringt zum Frühjahrsbeginn

Schuhhaus Schumann

Elberfeld, Klotzbahn 2, Ecke Bergstr.

Einige Beispiele:

Herrenstiefel, Rindbox, randgenäht	8.50	Damen-Spangenschuhe, schöne Formen	6.90 5.90
Herren-Halbschuhe, randgenäht		Schnürschuhe, sehr bequem	
Herrenstiefel mit Doppelsohle	9.75	Braune Spangenschuhe	7.90 6.90
Halbschuhe, echt Boxcalf, Kammerarbeit		Damen-Wildlederspangen	
Braune Bonnoff-Herren-Halbschuhe, randgenäht	12.50	Schnürschuhe, echt Chevr.	Reihe gerade 9.75
Herrenstiefel, elegante Formen, randgenäht		„ braun, echt Boxcalf	
Kinder-Lackspangenschuhe 31/35 9.75, 27/30 7.50, 23/26 6.50, 18/22	2.95	„ Lack	
		Lack-Spangenschuhe, sehr elegant 12.90	11.90
Prima Sohlleder 27/30 4.95		Lackhalbschnürschuhe, bequem, randgenäht	13.50

Ferner große Auswahl in 1249

Luxus- u. Konfirmanden-Schuhen.

Sie finden bei mir

Grosse Auswahl — Billige Preise



bei kleiner Anzahlung und den Rest in Raten in

Konfirmanden-,

Damen-, Herren- u. Kinder-Bekleidung. Samt- und Seiden-Kleider. Leib- u. Bettwäsche, Kleiderstoffe Damenhandtaschen usw.

Die Ware kann bei Anzahlung sofort mitgenommen werden!

Grah ELBERFELD Wasserstraße 10 an der Hofaue Telefon Nr. 400.

Film-Palast
ELBERFELD
Kipdorf 61.

In dieser Woche bringen wir einen auserlesenen Spielplan, der bei jedem unserer Besucher Begeisterung hervorrufen wird:



Die Ratte von Paris

Ein Spiel von Liebe und Apachen in 7 Akten.
Ein geheimnisvolles Fluidum strömt von allem aus, was verboten ist. Erst das Verbot läßt Dinge begehrenswert erscheinen, die alltäglich mühelos erworben, den Reiz verlieren.
Außerhalb des Gesetzes spielt sich das unterirdische Leben der Apachen ab, wo die Leidenschaft so heiß mit dem Tode ringt, wo neben Liebe brutale Gewalt steht. Und manche schöne Frau, gewöhnt, ihren Körper in Seide und Pelze zu hüllen, wäre stolz, den ihr eigen nennen zu können, den niemand bisher einfing.

Ferner:

Der weisse Reiter von Colorado

Ein Abenteuer aus dem wilden Westen in 5 Akten.
Der Film ist eine jener prachtvollen Abenteurergeschichten aus dem wilden Westen in denen die Atmosphäre einer dem Europäer nur vom Hörensagen bekannten Welt lebendig wird. Ein Geheimnis umgibt den rätselhaften weißen Reiter, von dem niemand weiß, was sich hinter ihm verbirgt. Ein Geheimnis, das den Zuschauer von Anbeginn bis zum Schluß im Bann hält.

Ferner:

Eine tolle Komödie

Zum Schluß die beliebte
TRIANON-WOCHE

Trotz des fabelhaften Programms sind unsere Eintrittspreise:
II. Parkett 0.70 Balkon . . 1.60
I. Parkett 1.10 Loge 2.00

BRENNT IHRE HAUT WIE FEUER?



„D.D.D." GIBT SOFORT ERLEICHTERUNG

Wie fürchterlich ist es, oft die ganze Nacht hindurch durch unerträgliches Hautjucken, verursacht durch Ekzem, Ausschläge und andere Hautunreinheiten gefoltert zu werden. Das **D. D. D.-Hautmittel** bringt der entzündeten und sehr ernste Haut sofortige Kühlung und Linderung. Nach wenigen Sekunden verschwindet der quälende Juckreiz und hindert daher stets mehr am Einschlafen. Die vielen Kranken, die an brennendem Hautausschlag leiden und dann das **D. D. D.-Hautmittel** benutzt haben, sprechen sich in überwältigenden Dankesäußerungen begeistert über den Erfolg aus. Das **D. D. D.-Hautmittel** ist eine nach langem Verfahren nach jahrelangen Versuchen hergestellte Lösung, welche tief in die Poren eindringt und auf die entzündlichen Keime unter der Haut einwirkt. Wenn Sie an Ekzem, Schuppen, Flechten oder Ausschlag leiden, so kaufen Sie ehestens eine Flasche dieses erprobten Mittels für ℳ 2.75 bei Ihrem Apotheker oder portofrei von

Schillers Versandapotheke, Berlin W. 66, Kleiststraße 34. b124

Film-Palast Westfalia, Barmen (Großbarmen)

Ab **HEUTE:**

Der Liebesroman einer modern. Europäerin und eines indischen Maharadschas in 9 blend. schönen Akten. An der Riviera und in Indien, mit einer vollständig neuen Handlung u. Darstellern ausgenommen der gefeierte

Gunnar Tolnaes

der wieder überall größte Triumphe feiert. Ganz entzückend finden alle die liebliche

Carina Bell

die berühmte nordische Schönheit als Lieblingsfrau.

Persönlich anwesend:

Sonntag vormitt. 11 Uhr **Große Früh-Vorstellung** 4. gr. Progr. zu den klein. Preis.

Der große Jubiläumsfilm der Nordisk-Kopenhagen:

Die Lieblingsfrau des Maharadscha

Die überall mit großer Begeisterung aufgenommenen Film- und Bühnenkünstler:

Carl de Vogt - Claire Lotto - Maximilian

in ihrer herrlichen Bühnenschau: **„Die vom Zirkus", Ein Blick hinter die Kulissen.**

Carl de Vogt singt: „Ich einer vom Zirkus". Text von Claire Lotto. 4 Szenen mit Gesang und Tanz.

Dazu das übrige erstklassige Programm

Film-Palast Westfalia, Barmen (Großbarmen)

Kulturfilm-Vorstellung des Modernen Theaters Elberfeld

Sonntag vormittag 11 Uhr:
(Kassenöffnung 10½ Uhr)

Hanseaten

Deutscher Großfilm nach dem vielgelesenen Roman von

Rudolf Herzog

Die lebendigen, farbigen Schilderungen des, regsamen Dichters wird durch den Film in den Bildern vom Hamburger Hafen u. Leben, das ihn durchwebt u. aus denen die Handlung herauswächst, noch plastischer und eindrucksvoller gestaltet.

Die verschiedenen Typen der Hamburger Kaufleute u. Reeder in ihrem frisch zugreifenden und vorwärtsdrängenden Hanseatengeist sind durch charakteristisches Spiel und packende Handlung trefflich gezeichnet.

Der Film **wurde aufgenommen in Hamburg und Rio de Janeiro.**

MUSIK: Orchester des Modernen Theaters

Vorher:

Wochenschau

Der neueste Naturfarbenfilm

Kleine Preise: 0.50, 1.00, 1.50 Mk.

Luth. Kirchenchor der Christuskirche

Gegründet 1884 ELBERFELD Gegründet 1884

Chorleiter Herr Ew. Fleckenhaus, Organist der Christuskirche.

Sonntag den 21. März 1926, abends 8 Uhr, in der Christuskirche, Griffenberg

Kirchen-Musik (Passion)

Mitwirkende:

Frau Martha Heinemann-Kehrzer, Hagen, Sopran
Herr Kammermusiker P. Fritsch .... Oboe
Herr Ewald Fleckenhaus ..... Orgel

Preis 0.60 Mk. einschließlich Steuer.

Karten sind zu haben: Luth. Gemeindeamt, Behöneggase, Erg. Buchhandl. Kolk, B. Hartmann, W.-Rathenaustr. u. bei den Mitgliedern.

Rennen
zu Düsseldorf

Sonntag d. 21. März
Mittwoch d. 24. März
} nachm. 3 Uhr

Von 1 bis 3 Uhr jede 10 Minuten Autobusverkehr vom Bahnhof zum Rennplatz.

Restaurationsbetrieb. – Von 11 Uhr ab Diners. Tonhallesaal.

Konzert.

Düsseldorfer Reiter- u. Rennverein.



Der große Erfolg bei der ERÖFFNUNG

unseres neuen Geschäftes ist der beste Beweis dafür, daß wir etwas Besonderes leisten.

Überzeugen Sie sich!

Unsere Auswahl ist groß, unsere Preise sind billig.

I. Cibulski

ELBERFELD Schuhhaus großen Stils ELBERFELD

Herzogstr. 31



5 Tage zur Ansicht

mit behördlich. Rückgabe-Recht bei Nichtgefallen liefere ich überallhin mein neuestes Tourenrad **Modell 1926** elegantest. Aussehen, leichtem Lauf und bewährt-stärkster Konstruktion. Antrieb mittels Doppelgliederkette, Innenlagerung nicht gewünscht, werden meine Räder exempl. gabelfrei mit Orig. „Torpedo"- oder „Rekord"-Freilauf mit Rücktrittbremse, ausführlicher prima Ballon-Gummimantel oder „Dunlop", bei sofort. Anzahlung gegen bequeme Wochenzahlungen von nur Gold-Mark **3.–** absolute, unbedingte Garantie, auch für Gummi; außerdem kostenlose Unfallversicherung von M. 1000.—. Lassen Sie sich also mein fahrrad kommen! Sie ist für Sie ein Verdienst! Denn — was Sie an Fahrgeld und Zeit sparen, bringt es Ihnen ein. Die Anschaffung ist ohne Kosten für Sie, wenn Sie Ersparnis für die bequeme Rate verwenden! Verlangen Sie sofort illustriertes Prospekt gratis u. frei!

Walter H. Gertz, Berlin SW. 29, Postfach 158 F

Zeitungs-Makulatur

billig abzugeben – Elberfeld, Walter-Rathenaustraße 50.

Ihr Herrenhut kostet

ungebügt, n. gereinigt	2.–
m. Band	2.75
m. Bd. u. Bez.	3.75
Einlage	4.05

Frau Drucker, Elbf., Kipdorf 4.

Mühelos bohnert nur Dompfaff

HOTEL KAISERHOF ELBERFELD

Sonnabend den 20. März 1926, 8 Uhr abends

Anläßlich des 3000. Konzertes

EHREN-ABEND

für Kapellmeister Hardy Eberhard

– 14 Künstler – Auserwähltes Programm.

Gesellschaftsball Jazz-Band

(12 Künstler). Eintrittskarten für Mk. 3.– an der Kasse. Mk. 6.–. Tischbestellung erbeten. t 3078

Propaganda-Preise

aus Anlaß unserer

Küchenschau

Küchen
schöne Modelle, bestehend aus: 1 Büfett, 1 Anrichte, 1 Tisch, 2 Stühlen ..... von **198 M.**

Ferner:

Schlafzimmer
bestehend aus: 1 Schrank, 180 br., mit Kristall-Spiegel, 1 Waschkommode mit H.-Platte, 1 Spiegelaufsatz, 2 Nachttischchen m. H.-Platte, 2 Bettstellen, 2 Patentrahmen, 2 Stühlen, 1 Handtuchhalter ... von **395 M.**

Speisezimmer
echt Eiche, bestehend aus: 1 Büfett, 1 Kredenz ..... von **375 M.**

Herrenzimmer
echt Eiche, hocheleganter Modell, 1 Bücherschrank, 1 Diplomat, von **475 M.**

Zur besonderen Beachtung!
Propaganda-Vergünstigung: Jede Kaufanzahlung wird mit 10% Aufwertung, also statt 100.- M. = 110.- M., statt 200.- Mk. = 220.- M. gutgeschrieb.

Jede Lieferung erfolgt frei Haus nach allen Orten, unter Uebernahme jeder Garantie.

Unter Berücksichtigung der heutigen schweren wirtschaftlichen Verhältnisse sind wir zum größten Entgegenkommen bereit.

Möbelhaus

Rolfsmeyer & Co.

G. m. b. H.

Höhnestr. 28 **BARMEN** Gemarkerufer 27

Fortsetzung des großen Konfektions-Verkaufs

an Private zu Fabrikpreisen in

Herren- und Burschen-

Anzügen und Mänteln

Eine besondere Abteilung unseres Hauses ist die

Herren-Maß-Schneiderei

Verkaufszeit: 8½–1 Uhr und 3–7 Uhr, auch Samstags.

Westdeutsche Herrenkleider-Fabrik

Hofaue 89, part. **ELBERFELD** **Hofaue 89,** part.

Beyenburg an der Wupper.

Bergischer Hof

Telephon 2.

Altrenommiert. Haus. Gute Küche.

Für Schwerhörige!

Herr K. O. in K. schreibt wörtlich: Da ich die von Ihnen bezogene Hörtrompete bei mir sehr gut bewährt hat und ich in dieser kurzen Zeit nicht nur das Ohrensausen verloren habe, sondern daß ich sogar mein Gehör erheblich gebessert, ersuche ich um Zusendung einer weiteren Hörtrompete."

Bei Schwerhörigkeit

ist Hörtrompete „Gorka" unentbehrlich. Kaum sichtbar im Ohr getragen, wird sie mit großem Erfolg bei Ohrensausen, nervösen Ohrenleiden usw. angewendet. Tausende im Gebrauch. Unsichtbar. Dankschreiben. Auskunft kostenlos. Versand für Deutschland

Adolf Schwarz München L 167, Landwehrstr. 61.

Vor minderwertiger Nachahmung wird gewarnt.

Bergisch Land

Nr. 66 – 1926 — Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen — Freitag, 19. März

„In die Kerze stellen."

Versteigerungsbräuche in früherer Zeit.

Von Dr. **Heinrich Haacke**, Barmen.

Unsere Altvordern hatten nicht nur bei Familienfeiern und öffentlichen Festen althergebrachte Bräuche, an denen sie treu hingen, vielfach waren auch rein geschäftliche Handlungen an die Wahrnehmung von Formen gebunden, die zwar nicht gesetzlich vorgeschrieben waren, als ungeschriebenes Gewohnheitsgesetz aber doch strenge Beachtung erheischten. So waren in der hiesigen Gegend auch bei öffentlichen Versteigerungen bis weit ins 18. Jahrhundert hinein, vielleicht sogar noch länger, eine Reihe heute vergessener Bräuche üblich, die das Geschäft einer Versteigerung weit weniger nüchtern erscheinen lassen als heutzutage. Schon die Bezeichnung, die man früher allgemein und auch seitens der Behörden für öffentliche Versteigerungen anwandte, dürften heute den meisten unbekannt und unverständlich sein. Sollte nämlich ein Grundstück oder dergl. öffentlich meistbietend verkauft werden, so sagte man, es wird „in die Kerze gestellt". Diese Bezeichnung hat daher ihren Ursprung, daß bei einer Versteigerung eine Kerze angezündet und darauf „in Gottes Namen" geboten wurde. Derjenige, bei dessen Gebot die Kerze erlosch, erhielt den Zuschlag. Freilich nahm man hierzu nicht ganze, neue Kerzen, die Versteigerung würde sich ja sonst unglaublich in die Länge gezogen haben. Man wählte kleine Kerzenstümpfchen, die keine allzu lange Lebensdauer mehr vermuten ließen.

Auch die Eröffnung der Versteigerung war an bestimmte Formen gebunden. Nach dreimaligem Rufen vor dem Haus, in dem die Versteigerung vor sich gehen sollte, mußten, während die Türen des Hauses und der Stuben offenstanden, die Versteigerungsbedingungen verlesen werden. Demjenigen, der den Zuschlag erhielt, „dem die Kerze fiel" — wie man sagte — wurde von den Anwesenden „Glück, Heil und Gottes Segen anerwünscht". Dann aber mußte der glückliche Ersteigerer in den Beutel greifen und den sogenannten „Weinkauf" zahlen, d. h. alle Mitbietenden auf seine Kosten mit Wein und anderen Getränken freihalten. Diese Bewirtung war keineswegs in den freien Willen des Ersteigerers gestellt, sondern wohl meist in den besonderen Versteigerungsbedingungen eigens vorgeschrieben. In den Bedingungen für die 1706 erfolgte Versteigerung der gerodeten Parzellen der ehemaligen Gemarker-Büsche heißt es z. B.: „7. Dem die Kerze fallen wird, soll billigmäßig beliebigen Weinkauf zahlen.

8. Der- oder diejenige, so hiernach mitbieten würden, sollen desselben unentgeltlich mitgenießen."

Daß der „Weinkauf" eine verhältnismäßig recht teure Sache werden konnte, zeigt eine zufällig erhaltene Rechnung des Wirtes Johann Heinrich Beckmann in Barmen vom 2. August 1727. An diesem Tage wurden bei jenem Wirt die Erbgüter des Conrad vom Steeg versteigert. Dabei wurden verzehrt:

44 Maß Wein zu . . . . 14 Taler 40 Stüber
28 Maß Sauerwasser zu . . . 3 Taler 30 Stüber
An Bier und Branntwein für — Taler 45 Stüber

Der Ersteigerer mußte also in diesem Falle, abgesehen von den Diäten und Gebühren für die Gerichtspersonen allein für den „Weinkauf" 18 Taler und 55 Stüber bezahlen, eine für damalige Zeit gewiß stattliche Summe.

Aus den Gemeinde-Verwaltungen

Velbert, 19. März. Die Stadtverordneten hielten am Mittwoch eine kurze, aber wichtige Sitzung ab, die sich besonders dadurch kennzeichnete, daß man im Gegensatz zu so mancher Redeschlacht sich diesmal auf präzise, rein sachliche Arbeit beschränkte und in 70 Minuten 17 Punkte der Tagesordnung erledigte. Die Verhandlungen begannen mit den Ergänzungswahlen für verschiedene Kommissionen. Die Frage des Besteuerungssystems im Jahre 1926 rief insofern eine kurze Aussprache hervor, als die Kommunisten die Lohnsteuer ablehnten und dafür die Kapitalsteuer wünschten. Es verbleibt jedoch bei dem bisherigen Besteuerungsmodus. Um das bereits beschlossene Notstandsarbeitenprogramm durchführen zu können, bedarf es des formellen Beschlusses auf Aufnahme eines staatlichen Darlehens in Höhe von rund 45 000 Mk. Ein diesbezüglicher Beschluß wurde gefaßt. Ferner beschloß das Haus die Uebernahme eines Zwischenkredits in Höhe von 120 000 Mark bei der Landesbank, der dazu dienen soll, alte Verpflichtungen aus dem Vorjahre abzulösen und die Mehrkosten der großen Notstandsarbeiten zu decken. Für eine Reihe von Eigentümern übernahm die Stadt die selbstschuldnerische Bürgschaft für ein bei der Landesbank aufzunehmendes Darlehen. Von besonderer Wichtigkeit war der nächste Punkt der Tagesordnung. Es handelte sich um die nochmalige Beschlußfassung betr. die Aufnahme einer Auslandsanleihe für die städtischen Betriebswerke. Bereits früher schon war eine Anleihe in Höhe von 300 000 Mark beschlossen worden. Es hat sich aber herausgestellt, daß diese Mittel allein für das städtische Gaswerk, dessen Gasbehälter völlig ungenügend sind und eine gewisse Gefahr für die Stadt bedeuten, erforderlich sind. Allein die Kosten für die notwendigen Aufwendungen beim Gaswerk belaufen sich auf 500 000 Mark. Die Stadtverwaltung schlug deshalb vor, die Auslandsanleihe auf diesen Betrag zu erhöhen. Das Kollegium stimmte der Verwaltungsvorlage zu. Es folgte dann eine Reihe kleinerer Vorlagen, die im allgemeinen nach den Verwaltungsvorschlägen erledigt wurden. Interessant wurde die Verhandlung erst wieder, als die Frage der Anstellung eines Assistenzarztes beim städtischen Krankenhaus zur Beratung stand. Man hielt einen solchen Arzt allgemein für dringend erforderlich, konnte aber auch nicht umhin, die Zustände im Krankenhause zu kritisieren, die auf die Dauer einfach unerträglich sind und dringend der Abhilfe bedürfen. Das Krankenhaus in seiner jetzigen Gestalt ist vollkommen unzureichend. Leider ist es der Stadtverwaltung nicht gelungen, die Genehmigung zu einer Auslands-Anleihe, die für einen Krankenhausneubau bestimmt war, zu erhalten. Auch in der gestrigen Sitzung wurde wieder die Forderung laut, nochmals Schritte in dieser Beziehung zu unternehmen, was der Bürgermeister Dr. Twer jedoch mit dem Bemerken ablehnte, daß jeder Federstrich vergebens sei.

GA **Haan**, 19. März. Die gestrige Stadtverordnetensitzung beschäftigte sich in erster Linie mit der Beratung des Haushaltsplanes. Der Fehlbetrag im Voranschlag hat eine Höhe von 202 000 Mark. Die Verwaltung machte den Vorschlag, zur Deckung 200 Proz. Zuschlag zur Grundvermögensteuer, 500 Prozent Zuschlag zur Gewerbeertragssteuer und 1000 Prozent Zuschlag zur Kapitalertragssteuer zu erheben. Von seiten der bürgerlichen Arbeitsgemeinschaft wurde angeregt, die Kapitalertragssteuer auf 600 Prozent vorläufig festzusetzen. Gegen den Vorschlag erhoben sich keine Bedenken. Der Bürgermeister Heumann teilte mit, daß die Verwaltung Sparmaßnahmen getroffen habe und das Bauprogramm schon in Vorbereitung sei.

GA **Langenfeld**, 19. März. In der gestrigen Sitzung des Gemeinderats wurde der Handwerkervertrag im Berufsschulverhältnis zwischen Langenfeld, Monheim und Hitdorf zum 1. April 1927 gekündigt. Die Verwaltung teilte mit, daß die Benutzung der Schulräume zu Versammlungszwecken, wie sie vom Kollegium vor einiger Zeit beschlossen worden war, von der Regierung verboten worden sei. Zur Errichtung eines Licht- und Luftbades wurde der Ortskrankenkasse ein größeres Gemeindegrundstück pachtfrei überlassen. Der Platz, der für das zu errichtende Kriegerdenkmal bestimmt ist, soll von einer aus Gemeindevertretern bestehenden Kommission besichtigt werden.

J. **Millope**, 19. März. Gestern traten die Gemeindevertreter zu einer Sitzung zusammen. Nach Ersatzwahlen wurde über den Ausbau der Verbindungsstraße zwischen Beringhauser- und Ebbeckerstraße und eine Abzweigung zur Boerderstraße beraten. Die Gesamtkosten belaufen sich auf 70 500 Mark. Davon werden als Zuschuß 15 789 Mk. gegeben, die Regierung gewährt ein Darlehen von 44 615 Mark, die Gemeinde hat 14 100 Mark aufzubringen. Nach langer Aussprache stimmte das Kollegium dem Projekt zu. Dann wurde über die Enteignung eines Grundstücks für Kippsiedle beraten. Es wurde der Beschluß gefaßt, noch einmal mit dem Besitzer in gütlicher Weise zu verhandeln. Die Vergnügungssteuerordnung erfuhr insofern eine Aenderung, als die Steuersätze im allgemeinen heruntergesetzt wurden; jedoch wurde die Steuer für Geschicklichkeits- (Bajazzo-) Apparate wesentlich erhöht. Die Anträge des Kirchenchors Rüggeberg und der Wandervereine um Benutzung von Schulräumen wurden genehmigt. Die letztgenannten Vereine erhalten einen Raum für rhythmisches Turnen. Bezüglich des Gesuches der Vereinigung ehemaliger Kriegsgefangener um Ueberweisung zweier Bauplätze in Erbpacht wurde der Beschluß ausgesetzt. Der folgende Punkt der Tagesordnung betraf die Mitteilung der Entscheidung des Kreisausschusses in der Klagesache der Gemeindevertretung gegen den Amtmann. Es handelte sich um eine Sonderzuweisung für die Erwerbslosen, die von der Gemeindevertretung beschlossen, aber vom Amtmann abgelehnt worden war. Da die Klage vom Bezirksausschuß abgelehnt worden ist, soll beim Bezirksausschuß Berufung eingelegt werden, um die Sache zu klären. Bei Hochwasserschäden soll nach einer Ministerialverfügung ein Drittel der Staat, ein Drittel die Provinz und ein Drittel die Gemeinde bezahlen. Die Gemeindevertretung erklärte, daß Millope nicht in der Lage sei, dieses Drittel aufzubringen.

Ein Blick vom Kölner Dom in das Bergische Land.



Unser Bild zeigt eine originelle Aufnahme vom Turm des Domes zu Köln gesehen. Man sieht im Vordergrunde den prächtigen Dachreiter des Domes, der mit 48 Metern Gesamthöhe so groß ist wie ein stattlicher Dorfkirchturm. Darüber hin geht der Blick auf das steile Dach des Domes, um dessen Erhaltung man ja bekanntlich sehr in Sorge ist, weil sich Unsicherheiten in der Fundamentierung herausgestellt haben. Zu Füßen des Domes (die Straße zwischen Dom und Steilheit und Breite des Bahnhof ist wegen der Domes nicht sichtbar) erblickt man die Schienenstränge der Bahn und die für Bahn- und Fußgängerverkehr geschaffene große Rheinbrücke, die von dieser Höhe wie ein zierliches Spielzeug mit ihren in Wirklichkeit ganz gewaltigen Brückentürmen und Eisenbögen anzusehen ist. Jenseits des Rheins, den die Brücke überspannt, dehnt sich in dem Felde zwischen Brücke und Dachreiter das Ausstellungsgelände mit seinen stattlichen Bauten, die voriges Jahr die prunkvolle Jahrtausend-Ausstellung bargen. Im Hintergrunde werden am Horizont die Höhen des Bergischen Landes sichtbar.

Autobuslinie Neviges—Dönberg ab 1. April

Neviges, 19. März. Die Bergischen Kleinbahnen haben mit dem Landrat Dr. zur Nieden Verhandlungen über die Uebernahme des Betriebes auf der geplanten Autobuslinie Neviges—Dönberg gepflogen mit dem Ergebnis, daß der Betrieb den Bergischen Kleinbahnen übertragen worden ist. Er soll bereits am 1. April beginnen. Der die Strecke befahrende Wagen ist bereits bestellt. Falls sich eine Rentabilität ergibt, soll der Verkehr auch nach Langenberg aufgenommen werden.

Straßenbau in Wülfrath.

Wülfrath, 19. März. Der vor einiger Zeit von den Stadtverordneten beschlossene Neubau der alten Kettnaerstraße ist jetzt als große Notstandsarbeit in Angriff genommen worden. Die Straße soll als Automobilstraße ausgebaut werden. Der Ausbau dieser Straße ist für den Durchgangsverkehr von großer Bedeutung.

Statistisches aus Wülfrath.

Wülfrath, 19. März. Die Erwerbslosigkeit hat in Wülfrath seit Herbst 1925 eine erhebliche Steigerung erfahren. Während im Oktober vorigen Jahres nur 37 Erwerbslose vorhanden waren, stieg deren Zahl im Verlaufe der folgenden Monate ganz rapide, besonders stark im Monat Dezember. Am 1. Januar 1926 wurden bereits 339 Erwerbslose gezählt und um die Mitte des Monats rund 500. In der folgenden Zeit dagegen ist eine leichte Abschwächung festzustellen. Gegenwärtig werden etwa 460 Arbeitslose gezählt. Ein weiteres Sinken dieser Zahl ist wahrscheinlich. Von den 460 Erwerbslosen sind nur 246 aus der Hilfsindustrie, die übrigen waren anderwärts beschäftigt und müssen von der Heimatgemeinde unterstützt werden, eine Last, die die Gemeinde stark drückt. — Die Bevölkerungsziffer der Stadt Wülfrath hat im Monat Februar eine leichte Zunahme erfahren. 15 Geburten standen 6 Sterbefälle gegenüber. Auch das Meldeamt nahm eine günstige Entwicklung. Die starke Abwanderung, die im Januar sich bemerkbar machte, ist zum Stehen gekommen. Es meldeten sich 123 Personen an und 107 Personen ab. Die Zahlen aus der Tuberkulosenfürsorge unserer Stadt lassen den Schluß zu, daß die Schäden, die der Krieg auf diesem Gebiete geschlagen hat, zu heilen beginnen. Die Höchstzahl der Sterbefälle an Tuberkulose war im Jahre 1923 mit 17 zu verzeichnen. Sie ging im folgenden Jahre auf 13 zurück und betrug im Jahre 1925 nur noch acht, das sind 0,9 Prozent auf je 10 000 Einwohner. Diese Ziffer ist gegenüber anderen Städten als verhältnismäßig sehr günstig anzusehen. Der Erfolg ist in erster Linie der Aufklärung der Bevölkerung über Wesen der Tuberkulose und ihre Bekämpfung zu verdanken. Angesichts der schweren Wirtschaftskrise wird es nach Ansicht der Stadtverwaltung doch schwer sein, den günstigen Stand des Vorjahres zu behaupten, da die erste Voraussetzung hierfür fehlt: die gute Ernährung.

Erhöhte Bautätigkeit.

(:) **Wald**, 19. März. Der Walder Spar- und Bauverein, der in den letzten Jahren sich nur in geringem Umfange betätigte, wird in diesem Jahre eine größere Bautätigkeit entfalten. Mit Hilfe von Hauszinssteuerhypotheken und städtischen Darlehen wird er eine Reihe von Wohnungsneubauten errichten. Die Ausschachtungsarbeiten werden in den nächsten Tagen bereits in Angriff genommen.

Schutzmaßnahmen der Rottenbesitzer.

GA **Wald**, 19. März. Eine Interessengemeinschaft der Rotten- und Mühlenbesitzer des Lochbachtales ist in Wald gebildet worden. Der Zweck der Gründung ist, die Interessen der kleineren Anlieger bei Re-

Brauchen Sie zum Frühjahr

einen Anzug oder Mantel und reichen Ihre Mittel nicht aus, denselben sofort zu bezahlen, dann kommen Sie zu uns. **Wir erleichtern Ihnen die Anschaffung eines Kleidungsstückes, indem wir Ihnen bei einer Anzahlung je nach Höhe der Kaufsumme für den Restbetrag einen**

mehrmonatlichen Kredit

einräumen. **Trotz der Kreditbewilligung zahlen Sie bei uns keinen Pfennig mehr.**

Unser Prinzip: Erstklassige Qualitäten — Enorme Auswahl | Trotz bequemster An- und Abzahlung diese fabelhaft billigen Preise.

Anzüge für Burschen 60.-, 50.- 39.- 22.- Anzahlung Mark **5.-**
Anzüge für Herren 72.-, 65.-, 57.- Anzahlung Mark **10.-**
Anzüge für Herren neu Form., mod Karos u. Streif., t. Gab., Kammgarn u. Twill, best. Ersatz f. Maßarb. 130.-, 110.-, 88.- Anz **20.-**

Sport-Anzüge aus Cord-Loden und Gabardine-Stoffen mit 2 Hosen, 62.-, 51.-, 42.-, Anz **20.-**
Einsegnungs-Anzüge 54.-, 48.-, 39.-, 32.- Anzahlung Mark **15.-**
Gabardine-Mäntel 95.-, 75.-, 65.-, Anzahlung Mark **15.-**

Gekaufte Ware wird nach einer Anzahlung ausgehändigt.

Berg. Bekleidungs-Zentrale

Elberfeld, Friedrichstraße 69, I. Etage (gegenüber dem Rathaus).

1313



gulierungs- und Reinigungsfragen des Fittertales zu beraten. Sie soll ein Gegengewicht gegen die Zwangs-Interessenschaft bilden. Veranlassung ist in erster Linie eine Löschung der Rechte der Anlieger in den Wasserbüchern, die durch die Regierung angeordnet worden ist. Diese Löschung erfolgte unter Beziehung auf den alten „Code civil". Von den Anliegern wurde verlangt, daß sie den Nachweis erbringen, wonach ihre Wasserrechte schon vor dem Jahre 1813 bestanden. Nachweislich sind die Rechte einzelner Kotten- und Mühlenbesitzer schon weit über hundert Jahre alt.

Vandalen.

! Remscheid, 19. März. Wie die Vandalen hausten in einer der letzten Nächte bisher noch unermittelte Diebe in Neubauten an der Wohlfahrtsstraße. Sie beschmutzten in gemeiner Weise mit den dort stehenden Farben die Fußböden, Decken, Türen und Wände. Eine große Menge Anstreicher-Bedarfsartikel stehen die Täter mit sich gehen. — Bei einem Einbruchsversuch in der Salemstraße wurde ein Mann auf frischer Tat ertappt und steht nun seiner Bestrafung entgegen.

Der Flugplatz auf dem Hohenhagen.

GA Remscheid, 19. März. Als erster Besucher auf dem Luftwege des Vereins für Luftfahrten landete am Mittwoch auf dem Hohenhagener Flugplatz mit einem Doppeldecker der Dietrich-Flugzeugwerke der Chefpilot Weichel in Begleitung eines Fluggastes. Er fand die Beschaffenheit des Flugplatzes, selbst für kleinere Flugzeuge, als ungeeignet und empfahl, den Platz besser zu ebnen.

Schwer bestrafter Opferstockräuber.

(!) Solingen, 19. März. Ein schwerer Junge, der Schlosser Theodor Hendrichs aus Oberhausen, kam am Mittwoch vor dem erweiterten Schöffengericht in Solingen zur Aburteilung. Der erst 17jährige H. hatte sich wegen Beraubung von Opferstöcken und Widerstands gegen die Staatsgewalt zu verantworten. Außer in Solingen, wo er im Mai vorigen Jahres den Opferstock der St. Clemens-Pfarre erbrochen und beraubt hatte, wurden ihm die gleichen Verbrechen in sechs weiteren Fällen, so in Opladen, Geldern, Alt-Calcar und Ripp zur Last gelegt. Das Gericht verurteilte H. wegen schweren Diebstahls im Rückfalle in sieben Fällen zu einer Gesamtzuchthausstrafe von 3 Jahren und sechs Monaten und außerdem wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt zu einer Woche Zuchthaus unter Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf 5 Jahre.

Wiederaufnahme eines Kleinbahnbetriebes.

(!) Solingen, 19. März. Die Wiederinbetriebnahme der Kleinbahn Müngsten—Krahenhöhe—Solingen, die die Fortsetzung der Kleinbahn des Morsbachtales bildet, während des Krieges aber die kupferne Stromleitung opfern mußte und seitdem stillliegt, wurde in der Sitzung des erweiterten Vorstandes des Solinger Verkehrsvereins dringend gefordert. Diese Kleinbahn gehört, gleich der Morsbachtalbahn, der Barmer Bergbahngesellschaft. Wie Direktor Tacke von der Solinger Straßenbahnverwaltung mitteilte, hat diese sich bereits mit der Bergbahn in Verbindung gesetzt. In aller Kürze sollen Verhandlungen über die Wiederaufnahme des Betriebes stattfinden.

Die Brandstiftung in Solingen.

Solingen, 19. März. Zu der Brandstiftung in der Werkhütte in der Frühlingstraße teilt uns der Eigentümer des Gebäudes mit, daß die beiden Brandstifter nicht mit ihm verwandt sind. Sie wohnen in Höhscheid und hatten lediglich nur einen Raum zu Schreinereizwecken von ihm gemietet.

Reichsgesundheitswoche.

—ld. Hüttringhausen, 19. März. Der städtische Ausschuß für Leibesübungen hat in seiner Sitzung am 15. d. Mts. beschlossen, die Reichsgesundheitswoche auch in der hiesigen Gemeinde zur Durchführung zu bringen. Ende nächsten Monats soll eine der Förderung der Leibesübungen dienende Werbeveranstaltung eingerichtet werden. Die Ausgestaltung des Planes ist so gedacht, daß durch Vortrag und sinngemäße Vorführungen seitens der hiesigen Schulen und aller Vereine, die dem Ausschuß angeschlossen sind, auf die große Bedeutung hingewiesen wird, die den Fragen der Gesundheitswoche beizumessen ist. Durch geeignete Erläuterungen eines Arztes wird bei dieser Gelegenheit auf den gesundheitlichen Wert der einzelnen Uebungen besonders aufmerksam gemacht.

Schadenfeuer.

Lennep, 19. März. Bei dem Landwirt Ewald Bieper zu Stöcken brach gestern Feuer aus. Die freiwillige Feuerwehr Lennep war bald zur Stelle, konnte jedoch nichts mehr ausrichten. Der Besitzer Bieper hat beträchtlichen Schaden erlitten, da eine Menge Stroh, Heu und auch einige landwirtschaftliche Maschinen durch den Brand zerstört worden sind.

Grünlandwirtschaft.

GA Lennep, 19. März. Der Landrat des Kreises Lennep schreibt uns: In Erkenntnis der großen Bedeutung, welche eine ertragsmäßige Grünlandwirtschaft für die Rentabilität der Bergischen Landwirtschaft hat, veranstaltet die landwirtschaftliche Lokalabteilung Elberfeld-Barmen-Lennep-Remscheid in der Woche vom 22. bis 28. März ds. Js. in den einzelnen Kreisbezirken der Lokalabteilung eine Vortragsfolge über Grünlandwirtschaft. Der Grünlandfachmann des landwirtschaftlichen Vereins für Rheinpreußen, Dr. Könekamp in Bonn, wird die Grünlandbewirtschaftung mit den Landwirten im Anschluß an Besichtigungen von Grünlandflächen an Ort und Stelle besprechen. Tag, Stunde und Versammlungslokal der einzelnen Besprechungen werden im landwirtschaftlichen Zentralblatt bekannt gemacht. Die Landwirte werden auch an dieser Stelle auf die Veranstaltung nochmals aufmerksam gemacht. Jeder Landwirt kann an der ihm am günstigsten gelegenen Versammlung und Besprechung teilnehmen. Die Teilnahme ist unentgeltlich.

•

Lennep, 19. März. Unter dem Vorsitz des Landrats Dr. Beckhaus fand in Radevormwald eine Hauptversammlung der landwirtschaftlichen Lokalabteilung Elberfeld-Barmen-Lennep-Remscheid statt, in der Landwirt Spies aus Weeze am Niederrhein einen Vortrag hielt über Hackfruchtbau mit besonderer Berücksichtigung des Kartoffelbaues, Düngungs- und Saatgutfragen. Der Vortrag war so ausführlich und klar gehalten, daß eine besondere Aussprache nicht erforderlich erschien. Die Ausführungen brachten äußerst wertvolles Material, besonders auch für den Kartoffelbau in der bergischen Landwirtschaft. Im Anschluß an den Vortrag wurde die Einfuhr von Zuchtstieren besprochen. Die Versammlung beschloß, Zuchtstiere aus Ostfriesland sowohl als auch vom Niederrhein einzuführen. Da die Einfuhr beschleunigt werden soll, wird gewünscht, daß die Anmeldung an den Lokalabteilungsdirektor möglichst sofort eingereicht wird.

Spielplatz im Eisental.

! Wermelskirchen, 19. März. Einen großzügigen Plan hat die Stadt mit der Anlage eines der Neuzeit entsprechenden Spiel- und Sportplatzes im schönen Eisental aufgenommen, der sicherlich von allen sportfreudenden Kreisen mit großer Freude begrüßt wird. Die Anlage soll ungefähr 30 Meter oberhalb des Stranddbades beginnen und sich etwa 40 bis 50 Meter über die Wegebrücke, die das Eisental mit der Königstraße verbindet, erstrecken, so daß sie eine Gesamtlänge von stark 200 Meter und eine Breite von etwa 120 Meter umfaßt. Zunächst soll der eigentliche Spielplatz in einer Normalgröße von 70 mal 105 Meter geschaffen werden. Das Spielfeld wird eine Laufbahn von 400 Meter Länge und eine solche von 100 Meter Breite umschließen. Zu beiden Seiten schließen sich die Sprung-, Turn- und Wurfübungsplätze an. Das Projekt ist in dem Rahmen gehalten, daß es in Zukunft nach jeder Richtung hin erweitert werden und zu einem Stadion mit den notwendigen Zuschauerplätzen und verdeckten Hallen ausgebaut werden kann. Vorerst wird das Projekt im Planum in der Weise ausgeführt werden, daß es den Anforderungen der hiesigen Vereine, insbesondere zum Betrieb von Fußballspielen, genügt. Die Stadt wird auch Gelegenheit nehmen, vor Inangriffnahme der Arbeiten die Sachverständigen der hiesigen Sportvereine zu hören. Die Kanalisation, die von der Stadt her durch das Hüppital geplant ist, soll jetzt schon durch den Spielplatz verlegt werden, damit spätere Umbauarbeiten nicht mehr nötig sind. Um eine genügende Größe des Platzes und hinreichenden Boden zum Auffüllen des Spielfeldes zu gewinnen, sind umfangreiche Erdabtragungen zu beiden Seiten der Talhänge notwendig. Die Längsachse des Platzes läuft von NNW. nach SSO., was nach den Ansichten der Gutachter die günstigste Spiellage ist. Es ist möglich, diese Neuanlage mit dem Strandbade direkt zu verbinden, ohne daß die Möglichkeit der Erweiterung des Strandbades genommen ist. Eine Verlegung der zurzeit bestehenden Zugangswege wird nicht erforderlich werden, doch erscheint ein Ausbau zweckmäßig. Die gesamte Anlage verspricht zur Verschönerung unseres Eisentales und zur Heranziehung von Fremdenverkehr wesentlich beizutragen. Mit den Vermessungsarbeiten ist bereits begonnen worden und man hofft, in etwa drei Wochen die Vorarbeiten soweit beendet zu haben, daß man die Achsen des Spielfeldes durch die festgelegten Höhenpunkte feststellen und der Beschauer sich ein Bild von der werdenden Anlage machen kann. Die Arbeiten werden als Notstandsarbeiten ausgeführt und sollen einem Privatunternehmer übertragen werden. Ein Teil der Notstandsarbeiten ist bereits genehmigt; die Inangriffnahme der Arbeiten soll jedoch vor Genehmigung der beantragten Darlehen nicht erfolgen. Die Arbeiten sollen lediglich von hiesigen Erwerbslosen ausgeführt werden; man rechnet mit einer Zahl von 100 bis 120 Arbeitern. Bei geregelten Verhältnissen wird das Projekt in drei Monaten fertiggestellt werden können.

Das oberbergische Bienenparadies.

dt Gummersbach, 19. März. Der Kreis Gummersbach ist ein Bienenparadies. Fast in jedem Gehöft ist das fleißige Volk behematet. Der Kreisbienenzuchtverein zählt 260 Mitglieder. Die Zahl der Bienenstöcke beläuft sich in Bergneustadt auf 100, in Drabenderhöhe auf 87, in Gimborn auf 135, in Gummersbach auf 167, in Ründeroth auf 100, in Rümbrecht auf 137 usw.

Das neue Stadtoberhaupt.

GA Berg.-Neukirchen, 19. März. Ueber die Persönlichkeit des in der gestrigen Stadtverordnetensitzung einstimmig zum Bürgermeister von Bergisch-Neukirchen gewählten Kreisoberinspektors Nobbe erfahren wir noch folgendes: Bürgermeister Nobbe steht im 37. Lebensjahre und ist evangelisch. Er ist seit dem Jahre 1906 im Verwaltungsdienste tätig und arbeitete bei der Stadtverwaltung Neuß, dem Landratsamt in Düsseldorf und den Bürgervereinen Düsseldorf-Rath, Kiebe und Kettwig vor der Brücke. Er gilt als ein gründlicher Kenner der Verhältnisse in der Gemeinde Berg.-Neukirchen, mit der er in dienstlichen Fragen vom Landratsamt Opladen schon lange zusammen arbeitete. Ohne die übrigen Bewerber zurückstände zu vernachlässigen, hat er immer starkes Interesse für die Landwirtschaft gezeigt. Dies dürfte für die überwiegend ländliche Gemeinde Bergisch-Neukirchen von Bedeutung sein. Wie stark das Vertrauen der Bürgerschaft zu ihrem neuen Oberhaupt ist, beweist die einstimmige Wahl, die immerhin bei den auch hier bestehenden politischen Gegensätzen als bedeutungsvoll angesehen werden kann.

Tödlicher Sturz.

WTB Ohligs, 19. März. In der Kurve am Schlosse Hackhausen stürzte der Begleiter eines großen Möbelwagens so unglücklich, daß er sofort tot war.

Akustikprobe im Planetarium auf der Großen Ausstellung Düsseldorf 1926

GA Düsseldorf, 19. März. Ein Ereignis von großer Wichtigkeit war die Akustikprobe im Planetarium, die vor einer Reihe geladener Gäste, darunter Oberbürgermeister Dr. Lehr, Generalmusikdirektor Weisbach, Düsseldorf, die Herren der Ausstellungsleitung und die Presse stattfand. Ein kleines Orchester spielte einige Musikstücke, eine Sängerin sang, ein Grammophon brachte einige weitere Gesangstücke, und ein Redner hielt einen kurzen Vortrag. Im allgemeinen fiel die Probe zufriedenstellend aus. Eine leichte Dämpfung der Akustik, die den Ton etwas stumpf erscheinen läßt, war durch die Leinenüberspannung der Kuppelung hervorgerufen. Durch eine metallfarbene Uebermalung der Kuppel läßt sich die Resonanz verstärken und somit die Schwierigkeit leicht überwinden. Es ist zu erwarten, daß bei der Eröffnungsfeier, bei der große Chorwerke von Händel aufgeführt werden sollen, sich die Eignung des Planetariums auch als Konzertsaal erweisen wird.

Zeitschrift Gesolei.

GA Düsseldorf, 19. März. Die Märzausgabe der Zeitschrift Gesolei als Sondernummer Soziale Fürsorge ist soeben erschienen. In diesem Heft verbreitet sich u. a. Dr. Hans Maier, Dresden, darüber, was die sächsische Ausstellung in Düsseldorf auf dem Gebiete des sächsischen Wohlfahrtspflegegesetzes zeigen will. Landesrat Dr. Schellmann erörtert die deutsche Sozialversicherung, Pfarrer Lic. Euler zeichnet in interessanter Weise das Bild rheinischer evangelischer Jugendarbeit, Dr. Clara Henriques, Berlin, weist in ihrem Aufsatz auf die Notwendigkeit einer systematischen Kinderernährungsfürsorge hin. Ueber Arbeitsnachweis, Erwerbslosenfürsorge und Berufsberatung auf der Gesolei spricht Dr. Heinz Klute.

Das Madonnenbild wieder in Köln.

GA Köln, 19. März. Das vor Jahresfrist aus dem Wallraf-Richartz-Museum gestohlene Gemälde „Die Madonna mit dem Kind" ist von der französischen Polizei dem Kölner Gericht ausgehändigt worden, die es dem Museum wieder zugestellt hat. Gleichzeitig mit dem Bilde wurde auch der Dieb Ehrenberg von der französischen Behörde dem Kölner Gericht übergeben.

Unterschlagungen beim Mülheimer Finanzamt.

GA Köln-Mülheim, 19. März. Beim Finanzamt in Mülheim sind Unregelmäßigkeiten von Beamten vorgekommen, die immer weitere Kreise ziehen. Zwei Beamte wurden wegen Unterschlagung verhaftet, ein anderer wurde vorläufig seines Dienstes enthoben.

Schnelle Aufklärung.

GA Köln, 19. März. Der Raubüberfall auf die Kasse des Straßenbahnhofs Köln-Thielenbruch konnte bereits nach fünf Tagen von der Kölner Kriminalpolizei aufgeklärt werden. Da man den Geldbeutel gefunden hatte, an dem sich Blutflecken befanden, konnte durch den Fingerabdruck der Räuber, ein bereits mit Zuchthaus bestrafter junger Mann, sofort ermittelt werden.

Cobern will von der Mosel abrücken.

GA Cobern an der Mosel, 19. März. Schon bei der Ueberschwemmung im Jahre 1924 tauchte der Plan auf, Cobern allmählich zu verlegen, und zwar in die Gemarkung nach dem Bahnhof zu. Jetzt wird der alte Plan in die Tat umgesetzt. Die Straßenfluchtpläne werden festgelegt und der Bau der Straßen wird demnächst in Angriff genommen. Nach etwa 50 Jahren wird das alte Cobern verschwunden sein und die Bewohner des neuen Cobern werden, frei vom Hochwasser, beobachten können, wie die Fluten über das ehemalige Cobern, dahinrasen.

Hindenburg Protektor.

ab Hagen, 19. März. Reichspräsident Hindenburg hat das ihm angetragene Protektorat über das 26. westfälische Bundesschießen, das in der Zeit vom 3. bis 7. Juni in Hagen stattfindet, angenommen.

Wiederaufnahme eines alten Projektes.

nb Dahl, 19. März. Die Herstellung einer Verbindungsstraße vom unteren Lennetal nach hier ins Volmetal soll jetzt wieder aufgenommen und gegebenenfalls als Notstandsarbeit durchgeführt werden. Es handelt sich um ein altes Projekt, das zuletzt im Mai v. J. vom Landkreis Hagen aus Mangel an Mitteln zurückgestellt werden mußte. In Hohenlimburg besteht nach wie vor Geneigtheit, den dort seit langer Zeit fertig vorliegenden Plan durchzuführen, wenn der Kreis Hagen zur Weiterführung auf seiner Seite bereit ist. Bürgermeister Dr. Götz soll sich wegen Inangriffnahme der Arbeit erneut mit dem Landkreis Hagen in Verbindung setzen. In früheren Jahren tauchte auch einmal der Plan auf, eine Eisenbahnverbindung zwischen Hohenlimburg und dem Volmetal zu schaffen, wobei an eine Einmündung bei Delstern gedacht war. Seit der Umwandlung der Reichsbahn und der Veränderung der Besitzverhältnisse können derartige Pläne als endgültig begraben betrachtet werden.

Eine neue Ruhrbrücke.

GA Blankenstein, 19. März. Das Amt Blankenstein beabsichtigt, den Bau der bereits vor dem Kriege geplanten Brücke bei Haus Kemnade bald zu verwirklichen. Die Vorbereitungen sind soweit gediehen, daß mit dem Bau in kurzer Zeit begonnen werden kann. Die Kosten des Baues sind auf rund 900 000 Mark veranschlagt. Hiervon will die Provinz Westfalen einen Teil von 160 000 Mark übernehmen, der Kreis Hattingen 140 000 Mark, der Ruhrsiedlungsverband vielleicht 120 000 Mark. Einen höheren Betrag hofft man auch aus der produktiven Erwerbslosenfürsorge zu erhalten. Die Stadt Bochum dürfte sich mit 140 000 Mark beteiligen, da sie ein Interesse an der Brücke hat, die eine direkte Verbindung mit Sprockhövel und darüber hinaus mit Barmen bringt. Eine entsprechende Vorlage ist der Stadtverordnetenversammlung zugeleitet worden.

Wetterbericht

Freitag, den 19. März 8 Uhr morgens.

Station	Luftdr. (redu.)	Wind	Wetter	Temp. Cel.
Borkum	763.4	SW leise	bedeckt	5
Hamburg	765.1	SO leicht	bedeckt	1
Swinemünde	764.4	W leise	heiter	1
Danzig	763.4	W leise	bewölkt	0
Aachen	763.7	SSO leise	wolkig	2
Frankfurt-M.	763.6	NNO leise	heiter	1
Hannover	764.5	NO leicht	bewölkt	1
Berlin	764.4	NO leicht	bewölkt	1
Breslau	764.2	still	heiter	0
München	762.5	still	klar	1
Zugspitze*)	522.9	NNW leicht	Nebel	-13
Drachen*)	660.8	OSO schwach	bewölkt	-4
Kahler Asten	685.6	ONO leise	klar	-1
Pillstingen	764.0	NO leise	bedeckt	1
Prüfest	—	—	—	—
London	764.6	still	Regen	7
Portsmouth	764.5	NW leise	bewölkt	7
Plymouth	763.9	still	klar	7
Paris	762.8	NNO leise	klar	7
Toulouse	758.1	still	Nebel	7
Madrid	—	—	—	—
Zürich	761.8	NW leicht	heiter	1
Genf	761.0	SW leise	heiter	3
Lugano	759.9	N leise	bedeckt	5
Genua	757.7	SW mäßig	bedeckt	7
Rom	—	—	—	—
Messina	—	—	—	—
Wien	763.4	N leise	wolkig	1
Budapest	762.7	still	Schnee	0
Warschau	763.2	WNW leise	Schnee	-1
Kopenhagen	764.4	NW leise	heiter	1
Stockholm	763.0	N leise	Schnee	-1
Haparanda	—	—	—	—

*) Luftdruck der Höhenstationen nicht reduziert.

Beobachtungen in Elberfeld.

	gestern 2½ Uhr nachm.	gestern 9½ Uhr abds.	heute 7½ Uhr morg.
Luftdr. (red.)	760.5	761.0	762.4
Temperatur	4.6	4.3	1.8
Wind	N leise	N leicht	N leicht
Wetter	bewölkt	fl. heiter	fl. heiter

Niederschlag der letzten 24 Stunden ..... — mm
Höchste Temperatur gestern 5.2
Niedrigste Temperatur heute früh 0.7

Das Hochdruckgebiet über Nordeuropa hat sich verstärkt und beherrscht größtenteils die Witterung. Indessen sind über der Nordsee und Mitteleuropa mehrere flache Teiltiefs erkennbar. In Deutschland herrschte heute früh bei schwachen, meist nordöstlichen Winden und Temperaturen in der Nähe des Nullpunktes vielfach heiteres Wetter. Nur im Nordosten war es bewölkt mit leichten Schneefällen.

Wetteraussichten bis Sonntag:

Wolkig, teilweise stark aufklärend und meist trocken bei wenig geänderten Temperaturen; leichte Nachtfröste auch weiterhin wahrscheinlich.

Die Korsett-Modenschau

welche am Dienstag in der Barmer Konkordia stattfand und heute im Kaiserhof in Elberfeld wiederholt wird, wurde von der Firma Sobbenberg & Blumenau, Köln—Berlin veranstaltet. Die Firma Roidenberg-Borchers in Barmen hat sich um das Arrangement der Ausstellung verdient gemacht. 1665



Was wir wollen!

Wir wollen Ihnen in der heutigen wirtschaftlich schweren Zeit Gelegenheit geben, sich Ihren Bedarf an Bekleidungsstücken zu decken, ohne daß Sie sich Sorgen wegen der Bezahlung zu machen brauchen.

Wir wollen Ihnen deshalb einen Kredit einräumen, welcher Ihnen die Möglichkeit gibt, die Bezahlung auf mehrere Monate zu verteilen.

Wir wollen jeden Kunden zufrieden stellen, und haben dafür Sorge getragen, daß unser Lager gut sortiert ist, so daß auch der verwöhnteste Geschmack bei uns ein passendes Kleidungsstück findet.

Wir führen: Herren-, Burschen- und Knaben-Anzüge, Sport-Anzüge mit 1 und 2 Hosen, Gabardine-Mäntel, Kaiser-Mäntel, Loden- und Gummi-Mäntel, u. s. w.

Lanz-Anzüge

Machen Sie mit unserem **Kredit** -system einen Versuch und Sie werden zufrieden sein.

Smoking-Anzüge

Garderobenhaus

Elberfeld, Wirmhof 13
1. Etage, im Hause Auto-Weber.

Merkur

Elberfeld, Wirmhof 13
1. Etage, im Hause Auto-Weber.

Ein teurer Flirt.

Als der Baron und die Baronin Osten-Sacken im Begriffe waren, in England sich nach dem Kontinent einzuschiffen, verlangte die Polizei, das Gepäck visitieren zu dürfen, unter dem Vorwande, das Vorhandensein von Waffen festzustellen. Die Baronin gab an, einen Revolver zu besitzen, und war sehr entrüstet, als die Polizei auf die Untersuchung bestand und aus der Handtasche der Dame eine kostbare antike Miniatur entnehmend, sie für verhaftet erklärte. Großes Aufsehen in der Londoner Gesellschaft, wo man seit einiger Zeit sich erzählte, daß ein hoher Lord, Besitzer einer Villa in Selsey, Hamilton, die kostbare Miniatur, die 70 000 Pfund Sterling wert ist, der schönen Russin geschenkt habe. Nun aber klagte dieser hohe Herr die Baronin an, das Kleinod entwendet zu haben, und das Schwurgericht von Lewes behandelte die delikate Angelegenheit.

Der Kläger gibt an, daß bei einer Besichtigung der Kunstschätze seines Hauses durch eine größere Gesellschaft er die kostbare Miniatur der Baronin gezeigt habe, die sie lange bewundernd betrachtet habe. Später habe er das Verschwinden des Kunstgegenstandes bemerkt und die Namen der Personen dem Gericht mitgeteilt, welche an der Besichtigung teilnahmen.

Anders die Version der schönen Fürstin Mestchersky, wie sich die Angeklagte vor ihrer Heirat mit dem deutschen Baron nannte. (Sie soll übrigens eine Nichte Victor Hugos sein.) „Ich leugne nicht", sagte sie vor dem Richter aus, „daß es sich um einen Flirt handelt. Ich hielt die kostbare Miniatur in Händen, als Hamilton leise seine Hände auf meine Schultern legte — nur einen Augenblick — und mich lächelnd fragte: „Wollen Sie sie? Sie gehört Ihnen." Ich sagte dankend: „Sie sind sehr gütig." Und wir trennten uns ohne ein weiteres Wort.

Eine Reihe eleganter Zeugen bestätigte, daß der Baron wenig erbaut war von dem Eindruck, den seine Gattin auf den reichen englischen Lord gemacht hatte. Die Baronin trug die Miniatur immer um den Hals und sagte jedem: Es ist eine Erinnerung an meinen letzten Flirt.

Die Baronin wurde freigesprochen und die Miniatur als ihr Eigentum erklärt. Der Lord mußte nolens volens die Prozeßkosten bezahlen und hat außerdem den Titel eines wenig ritterlichen Mannes erworben

Riesenbrand im Hafen von Livorno.

Brennendes Benzin auf dem Wasser. — Schiffe in Flammen. — Mehrere Tote.

GA **Mailand, 19. März.** Am Donnerstag morgen ist im Hafen von Livorno ein Riesenbrand ausgebrochen. Nach der Löschung des Benzindampfers „Fedelta" war eine große Menge Benzin bei den Löscharbeiten in das Meer gelaufen und in Brand geraten. Im Augenblick stand der ganze Wasserspiegel des Hinterhafens Mandraccio in Flammen, wo zahlreiche Warenschiffe und Segler in Erwartung der Löschung verankert waren. Die Gefahr war um so größer, als neben dem brennenden Schiff das Petroleumschiff „Splendor" lag. Der große Segler „Fratelli Abbo" geriet sofort in Brand. Die Mannschaft konnte sich mit knapper Not retten. Das Feuer griff auf eine Reihe Güterwagen voller Waren über sowie auf eine mit Hanf gefüllte große Barke und auf viele Leichter. Der Dampfer „Fedelta" ist ausgebrannt, und auch zahlreiche andere Schiffe haben erheblichen Schaden erlitten.

GA **Mailand, 19. März.** (Eig. Drahtb.) Bei dem Hafenbrand von Livorno erhöhte sich die Zahl der Umgekommenen auf fünf, und zwar vier Fischer und ein Kind. Die Fischer waren zum Sammeln von schwimmender Kohle im Hafen herumgefahren. Nach der Entzündung der Benzinschicht auf dem Wasser durch Wegwerfen eines Streichholzes verbreitete sich das Feuer in wenigen Augenblicken auf eine Fläche von etwa einem Quadratkilometer. Die Fischer stürzten sich ins Wasser, wo sie aber sofort von den Flammen eingeschlossen wurden. Durch die Geistesgegenwart einiger Schiffsleute konnten viele Schiffe aufs offene Meer hinausgeschleppt werden. Eine panikartige Furcht ergriff die Bevölkerung, die befürchtete, daß die Petroleumschiffe und das ganze Petroleum- und Benzinlager am Hafen explodieren könnten.

Erdbeben in Italien.

WTB **Rodi, 19. März.** (Drahtb.) In Castelrosso wurden heute nachmittag bei einem schweren Erdbeben eine Person getötet und drei schwer verletzt. Siebzig Häuser wurden zerstört und mehrere beschädigt. Der Herd des Erdbebens scheint im südlichen Anatolien zu liegen. Auch in Rodi wurden sehr heftige wellenförmige Erdstöße wahrgenommen, die 40 Sekunden andauerten. Schaden wurde nicht angerichtet.

Alkoholschmuggel nach Norwegen.

WTB **Oslo,** 18. März. (Drahtb.) Der deutsche Fischdampfer „Deutschland" wurde heute von Zollfahrzeugen nach Trondhjem eingebracht. Das Schiff hatte 55 000 Liter Sprit an Bord. Der größte Teil der Besatzung wurde verhaftet. Norwegen ist bekanntlich alkoholfrei.

Eine Million Gulden Strafe für Zollhinterziehung.

WTB **Danzig,** 18. März. (Drahtb.) Das hiesige Schöffengericht verurteilte heute einen Expedienten, der in Gemeinschaft mit anderen Personen aus dem Freilager einer Firma unter Benutzung unlauterer Mittel größere Posten von Textilwaren der Zollkontrolle entzogen hatte, wegen fortgesetzten Vergehens gegen das Zollgesetz zu einer Geldstrafe von 973 023,60 Gulden und außerdem wegen Bandenschmuggels zu drei Monaten Gefängnis.

Musikdirektor Adolf Zimmermann
— früher Direktor d. Konservatoriums Potthof-Zimmermann —
erteilt Unterricht in Klavier, Solo-Gesang und Theorie von den Anfängen bis zur Reife. Anmeldungen täglich von 12—1 und 6—7 Uhr Elberfeld, Königstraße 27, parterre. Prospekt frei! Fernruf 2709 u. 5511.

Weg mit der Sorgen-Maske



Kruschen Salz

Kruschen-Salz reinigt das Blut, beugt Ablagerungen und Schlacken, deren Folgen Rheumatismus Gicht, Ischias sind, auf ganz natürliche Weise vor, gleichzeitig ist die Verdauung in guter Ordnung. Kruschen-Salz erfrischt die inneren Organe (Leber, Nieren, Magen), und verschafft Ihnen Energie und Lebensfreude. Nehmen Sie deshalb jeden Morgen Kruschen-Salz, eine kleine Messerspitze voll in warmem Wasser, Kaffee oder Tee (nicht zu schmecken). —
In Apotheken und Drogerien M. 3,— pro Glas (reicht für 100 Tage).
BEUTHIEN & SCHULTZ G. M. B. H., BERLIN N 39, PANKSTRASSE 10—14
Lager bei den Drogen- und Chemikalien-Großfirmen. b134

Der schöne Erfolg
meines Versuches, eine gute Brasil-Zigarre



„Via Vera Cruz"
ohne Kistenpackung unter wesentlicher Ersparnis an Verpackung, Etikettierung, Sortierung u. Steuer, insgesamt ca. 33⅓% aus der Frachtliste zu verkaufen, veranlaßte mich, auch eine
Sumatra-Zigarre:
„Via Singapore" in gleicher Aufmachung und zum gleichen außergewöhnlichen Preise
10 Stück 1.- Mk.
einzuführen. j361
Ich stelle dieselbe ab Samstag den 20. März zum Verkauf u. empfehle meiner verehrt. Kundschaft d. Probe.
Bernh. Leidner
ELBERFELD, Fernruf 1685
Island, Ecke Bökel

Die Frühjahrs-Moden



in „Sport im Bild"

Die neuen Capes und Jackenkleider, die neuen Mäntel in Wolle und Taft, Nachmittagskleider und Renntoiletten, die neuen Hüte, die neuen Stoffe.

„Sport im Bild", das Blatt der guten Gesellschaft ist für 1.50 Mark überall zu haben.

Extra billiger Verkauf in Herren- u. Burschenkleidung
der von keiner Seite übertroffen wird.

Das Beste in Qualität und Verarbeitung.

Herren-Anzüge das Allerneueste in Stoff und Machart ... zu Mk. 95 89 82 78 72 65 58 52 45 42 36 32 29 22 — 19.00
Sport-Anzüge in Gabarding Bukskin, Loden und Manchester zu Mk. 62 78 72 68 63 58 52 45 39 36 32 29 — 24.00
Frühjahrs-Mäntel in feinster Ausführung, in Gabardine u. Kammgarn zu Mk. 96 92 85 75 68 58 52 48 42 36 — 29.00
Regen-Mäntel in Gabardine, Loden u. Gummi, wetterfest zu Mk. 48 42 36 32 29 26 22 19 16 — 14.00
Herren-Hosen in lang und Breecheshs ... zu Mk. 19 15 12 9.75 8 7.50 6 5 4.20 3.60 — 2.45
Windjacken imprägniert und wetterfest, zu Mk. 21 19 15 14 12 10 9 8 — 7.50

S. SIMON
Elberfeld, Post- und Schwanenstraßen-Ecke
Spezialhaus für billige und gute Herren- und Burschenbekleidung. j405

Weißes Einwickel-Papier billig abzugeben E., Welt.-Rathenauit. 50



in feinster Ausstattung mit emaillierten Ecksäulen, 4 vernickelten Füßen und Kohlenwagen.
Langjährige Garantie.
Lieferung erfolgt frei Haus.
Caspar Blume
Barmen Mühlenweg 42-44

Achtung! Hausfrau!
Kaufen Sie von heute ab in Ihrem eigenen Interesse nur noch die mit Recht so beliebten Quabach'schen Margarine-Spezialmarken

„Sahnia" leicht gesalzen Mk. 1.— p. Pfd. mit 2 Gutscheinen
„Rheina" leicht gesalzen 90 ₰ per Pfund mit 1 Gutschein
„Landia" leicht gesalzen 80 ₰ per Pfund mit 1 Gutschein
„Elba" mit u. ohne Salz 70 ₰ per Pfund mit 1 Gutschein
„Extra" ohne Salz ..... 65 ₰ per Pfund mit 1 Gutschein
„Prima" leicht gesalzen 60 ₰ per Pfund mit ½ Gutschein

Hausfrauen, sammelt die Gutscheine, denn Sie erhalten bis auf weiteres gegen Rückgabe von
10 ganzen od. 20/2 Gutscheinen 2 Pfd. Zucker
20 ganzen od. 40/2 Gutscheinen 5 Pfd. Beutelmehl (Diamant oder Brillant)
50 ganzen od. 100/2 Gutscheinen 1 Pfd. feinsten gebrannten Kaffee
Die Gutscheine müssen ausgeschnitten werden und können in den unten bezeichneten Filialen jeden Tag eingetauscht werden, außer Freitags und Samstags.
Wer nicht probiert, verliert!
Quabach's Rheinische Kaufhäuser
Elberfeld, Mäuerchen 1 :: Aue- u. Breitestr.-Ecke Hochstr. 67 :: Bachstr. 73 (Eröffnung Samstag 20. 3.) Nützenberger- und Breitestraße-Ecke. j5886

Geschäffs-Eröffnung.
Am Samstag dem 20. März eröffnen wir im neuen Schwebebahnhof, Elberfeld-Döppersberg, ein modernes Blumengeschäft unter der Firma
Blumenhaus Schwebebahn
Wir empfehlen erstklassige Bindereien, moderne Kranzspenden sowie Topfpflanzen und Schnittblumen in reichster Auswahl.
Leineweber & Schülke :: Elberfeld.

Kommißbrot stets frisch aus eig. Bäckerei Thielmann, E., Ripdorf 15. Tel. 3202. Zu haben bei Kumpel, E., Gesundheitstr 66, Dreßler, E., Uellendahlerstr. 4 Lohmen, E., Markt 43, Schmidt, E., Ottenbruchertstraße 30, H. Krumbach, Cffnr. 39, in Barmen: Engelhard, Loherstr. 33, Lippel, Altermarkt- und Bleicherstr.-Ecke, Gottmann, Wichlinghauserstraße 3.

Auto-Fahrten für neuen geschl. 1-T.-Lieferwag. übernimmt Brinkmann, Elbf., Tel. 4445.



Kinderwagen Armbrecht, Elberfeld, nur Wirmhof 8

Würmer
VERTILGEN VIALONGA WÜRMER-TEE

Gardinen

jetzt zu kaufen!

in nur guten, altbewährten Qualitäten

Vitrage neueste Muster. Mtr. 98, 65, 48, **35 ₰**

Vitrage extra gute Qualität. Meter 1.95, 1.65, 1.45, **1.25**

Spannstoffe aparte Must., Ia Qualität. ca. 130 cm br., Mtr. 1.75, 1.45, 1.25, **98 ₰**

Spannstoffe beste Kreuz- u. Gittertülle, zur Anfertigung eleg. Gardinen, Meter 2.95, 2.60, 2.25, **1.85**

Ein Rekord! **Madras** helle Streif., 65 brt., gute Ware **68 ₰**

Stores gute Muster, 130 cm br., 3.90, 2.45, **1.65**

Ein großer Posten **Muster-Gardinen** darunter die besten Qualitäten ..... 1.50, 1.00, 75, **50 ₰**

Stores beste Qualit., mit prima Einsatz und Abschluß ... 6.90, 5.90, **4.90**

Ein Rekord! **Bogendekoration** 3teilig, aus bedruckt Voiles, mit Perlfranse **9.75**

Tisch- u. Bettwäsche

Wir stellen eine große Partie Tisch- und Bettwäsche fabelhaft billig zum Verkauf. Es befinden sich darunter beste Qualitäten in **Reinleinen, Halbleinen** und **Baumwolle.**

Tischtuch gebleicht, 130 x 160 cm, besond. kräftige Ware **3.90**

Serviette zu obigem Tischtuch passend ..... **68 ₰**

Teedecke mit farbig. Kante, blau, rot, grün, gold, prima Damast-Qualität, 130×165 cm, **5.75**

Kissenbezüge ausgebogt, starkfädig Qualitäten 2.25, 1.95, **1.50**

Bettgarnitur 3teilig, prima Linon, m. Hohlsaum und Stickerei, Laken 12.50, Plümo 9.75 ..... Kissen **3.90**

Bettgarnitur 2teilig, prima Linon, m. apart. Blumenmustern, Plümo 8.75, Kissen **3.25**

Unser Serien-Verkauf in **Strümpfen, Socken, Handschuhen** ist verlängert.

Beachten Sie unsere Schaufenster! 38b

M. Meyer Nachf.

ALTER MARKT BARMEN SCHUCHARDSTR.

Noch haben Sie Gelegenheit, bei sehr großer Auswahl sehr billig zu kaufen. Denn in unserem

Total-Ausverkauf

unserer gesamten

Herren- und Knaben-Konfektion

wegen Aufgabe des Artikels sind die Preise zum Teil bis zu

50 %

herabgesetzt.

Gebr. Kaufmann, Barmen

Wertherstr. 20-22 Ecke Wertherhofstr.

8b

Reiner Weinbrand
Schorres Hausmarke . . 2.75 1049b
Bado-Weinbrand Mk. 3.00
Preise verstehen sich **mit Flasche**
Bei Abnahme von 10 Flaschen, auch sortiert, **10 Proz. Rabatt.**
Otto Schorre Nachf.
Barmen, Wertherstr. 57a. Tel 1342

HOLLIS
weltbekannte
Ia engl. Anzug-Stoffe
Direkt an Private! Ratenzahlung!
Verl. ges. Stoffmuster, Oft. u. Angabe Stoffprobe von ca.
Auslieferungslager für Deutschland:
z. B. Krupka Kohn & Co., Elmshorn, Rieherhaus

Fabelhaft billig
verkaufe ich **einzeln an Private**
Damen-Hüte
für Frühjahr und Sommer!
Große Auswahl
Seiden-Hüte
ganz fabelhaft billig. 1.er
Beste Bezugsquelle für **Modistinnen in Hutformen, Blumen, Reihern etc. – Alte Hüte** werden mod. umgearbeitet u. umgeformt zu ganz bedeut. billig. Preisen.
Kein Laden! II. Etage!
S. SAMUEL, Elberfeld,
Hofaue 91, II. Etg.

Nach **Gewicht** waschen, e206
heißt **billig** waschen!
Pfund trocken gewogen
Frisch zurück ..... nur 25 ₰
trocken zurück ..... nur 30 ₰
gemangelt zurück ..... nur 35 ₰
Schrankfertige Wäsche zu bill. Stückpreisen
Spez.: Kragen und Oberhemden auf Neu
Wäscherei Almenräder
Barmen-U., Fernsprecher 8183



Konkurs-Ausverkauf

in **Herren-** und **Damen-Konfektion** von 50 bis 75 %, unterm Verkaufspreis. **Herren-Anzüge, Herren-Paletots,** ein großer Posten **Konfirmanden- u. Kommunikanten-Anzüge, Damen-Mäntel, Damen-Kostüme, Damen-Kleider, Herren-, Damen-** und **Kinder-Schuhe, Herren-Oberhemden, Normal-Hemden, Normal-Unterhosen, Damen-Hemden, Damen-Beinkleider, Untertaillen, Damen-Wäsche-Garnituren, Prinzeßröcke, Herren-** und **Damen-Windjacken, Kissenbezüge, Manchester-** u. **Breeches-Hosen, blaue Arbeits-Jacken** sowie verschiedene Kleiderstoffe.

Barmen, Wichlinghauserstr. 15.

Auto-Fahrten b. 20 Ztr. führt bill. aus Fleisch, Elberf., Leipziger 2929.

Zeitungs-Makulatur billig abzugeben Elberfeld, Walter-Rathenaustr. 30.

Massage
ärztl. geprüft. Verf.
Düsseldorf,
Corneliusstraße 48, I.
Else Geilinger,
Respelbürgstr. 1, p.
Elly Riesk.

Durch günstigen Einkauf
bringen wir zu fabelhaft billigen Preisen folgende Posten
Kleiderstoffe.

Cheviot doppelte Breite, diverse Farben ..... Meter **70 ₰**
Wollbatist 80 cm breit, reine Wolle, marine, schwarz u. mode. Meter **1.45**
Voil-Voile 110 cm, Schweizer Ware, große herrl. Ausmuster.. Meter **1.48**
Woll-Crepe u. **Wollmusseline,** reine Wolle, aparte Farbstellungen, Meter 2.95 **1.95**

Ein Posten **Kleiderstoffe** darunter feinste K'garne u. Rips, **fabelhaft billig!**

Ein Posten **Reste** darunter 110 cm Frotté, Kleiderflanelle, Blusenflanelle, Hemdentuch etc. ..... per Meter **60 ₰**

Kipdorfer Restelager, Elberf. Kipdorf 40 gegenüb. Jürgens

Anno 1696.

Waaning-Tilly-Oel

ist das altbewährte Heilmittel gegen Gallenstein- und Nierensteinleiden, Magenbeschwerden, Rheumatismus usw. — von

Gebr. Waaning-Tilly, Haarlem (Holland).

In den Apotheken erhältlich.

Man verlange stets ausdrücklich **Waaning-Tilly,** da es viele wertlose Nachahmungen gibt.

b130

